

2006



CURANUM AG, München

GESCHÄFTSBERICHT 2006

KENNZAHLENÜBERSICHT DES KONZERNS

in Mio. €	2006	2005	Diff. z. Vj.
Umsatzerlöse	215,7	188,5	14,4%
Personalaufwand	106,9	95,5	11,9%
EBITDAR	71,9	57,9	24,2%
in % v. Umsatz	33,3%	30,7%	
Mietaufwand	42,4	33,3	27,3%
EBITDA	29,5	25,2	17,1%
in % v. Umsatz	13,7%	13,4%	
Abschreibungen	6,8	5,9	15,3%
EBIT	22,8	19,2	18,8%
in % v. Umsatz	10,6%	10,2%	
Finanzergebnis	-7,2	-7,5	-4,0%
EBT	15,6	11,1	40,5%
Ertragsteuern	-6,3	-4,5	40,0%
Net profit	9,3	6,6	40,9%
EPS (€)	0,31	0,22	40,9%
Cash Flow	15,4	17,5	-11,7%
CPS (€)	0,52	0,59	-11,7%
Liquide Mittel	9,1	2,2	313,6%
Eigenkapital	39,2	31,1	26,0%
in % d. Bilanzsumme	17,8%	18,9%	
Bilanzsumme	220,5	164,4	34,1%
Mitarbeiter	4.883	4.150	17,7%
Einrichtungen	61	45	35,6%
Pflegeplätze	7.250	5.641	28,5%
Betreute Wohnungen	900	686	31,2%

CURANUM AG, München

GESCHÄFTSBERICHT 2006

7.45 Uhr

Guten Morgen! Altenpflegerin Sonja Ulitzka läßt die Sonne herein und weckt eine Bewohnerin im Seniorenpflegezentrum St. Viti in Uelzen.



Einen schönen, guten Tag! Den wünschen wir allen – besonders älteren, pflegebedürftigen Menschen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Bedürftigen eine besonders gute Pflege zu bieten.

Tag für Tag stellen wir uns dieser Herausforderung und versuchen mit unserem ganzheitlichen Pflegemodell, strengem Qualitätsmanagement und ständiger Optimierung unserer Serviceleistungen ein Angebot zu schaffen, das viele Menschen überzeugt. Der Erfolg gibt uns Recht. Auch 2006 hat die CURANUM AG ihr dynamisches Wachstum fortgesetzt und bewiesen „Gute Pflege hat ein Zuhause“.



8.12 Uhr

Waschen, anziehen, fertigmachen fürs Frühstück – für ältere Menschen oft ein Problem. Doch Frau Müller und Altenpflegerin Lydmilla Rieb aus dem Seniorenzentrum Großalmerode sind ein eingespieltes Team.

INHALTSVERZEICHNIS

8	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
13	DIE AKTIE
19	KONZERNLAGEBERICHT DES VORSTANDS
53	DIE CURANUM-GRUPPE
61	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
66	CORPORATE GOVERNANCE
71	KONZERNJAHRESABSCHLUSS
77	ANHANG



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

unser Ziel für das Geschäftsjahr 2006 weiter mittels Akquisitionen zu wachsen, dabei eine Verbesserung der Rendite zu erzielen und gleichzeitig die erworbene Wäscherei zu erweitern und in Betrieb zu nehmen, haben wir mehr als erreicht.

Ursprünglich hatten wir uns vorgenommen, sieben bis acht Pflegeeinrichtungen in diesem 12-Monatszeitraum zu übernehmen, was mit der Übernahme der Westfalen-Gruppe von Dr. Lohbeck zu Beginn des Geschäftsjahres bereits erreicht wurde. Im September hatten wir dann die einmalige Gelegenheit, mit der FAZIT-Gruppe erneut acht Einrichtungen zu akquirieren, die bereits hervorragend aufgestellt waren und eine weit über dem Marktdurchschnitt liegende Rendite erwirtschafteten. Im November wurde zudem die Seniorenresidenz Armbruster-gasse in Wien zurück in den Konzern geholt, nachdem die Sanierungsanstrengungen den gewünschten Erfolg zeigten und zukünftig mit einem gut belegten Haus gerechnet werden kann. Insgesamt haben wir damit rund 1.600 Pflegeplätze und 200 Appartements mehr als im Vorjahr, was einem Wachstum der Kapazitäten von 27% entspricht.

Doch erworbene Kapazitäten sind nicht gleich belegte Betten. Unsere Auslastungsziele haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erreicht. So hatten wir eine Steigerung der Auslastung in der Westfalen-Gruppe von 70% auf 80% geplant, während die Belegung in der FAZIT-Gruppe und in den übrigen CURANUM-Einrichtungen mindestens stabil auf hohem Niveau gehalten werden sollte. Entgegen unseren Planungen stieg die Belegung der Westfalen-Gruppe lediglich auf 75%, die Auslastung in den bisherigen CURANUM-Einrichtungen sank sogar um rund 1,5%, so dass die Auslastung im gesamten Konzern im Durchschnitt beinahe zwei Prozent unter der geplanten Belegung lag. Ursächlich dafür war eine insgesamt etwas niedrigere Nachfrage nach Pflegeplätzen bedingt durch demographische und Wettbewerbseffekte sowie eine generelle Verunsicherung hinsichtlich der Reform der Gesundheitssysteme in Deutschland und der Auswirkungen von Beitragssteigerungen bzw. Leistungskürzungen auch im Hinblick auf die Zahlungen der Pflegeversicherung.

Dadurch waren wir gezwungen, zum Halbjahresbericht 2006 unsere Erwartungen für das Gesamtjahr etwas nach unten zu korrigieren. Dennoch haben wir das Geschäftsjahr 2006 mit einem Umsatz von 215,7 Mio. € abschließen können, was Dank der Akquisition der FAZIT-Gruppe einem deutlich höheren Umsatz entsprach als ursprünglich geplant. Die Ergebniskennzahlen bewegten sich im Rahmen unserer angepassten Planung, das EBITDA stieg von 25,2 Mio. € auf 29,5 Mio. €, das EBIT kletterte von 19,2 Mio. € auf 22,8 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Konzernjahresüberschuss stieg sogar um rd. 41% von 6,6 Mio. € auf 9,3 Mio. €, eine Ergebnisverbesserung, die sich vor dem Hintergrund des hohen Wachstums und der verringerten Belegung sehen lassen kann.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir das Wachstum zum Teil aus dem Cashflow, zum Teil durch eine höhere Verschuldung finanziert. Für das laufende Geschäftsjahr planen wir, Akquisitionen vollständig aus eigenen Mitteln zu finanzieren, um die Zinsbelastung auf ein vernünftiges Niveau zu begrenzen. Daher möchten wir Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, erneut eine Dividende auf dem niedrigen Niveau des Vor-

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

jahres vorschlagen. Wir sind davon überzeugt, dass eine erfolgreiche Positionierung in dem immer stärker konsolidierenden Markt zum jetzigen Zeitpunkt unser zukünftiges Wachstum entscheidend beeinflussen und zu einem weiteren Anstieg des Unternehmenswerts führen wird. Vom ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn in Höhe von 16,8 Mio. € schlagen wir daher vor, eine Dividende von 0,10 €, insgesamt 3,0 Mio. € auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aktienkurs entwickelte sich im Geschäftsjahr 2006 erneut positiv und konnte im Verlauf des Jahres von 6,40 € auf 6,90 € steigen. Im Vergleich zu den Benchmarks SDAX oder Prime Standard Pharma & Healthcare bedeutet dies natürlich eine Underperformance, die vor dem Hintergrund des Vorjahreskursanstiegs um beinahe 250% nicht verwundert. Trotzdem haben die Testateinschränkungen des Konzernabschlusses 2005 und die reduzierten Erwartungen für das Geschäftsjahr 2006 zu Kursrückgängen während des Jahres geführt. Nach dem Wechsel des Wirtschaftsprüfers haben wir für das vergangene Jahr wieder einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Nach dessen Erteilung war die latente Unsicherheit bei einigen Investoren beseitigt und der Kurs erholte sich wieder auf über acht Euro.

Für das laufende Geschäftsjahr sind wir sehr zuversichtlich, unsere Expansionspläne fortsetzen und interessante Betreibergesellschaften zu realistischen Preisen erwerben zu können. Seit Beginn des aktuellen Geschäftsjahres hat sich bereits eine Beschleunigung des Konsolidierungsprozesses im Pflegemarkt abgezeichnet, die uns als einem der wenigen Betreiber, der die Möglichkeit hat, bestehende Einrichtungen zu erwerben, entgegen kommt. Zudem werden wir weiter an der Umsetzung unserer innovativen Dienstleistungskonzepte rund um unsere Kunden arbeiten. Dazu zählen sowohl die Medizinischen Versorgungszentren und das Pharmakonzent sowie das Logistikzentrum direkt neben unserer Wäscherei. Wir wollen jedoch auch mit einem Total Quality Management Programm unsere Qualität in den Einrichtungen ständig verbessern und dafür sorgen, dass alle CURANUM-Einrichtungen auch in einem schwierigeren Wettbewerbsumfeld zur Spitzengruppe gehören. Damit wird nicht nur die Belegung gesichert, sondern auch dafür gesorgt, dass unser Unternehmensmotto gelebt wird: Gute Pflege hat ein Zuhause!



Hans-Milo Halhuber
Vorsitzender des Vorstands



Bernd Scheweling
Mitglied des Vorstands



Bernd Rothe
Mitglied des Vorstands



Sabine Merrazi-Weirich
Mitglied des Vorstands



9.05 Uhr

Zeit für die tägliche Medizin: die nehmen sich Herr Tschawke und unsere Altenpflegerin Frau Zwingenberg. Beide aus dem Pflegezentrum Alpenpark St. Vinzenz in Pfronten.



10.20 Uhr

Wer rastet, der rostet! Nicht in der Seniorenresidenz Am Ochsenkamp – hier hält man sich fit durch Morgengymnastik und gezielte Bewegungstherapie.

DIE AKTIE

BÖRSENSTAMMDATEN (31.12.2006)

ISIN	DE 0005240709
WKN	524070
Gattung	nennwertlose Inhaber-Stückaktien
Grundkapital	29.700.000 €
Anzahl der Aktien	29.700.000 Stück
Aktionärsstruktur	Streubesitz 100 %, davon Go Capital Asset Management B.V. 10,13 %, Julius Bär Holding AG 10,75 %, Fidelity Intl. Ltd. 5,62%
Notierungen	Geregelter Markt Frankfurt, München, Prime Standard Freiverkehr Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart
Index	Prime IG Health Care Performance-Index Prime Pharma & Healthcare Performance-Index Prime All-Share Kursindex GEX® German Entrepreneurial Index SDAX® Deutsche Börse Small Cap Index CDAX® Performance-Index Classic All-Share Kursindex
 	
Designated Sponsor	Gebhard & Co. Wertpapierhandelsbank AG WestLB AG
Geschäftsjahr	31.12.
Erstnotiz	30. November 1998
Ticker/Börsenkürzel	BHS, <i>Reuters</i> : BOHG.DE, <i>Bloomberg</i> : BHS GR
Dividendenvorschlag	0,10 € je Aktie für das Gj. 2006
Marktkapitalisierung	204,9 Mio. €
Durchschnittlicher Umsatz 2006 pro Tag in Stück/€	101.715 Stück / 761.738 €
Jahreshöchst-/tiefstkurs	8,83 € / 6,06 €
Durchschnittskurs	7,66 €
Eröffnungs-/Schlusskurs	6,40 / 6,90 €
Ergebnis je Aktie (EPS)	0,31 €
Cashflow je Aktie (CPS)	0,52 €

DIE AKTIE

KURSENTWICKLUNG VOM 1.12.2005 BIS 30.4.2007



DIE AKTIE

MÄRKTE HAUSSIEREN ERNEUT IM GESCHÄFTSJAHR 2006

Trotz einer bereits seit drei Jahren währenden Aufwärtsbewegung und vielen zweifelnden Stimmen und verhaltenen Prognosen entwickelten sich die Märkte im Geschäftsjahr 2006 erneut sehr positiv. Die Kursrallye setzte sich von Beginn des Jahres bis Anfang Mai unvermindert fort, der DAX kletterte über die 6.000-Punkte Marke. Die folgenden sechs Wochen folgte eine scharfe Kurskorrektur, die den deutschen Leitindex um rd. 800 Punkte nach unten drückte. Hier wurden besonders die Aktien mit den höchsten Kursgewinnen hart abgestraft. In der zweiten Junihälfte drehte sich die Stimmung und die Aufwärtsbewegung setzte sich mit unverminderter Geschwindigkeit bis zum Ende des Jahres fort. Auch im Jahr 2006 hatten dabei die Small- und Midcaps die Nase vorne: Der SDAX schloss zum wiederholten Mal als bester deutscher Index mit einem Plus von 31,1% ab und verwies MDAX mit 23,5% und DAX mit 21,9% auf die Plätze.

Die CURANUM-Aktie, die mit einem Kursplus von 246% das Jahr 2005 abgeschlossen hatte, konnte bis Mitte März auf 8,83 € steigen, bevor die unweigerliche Konsolidierung einsetzte. Gründe dafür waren die verzögerte Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2005 sowie die Testatseinschränkungen des Prüfers. In der Folge konsolidierte die Aktie scharf bis knapp unter die Sieben-Euro-Marke, konnte sich jedoch schnell wieder erholen. Nach der Anpassung der Planung für das Gesamtjahr anlässlich der Halbjahresberichterstattung markierte der Aktienkurs ein Tief bis zu 6,60 €, im Rahmen der FAZIT-Akquisition und guten Zahlen zum dritten Quartal konnte sich der Kurs jedoch wieder auf über acht Euro erholen. Schließlich pendelte sich der Kurs zum Jahresende bei 6,90 € ein, so dass über das Geschäftsjahr 2006 nur eine Performance von 7,8% übrig blieb.

HANDELSLIQUIDITÄT IN XETRA STEIGT WEITER AN

Wurden im Geschäftsjahr 2005 börsentäglich rund eine halbe Million Euro umgesetzt, stieg das Handelsvolumen im Jahr 2006 auf mehr als 100.000 Stück oder eine dreiviertel Million Euro am Tag an. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr beinahe 200 Millionen Euro in CURANUM-Aktien gehandelt. Die Liquidität unserer Aktie hat damit für institutionelle Investoren weiter an Attraktivität gewonnen, zumal kleine bis mittlere Positionen in relativ kurzer Zeit auch über die Börse gehandelt werden können ohne den Kurs substantiell zu beeinflussen.

DIVIDENDENVORSCHLAG WEITERHIN MODERAT

Aufgrund der zunehmenden Marktkonsolidierung im Pflegesektor bieten sich immer mehr attraktive Übernahmeziele, die zu verhältnismäßig günstigen Preisen erworben werden können. Unser Ziel, sieben bis acht Pflegeeinrichtungen im Jahr zu übernehmen, wollen wir auch im laufenden Geschäftsjahr 2007 erreichen. Die Akquisition der FAZIT-Gruppe im September 2006 hat gezeigt, dass eine wichtige Determinante zum Übernahmeerfolg die prompte Bezahlung sein kann, die sich durchaus auch in niedrigeren Akquisitionspreisen niederschlagen kann. Wir sind daher überzeugt, dass es für die Gesellschaft von großem Vorteil ist, die verfügbaren Mittel für Akquisitionen im Unternehmen zu belassen. Dadurch wird der Gesellschaft die Möglichkeit gegeben, zu vernünftigen Preisen zu akquirieren und das Wachstum und die Rentabilität des Unternehmens zu forcieren, was im Nachhinein unseren Aktionären in Form eines höheren Unternehmenswertes zu Gute kommt.

DIE AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher vor, unverändert eine Dividende in Höhe von 0,10 € je Aktie, insgesamt 2.970.000,00 € auszuschütten und die verbleibenden 13.831.088,55 € auf neue Rechnung vorzutragen.

RESEARCH

Im Geschäftsjahr 2006 gewannen wir besonders viele neue Analysten hinzu, die unser Unternehmen kontinuierlich beobachten und analysieren. Erfreulich war auch die Neuaufnahme der Coverage durch zwei französische Researchhäuser bzw. Broker im September.

HAUPTVERSAMMLUNG AKZEPTIERT UMAG IM ZWEITEN ANLAUF

Die Ordentliche Hauptversammlung am 22. Juni 2006, die wie immer in unserer Betriebsstätte nahe München stattfand, war im Jahr 2006 gekennzeichnet von einer deutlich niedrigeren vertretenen Aktienanzahl als in den Vorjahren, was vermutlich an mehr ausländischen institutionellen Aktionären, die eher selten an Hauptversammlungen teilnehmen, lag. Im Vorjahr waren noch 48,88% des Grundkapitals vertreten, auf der Hauptversammlung 2006 waren nur noch 24,30% des Aktienkapitals vertreten. Von den 29.700.000 Stimmrechten wurden demnach 7.217.965 wahrgenommen. Dies spiegelte sich auch in der Anzahl der Personen wider, die sich von 120 im Vorjahr auf nur rund 60 Teilnehmer halbierte.

EMPFEHLUNGEN DER CURANUM-AKTIE

Datum	Researchhaus	Urteil
2. Januar 2006	HPS Research	„Buy“
3. März 2006	Berenberg Bank	„Buy“
7. April 2006	Pacific Continental Sec.	„Halten“
2. Mai 2006	HVB Equity Research	„Outperform“
21. Juni 2006	Performaxx Research	„Kaufen“
28. Juli 2006	Merck Finck & Co.	„Buy“
14. August 2006	WestLB AG	„Kaufen“
11. September 2006	AC Research	„Akkumulieren“
25. September 2006	IXIS Securities	„Buy“
28. September 2006	Bryan Garnier & Co.	„Buy“
31. Oktober 2006	DZ Bank AG	„Kaufen“

DIE AKTIE

Neben den Standardtagesordnungspunkten stand erneut die Verlängerung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien auf der Tagesordnung, die im Vorjahr abgesetzte Änderung der Satzung hinsichtlich der Anpassungen an das Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) sowie das Unterbleiben der Angaben zur detaillierten Vorstandsvergütung nach neuem Handelsrecht.

Alle Tagesordnungspunkte wurden bis auf eine Ausnahme mit hoher Zustimmung von über 97% der Stimmen angenommen. Damit konnten nun die Regelungen des Gesetzes zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) in die Satzung der CURANUM AG aufgenommen, die Verlängerung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien verabschiedet und ein neuer Wirtschaftsprüfer gewählt werden. Das Unterbleiben der detaillierten Angaben zur Vorstandsvergütung nach dem Gesetz zur Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) wurde jedoch mit 58,6% Zustimmung abgelehnt, für diesen Tagesordnungspunkt wäre eine qualifizierte Mehrheit von 75% nötig gewesen.

Die Präsenzliste und die exakten Abstimmungsergebnisse finden Sie wie immer im Internet unter www.curanum.de in der Rubrik Investor Relations/HV-Service.

DIALOG MIT INSTITUTIONELLEN INVESTOREN INTENSIVIERT

Im Geschäftsjahr 2006 haben wir den Dialog mit institutionellen Investoren stark intensiviert. So besuchten wir anlässlich von Roadshows Aktionäre und potentielle Investoren an den führenden Finanzplätzen in Europa und den USA, um das regulatorische Umfeld des deutschen Pflegemarkts, die Positionierung der CURANUM AG sowie die Wettbewerbsvorteile, Stärken und Schwächen der Gesell-

schaft ausführlich zu erläutern. Zudem nahmen wir an Branchen- und Small Cap-Investoren- und Analystenkonferenzen vor allem in Deutschland und Frankreich teil, um die CURANUM-Story einem breiteren Publikum vorzustellen. Einzelgespräche mit zahlreichen Investoren und Analysten rundeten das umfangreiche Investor Relations-Programm ab, das selbstverständlich auch eine Aktionärshotline beinhaltet, die Fragen zeitnah und ausführlich beantwortet.

Sollten Sie Fragen zum Unternehmen haben, so können Sie jederzeit umfangreiche und aktuelle Informationen im Internet abrufen, per Mail anfordern oder uns direkt telefonisch kontaktieren:

Investor Relations Kontakt:

Telefon:	+49 - (0)89 - 242065-60
Fax:	+49 - (0)89 - 242065-10
e-mail:	info@curanum.de
Internet:	www.curanum.de

11.10 Uhr

In der Ruhe liegt die Kraft.
Herr May genießt die Sonne
auf der Terrasse im Senioren-
zentrum Großalmerode.



L A G E B E R I C H T D E S V O R S T A N D S

Konzernlagebericht der CURANUM AG für das Geschäftsjahr 2006

AUFSCHWUNG IN DEUTSCHLAND ERREICHT PRIVATEN KONSUM UND ARBEITSMARKT

Die Stärke des Aufschwungs im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Erwartungen zu Beginn des Jahres deutlich übertroffen. Dies gilt für den Export ebenso wie für die Investitionen der Unternehmen. Die erfreulichste Entwicklung war jedoch das Anziehen der Binnenkonjunktur verbunden mit dem Anstieg des privaten Konsums und der Wende am Arbeitsmarkt.

Nach einem Anstieg von nur 0,9% im Vorjahr expandierte das reale Bruttoinlandsprodukt im Geschäftsjahr 2006 um 2,5%, bereinigt um die geringere Anzahl von Arbeitstagen betrug der Anstieg sogar 2,7%. Der Anstieg der nominalen Exporte übertraf auch in diesem Jahr mit 12,2% den Vorjahreswert von 6,9%, insbesondere die anziehende konjunkturelle Dynamik in den europäischen Nachbarstaaten war für die hohen Ausfuhren verantwortlich.

Der Private Konsum stieg im Geschäftsjahr 2006 das erste Mal seit 2001 wieder spürbar an, besonders Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte sowie Güter und Dienstleistungen der Unterhaltungs- und Freizeitparte wurden ganzjährig nachgefragt. Der reale Konsumzuwachs betrug 1,1%, verantwortlich war vor allem der leichte Anstieg der real verfügbaren Einkommen (+0,7%).

Die lange erwartete Wende auf dem Arbeitsmarkt stellte sich infolge der guten binnenkonjunkturellen Entwicklung ebenfalls ein. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich im vergangenen Jahr

kräftig, die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg um 350.000 Personen an. Zu der positiven Bilanz trug auch die moderate Lohnentwicklung bei. So stiegen die tariflichen Stundenlöhne im letzten Jahr nur um 1,0% und die Bruttoarbeitslöhne nur um 0,4%. Die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit ging im Jahresverlauf deutlich zurück, insgesamt waren am Ende des Jahres beinahe 500.000 Personen weniger arbeitslos gemeldet.

Mit den gestiegenen Realeinkommen und der rückläufigen Arbeitslosenzahl verbesserten sich die maßgeblichen konjunkturellen Faktoren, die erfahrungsgemäß zu einer Steigerung der Nachfrage nach Pflegeplätzen beitragen.

WETTBEWERB IM PFLEGEMARKT NIMMT ZU

Die demographischen Trends in den westlichen industrialisierten Ländern und insbesondere in Deutschland sind seit geraumer Zeit bekannt. Die Menschen werden immer älter, die Geburtenrate ist zu gering, die demographische Alterung schreitet daher voran. Durch die regelmäßigen Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes sind auch die hohen Expansionsraten gerade von Hochaltrigen, bei denen die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden am höchsten ist, bekannt. So wird sich etwa der Anteil der über 80-jährigen bis 2050 von heute 4% auf mindestens 12% verdreifachen. Das entspräche einem Wachstum von ungefähr 200% oder aus heutiger Sicht von 4,65% je Jahr.

Betrachtet man den Anstieg der Pflegebedürftigen von 2003 bis 2005, so fällt die Steigerungsrate mit 2,5% bzw. 1,25% je Jahr geringer aus, als der langfristige demographische Trend erwarten ließe. Tatsächlich verlaufen demographische Trends nicht linear, sondern verhalten sich zum größten Teil progressiv bis 2050, zum anderen gibt es immer wieder durch Sondereinflüsse Lücken im Altersaufbau, so z.B. Rückgänge oder starke Anstiege der Geburtenrate durch „Weltkriege“, „Pillenknicke“ oder den wirtschaftlich bedingten „Babyboom“. So befindet sich auch der deutsche Pflegemarkt derzeit in einer nachfrageschwächeren Phase, die durch rückläufige Geburtenraten während des ersten Weltkriegs verursacht wurde. Aufgrund der Altersstruktur der Pflegebedürftigen in deutschen Pflegeeinrichtungen wird jedoch davon ausgegangen, dass der Einfluss hieraus zukünftig stark abnehmen wird.

Dennoch stieg in den Jahren zwischen 2003 und 2005 die Anzahl der Pflegebedürftigen, die in Pflegeeinrichtungen versorgt worden sind, um 5,7% an, während die Anzahl der zu Hause von den Angehörigen versorgten Personen um 0,6% abnahm. Im Vergleich zu 1999 beträgt der Anstieg in Pflegeeinrichtungen +18%, der Rückgang bei den nur von den Angehörigen gepflegten betrug im selben Zeitraum -4,6%. Dies indiziert einen Trend, der unabhängig von der Demographie eine Zunahme der professionellen Pflege in Einrichtungen kennzeichnet, da immer weniger Angehörige die Möglichkeit haben, zu Hause zu pflegen. Die Gründe dafür sind bekannt:

- Pflegebedürftigkeit tritt in einem immer höheren Alter auf
- Dementsprechend ist das Alter der pflegenden Angehörigen immer höher
- Immer mehr Ältere haben überhaupt keine Kinder

- Die Zahl der Geschwister wird immer geringer, so dass Pflege nicht geteilt werden kann
- Kinder leben immer seltener in der Nähe des Wohnortes
- Immer mehr Senioren lehnen ein Zusammenleben mit den Kindern ab
- Immer mehr Frauen sind berufstätig
- Bei steigenden Scheidungsraten sind weniger Schwiegertöchter als Pflegenden vorhanden

Aufgrund verstärkter Neubautätigkeit vor allem von privaten Betreibern stieg von 2003 bis 2005 die Anzahl der Pflegeeinrichtungen um 7,0%, d.h. insgesamt kamen rund 700 neue Einrichtungen dazu. Die Gesamtzahl der Pflegeeinrichtungen in Deutschland stieg damit von 9.700 auf nunmehr 10.400 mit insgesamt 757.000 Plätzen. Da der Anstieg neuer Einrichtungen das Wachstum an Pflegebedürftigen überstieg, verschärfte sich an vielen Standorten der Wettbewerb, die durchschnittliche Auslastung betrug zum Ende des Jahres 2005 in deutschen Pflegeeinrichtungen 89%. Vor allem durch die derzeit extrem hohe Nachfrage von Immobilieninvestoren, die Pflegezentren zu stark gestiegenen Preisen kaufen oder erstellen, ist davon auszugehen, dass das Wachstum des stationären Pflegeangebots weiter hoch und somit auch der Wettbewerb weiter zunehmen wird. In den am härtesten umkämpften Landkreisen beträgt die durchschnittliche Auslastung mittlerweile nur noch rund 70%.

Für die Bewohner und ihre Angehörigen stellt der zunehmende Wettbewerb zweifellos einen Vorteil dar, zumal dadurch mehr Auswahlmöglichkeiten im Markt vorhanden sind, Leistungen kontinuierlich verbessert werden und Preise tendenziell niedriger sind, als ohne funktionierenden Wettbewerb. Für

2,13 MILLIONEN PFLEGEBEDÜRFTIGE INSGESAMT

Zu Hause versorgt:
1,45 Millionen (68%) durch...

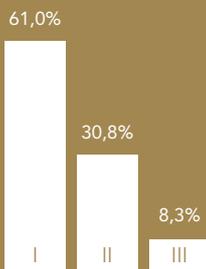
In Heimen versorgt:
677.000 (32%)

ausschließlich Angehörige:
980.000 Pflegebedürftige

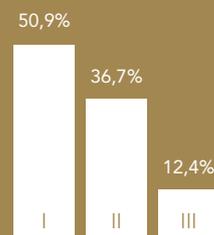
Pflegedienste:
472.000 Pflegebedürftige

Stationär:
677.000 Bewohner

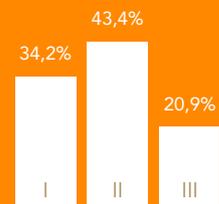
nach Pflegestufen



nach Pflegestufen



nach Pflegestufen



durch
11.000 Pflegedienste
mit 214.000 Beschäftigten

in
10.400 Pflegeheimen
mit 546.000 Beschäftigten

-0,6%

+4,8%

+5,7%

die Betreiber bedeutet der Wettbewerb natürlich einen höheren Aufwand, mehr Augenmerk auf die Kundenorientierung und die Servicequalität. Langfristig werden nur die Betreiber erfolgreich sein, die eine hervorragende Qualität der Immobilie an einem attraktiven Standort sowie die bestmögliche Pflege unter den gegebenen Voraussetzungen anbieten können.

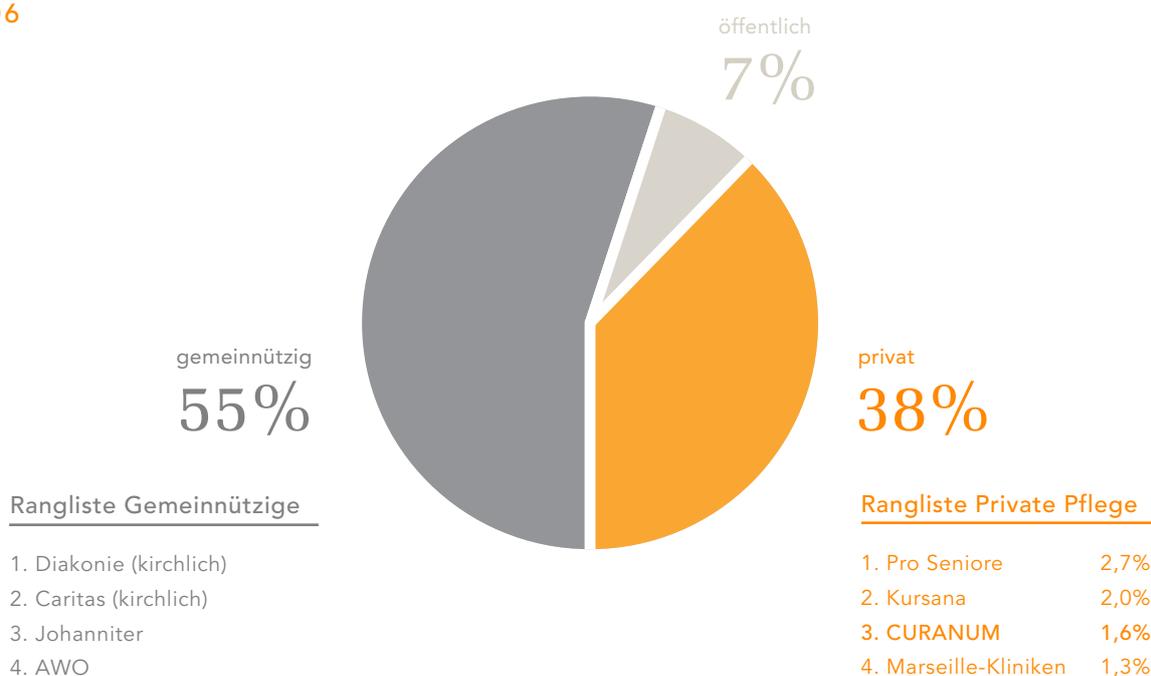
PRIVATE BETREIBER HOLEN AUF

Nach Angaben der aktuellen Pflegestatistik des Statistischen Bundesamts dominieren gemeinnützige Betreiber mit einem Marktanteil von 55% nach wie vor den stationären Pflegemarkt, gefolgt von den privaten Betreibern, die in den letzten Jahren Marktanteile hinzu gewonnen haben und nunmehr 38% Marktanteil auf sich vereinen. Mit nur noch 7% re-

duzierten die öffentlichen bzw. kommunalen Anbieter ihren Marktanteil in den vergangenen Jahren sehr stark.

Allein die Diakonie als größter deutscher Betreiber hielt im Jahr 2006 153.100 Betten vor, gefolgt von der Caritas mit 121.100 Pflegeplätzen. Nach Angaben von GV-Praxis folgen die Arbeiterwohlfahrt (AWO) mit 70.000 Betten und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) mit 36.200 Betten. Der nächste Platz wird von dem derzeit größten privaten Betreiber Pro Seniore belegt, gefolgt von der privaten Kursana-Gruppe, dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), CURANUM AG und Marseille-Kliniken AG. Wie fragmentiert jedoch der Markt ist, zeigt der Marktanteil von CURANUM: die CURANUM AG hat mit derzeit über 7.200 Pflegeplätzen als drittgrößter privater Betreiber einen Marktanteil von nur knapp einem Prozent.

MARKTANTEILE IN DER ALTENPFLEGE 2006



INSOLVENZGEFAHR IM PFLEGEMARKT STEIGT

Der gestiegene Wettbewerb und die damit verbundene, niedrigere Auslastung stellen viele kleinere Betreiber vor ein Rentabilitätsproblem. Hinzu kommt der gestiegene Kostendruck, der ohne Synergien durch eine entsprechende Größe nur schwer zu schultern ist. Nach wie vor ist die Insolvenzrate im Pflegebereich noch sehr niedrig, auch wenn jedes Jahr rund 25 Betreiber Insolvenz anmelden müssen. Sollte jedoch aufgrund höheren Wettbewerbs oder sinkender Refinanzierungsmöglichkeiten der Kostendruck weiter steigen, wären mehr und mehr Betreiber von der Insolvenz bedroht. Nach einer Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung besteht bereits jetzt bei rund 16% aller Pflegeeinrichtungen eine erhöhte Insolvenzgefahr.

Die Forscher des RWI haben im Rahmen der Studie fünf Maßnahmen untersucht, um die Finanzlage der Pflegeversicherung zu stabilisieren. Dabei stellte sich heraus, dass keine Maßnahme geeignet sei die Finanzierungsprobleme zu lösen, außer der Umstellung auf ein Kapitaldeckungsverfahren. Andere Maßnahmen hätten nach Aussage der Autoren verheerende Auswirkungen. Würden z.B. die Pflegesätze um mehr als 20% abnehmen oder die Preise der Pflegeeinrichtungen um 28% sinken, wären rund 60% aller Pflegeeinrichtungen von der Insolvenz bedroht.

Politisch durchsetzbar wäre nach Auffassung der Autoren vermutlich eine Mischung aus unterschiedlichen Maßnahmen wie z.B. Anhebung der Beiträge, Verschärfung der Kriterien zur Inanspruchnahme der Leistungen, Stärkung des Wettbewerbs etc. Von Verbandsfunktionären wird neben der Kapital gedeckten Zusatzversicherung vor allem eine Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Pflege gefordert. So sollen die notwendigen Freiräume für Unternehmen und Mitarbeiter geschaffen werden, Betreiber in ihrem wirtschaftlichen Handeln unterstützt und freiere

Preisverhandlungen bei eigener Festlegung der zu erbringenden Leistungen geschaffen werden.

PFLEGEBEREICH VON DER EU-DIENSTLEISTUNGSRICHTLINIE AUSGENOMMEN

Die EU-weite Erbringung von Dienstleistungen nach dem Herkunftslandprinzip wurde für den Pflegebereich gekippt. Anbieter von Pflegedienstleistungen in Deutschland hätten sich sonst an die geltenden Sicherheits- und Qualitätsrichtlinien im Land des Erbringers richten müssen. Das hätte bedeutet, dass z.B. osteuropäische Pflegedienste in Deutschland nur die Gesetze und Standards in ihrem Heimatland beachten müssen, nicht jedoch die hohen Anforderungen an die Qualität in Deutschland, die zwangsläufig auch mit entsprechenden Kosten verbunden sind. Der EU-Ministerrat hatte sich jedoch noch rechtzeitig darauf verständigt, Pflegeleistungen aus dem Anwendungsbereich der Dienstleistungsrichtlinie zu streichen.

GESUNDHEITSREFORM OHNE AUSWIRKUNGEN AUF DIE PFLEGE

Am 16. Februar 2007 hat der Bundesrat der Gesundheitsreform zugestimmt, damit hat das Reformpaket die letzte Hürde genommen und kann am 1. April 2007 in Kraft treten. Im Zuge der Reform muss künftig jeder Bürger in Deutschland einer Krankenversicherung angehören. Kern des Gesetzes ist die Einführung eines Gesundheitsfonds, der ebenso wie der neue Krankenkassen-Finanzausgleich und die Neuregelungen für die private Krankenversicherung im Jahr 2009 starten soll.

Der Bereich der Pflege bleibt von der Gesundheitsreform relativ unbeeinflusst, da hier lediglich faktische Regelungen per Gesetz bestätigt wurden. Für die Reform der Pflegeversicherung will sich das

Bundesgesundheitsministerium etwas mehr Zeit lassen, als ursprünglich geplant. Die Reform soll nach neuesten Äußerungen frühestens Mitte 2008 in Kraft treten. Die wesentlichen Inhalte, wie die Pflegeversicherung auf eine solide Finanzierungsgrundlage umgestellt werden soll, sind bisher noch unklar.

Ein positiver Aspekt der Gesundheitsreform kann die Umstellung der Medikamentenversorgung im Hinblick auf die Abgabe einzelner Tabletten darstellen. Dies könnte der Startschuss für die zentrale Belieferung von Pflegeeinrichtungen mit Blisterpackungen sein. Obgleich dieses Verfahren bisher schon möglich war, weil die Blister ebenfalls unter die Definition „Packung“ fielen und die Abgabe einzelner Tabletten dadurch erlaubt war, konnte die Abrechnung bei den Krankenkassen nicht einzeln erfolgen. Durch die in der Gesundheitsreform verankerte „Auseinzelung“ bleibt zu hoffen, dass auch die Systeme der Krankenkassen in absehbarer Zeit an diese Situation angepasst werden und unser in den Startlöchern stehendes Medikamentenkonzept anlaufen kann.

FÖDERALISMUSREFORM ÜBERTRÄGT HEIMGESETZ AUF DIE LÄNDER

Im Rahmen der Föderalismusreform, die im dritten Quartal 2006 vom Bundesrat bestätigt wurde und damit am 1. September 2006 in Kraft trat, ging das Heimrecht in die Verantwortung der Bundesländer über. Konkret bedeutet das für das Heimgesetz (HeimG) und die rechtlichen Verordnungen einen Übergang auf die länderspezifische Heimgesetzgebung, sofern diese von den Ländern neu gestaltet wird bzw. vorgenommen wird. Das HeimG gilt solange weiter, bis alle Bundesländer eigene Heimgesetze verabschiedet haben, erst dann wird das bisherige HeimG aufgehoben.

In vielen Teilen wird das Heimgesetz vom bundesrechtlichen Sozialgesetzbuch SGB XI überlagert, was eine weitere Einheitlichkeit auf Bundesebene für viele Belange im Heimrecht garantiert, dennoch wird es nun die Möglichkeit geben, z.B. bei der Personalausstattung oder den Mindestanforderungen im Bau zu differenzieren und damit auch die zukünftigen Kosten in der Pflege zu beeinflussen.

Wir gehen davon aus, dass die Länder ihr neues Handlungsspektrum ausnutzen werden und sich eigene Heimgesetze geben werden. Inwieweit eine Forcierung der Deregulierung von Länderseite dadurch erfolgt, lässt sich aus heutiger Sicht noch schwer abschätzen, wir erwarten jedoch, dass der mögliche Spielraum innerhalb der Gesetze ausgenutzt werden wird.

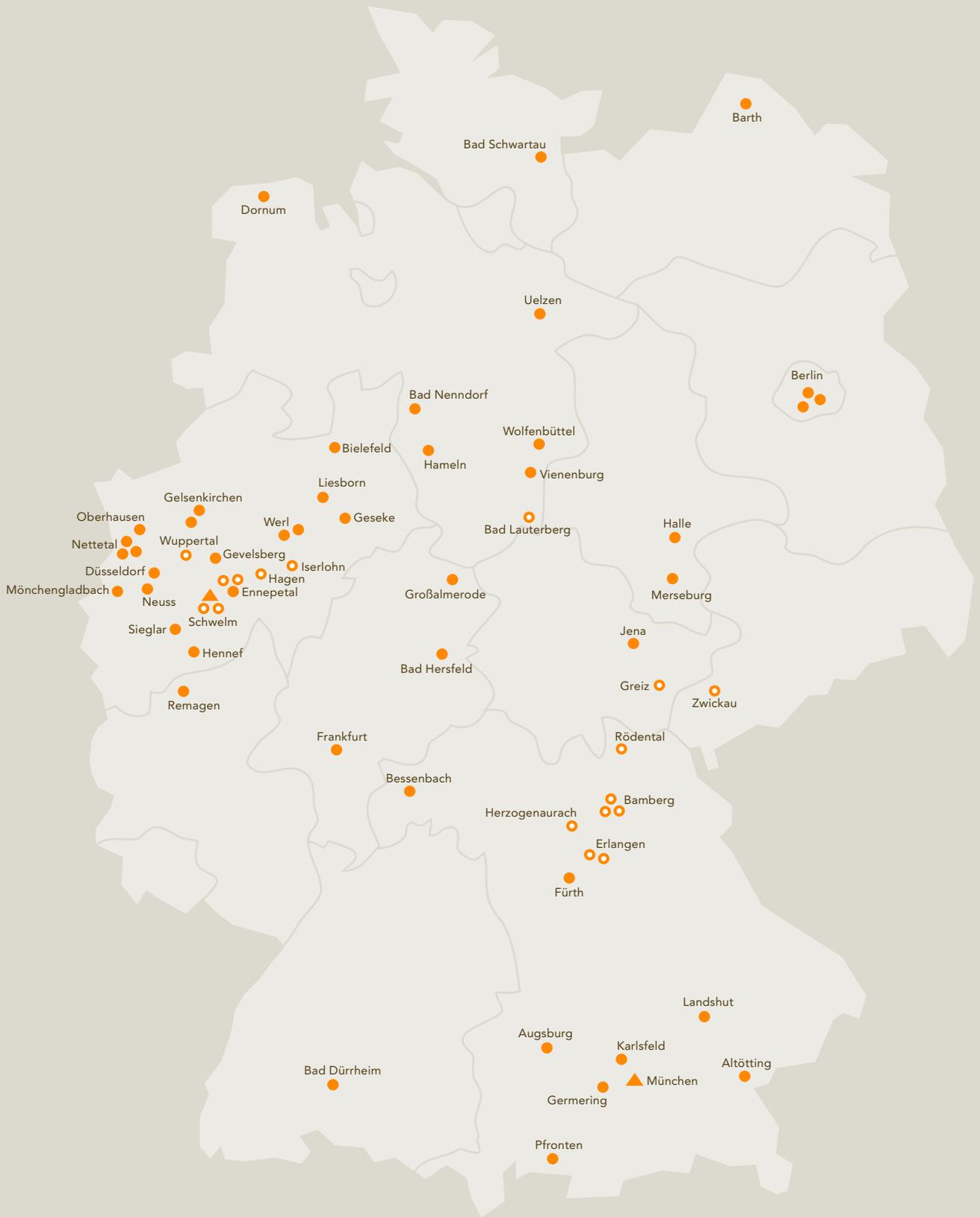
KAPAZITÄT VON CURANUM WÄCHST IM GESCHÄFTSJAHR 2006 UM 27%

Nachdem die CURANUM-Gruppe ihre Konsolidierungsphase im Jahr 2005 abgeschlossen hatte, notwendige Organisationsstrukturen geschaffen, Verwaltungstätigkeiten gestrafft und Betriebsabläufe optimiert hatte, waren wir wieder bereit, weiter zu wachsen.

Bereits zum Ende des Geschäftsjahrs 2005 haben wir die Übernahme von sieben Einrichtungen in Schwelm, Ennepetal, Hagen, Iserlohn und Wuppertal vertraglich fixiert, der Übergang und die Erstkonsolidierung erfolgte zum 1. Januar 2006. Im Rahmen einer Unternehmenspacht sicherten wir uns damit 890 Pflegeplätze und 8 Betreute Wohnungen, eine Pachtvorauszahlung in Höhe von 10,0 Mio. € wurde bereits im Dezember 2005 an den Eigentümer geleistet.

Anfang September bot sich die einmalige Gelegenheit, mit der FAZIT-Gruppe ein überdurchschnittlich ertragstarkes Unternehmen mit einem vorzüglichen Ruf

DIE CURANUM-STANDORTE



an den jeweiligen Standorten zu übernehmen. Die FAZIT-Gruppe mit Sitz in Nürnberg betreibt 8 Einrichtungen in Bayern, Sachsen und Thüringen mit insgesamt 600 Pflegeplätzen und rd. 200 Betreuten Wohnungen. Sie erreichte im Geschäftsjahr 2005 bei einem Umsatz von rd. 16 Mio. € ein operatives Ergebnis von 1,9 Mio. €. CURANUM erwarb FAZIT mit einer neuen, lastenfreien Pflegeimmobilie im Wert von rd. 5 Mio. € und einem Cash-Bestand von rd. 3 Mio. € zu einem Gesamtpreis von 13 Mio. €. Die FAZIT-Gruppe wurde ab dem 1. September 2006 konsolidiert.

Anfang November 2006 wurde die österreichische Seniorenresidenz Armbrustergasse in Wien wieder in den Konzern integriert. Nachdem die Einrichtung nach der Eröffnung durch die frühere Bonifatius AG im Jahr 2000 mangels Versorgungsvertrag keine ausreichende Belegungszahl erreichen konnte, wurde sie im Jahr 2001 an einen fremden, dritten Betreiber veräußert. Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr absehbar war, dass der Betrieb mit 114 Pflegeplätzen und 28 Betreuten Appartements durch die Gewährung eines Aushaftungsvertrages mittelfristig in eine wirtschaftlich erfolgreiche Situation zu bringen war, konnte er wieder in den Konzern integriert werden.

Insgesamt hat die CURANUM-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.604 Pflegeplätze und 240 Betreute Wohnungen erworben oder gepachtet und betreibt damit derzeit über 7.200 Pflegeplätze und rund 900 Betreute Appartements. Damit hat die CURANUM AG ihr Wachstumsziel für das Jahr 2006 mehr als übertroffen, zumal lediglich zwischen 7 und 10 neue Einrichtungen geplant waren. Aufgrund der durchweg positiven Ausstattung mit geeignetem Führungspersonal in den FAZIT-Einrichtungen konnte jedoch ein deutlich schnelleres Wachstum realisiert werden.

GESCHÄFTSVERLAUF DURCH INTEGRATION NEUER EINRICHTUNGEN GEKENNZEICHNET

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2006 war zum einen von dem hohen Wachstum und der Integration der übernommenen Einrichtungen, zum anderen von einer stärker schwankenden Belegungsquote gekennzeichnet. Der Start der Zentralwäscherei verlief planmäßig, obwohl das Projekt eine etwas längere Umstellungsphase in Anspruch nehmen wird als ursprünglich geplant.

Die Integration der zu Beginn des Geschäftsjahres übernommenen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen wurde bereits im Dezember des Vorjahres mit Hochdruck eingeleitet. Dabei wurden alle Leistungen, Strukturen, Abläufe, Qualität etc. auf den Prüfstand gestellt und die entsprechenden Programme zur Verbesserung der Qualität, Integration der Dienstleistungen in den Konzernverbund bzw. Erbringung durch die Dienstleistungstöchter begonnen. Die vor der Übernahme niedrige Auslastung und der zum Teil schlechte Ruf sollte so in kurzer Zeit verbessert werden und die Umsatz- und Ergebnisbeiträge auf ein konzernübliches Niveau gehoben werden. Im ersten Quartal liefen diese Maßnahmen wie geplant an, jedoch konnte das Tempo von den Leitungsteams vor Ort nicht gehalten werden, die Maßnahmen und Ergebnisse blieben im zweiten und dritten Quartal hinter unseren Erwartungen zurück. Dementsprechend wurden im Personalbereich Veränderungen vorgenommen, die Integration konnte in der zweiten Hälfte des Jahres weiter forciert werden. Unser Ziel, die Auslastung in der Curanum Westfalen GmbH, die diese übernommenen Einrichtungen beinhaltet, von durchschnittlich 70% zu Beginn des Jahres auf 80% zum 31.12.2006 anzuheben, haben wir nicht erreicht, die Auslastung betrug zum Ende des Jahres rd. 75%.

11.45 Uhr

Ein freundliches Wort, eine herzliche Umarmung – bei uns ist das keine Seltenheit. Die familiäre Atmosphäre mögen auch Frau Regina Witt und Frau Gertraud Vierow im Altenpflegeheim Barth sehr gerne.



Ebenfalls zum 1. Januar 2006 haben wir die Wäscherei Ellerich in Kaisersesch bei Koblenz übernommen, um unser bereits im letzten Geschäftsbericht beschriebenes Logistik- und Wäschekonzept umzusetzen. Die Wäscherei wurde im ersten Halbjahr 2006 planmäßig erweitert und mit zusätzlichen hochmodernen Anlagen zur Bearbeitung von Flach- und Bewohnerwäsche ausgestattet. Ein modernes Matrixcode-Kennzeichnungssystem sorgt für die richtige Zuordnung zu den Einrichtungen, Stationen und Zimmern, der Wäscheverbrauch, der Zustand der Wäsche und vieles mehr kann automatisch registriert werden, damit Fehler leicht nachvollzogen und der Wäscheverbrauch optimiert werden kann. Im zweiten Halbjahr haben wir die Umstellung aller CURANUM-Einrichtungen begonnen, die aufgrund der technischen Abläufe nur eine bis zwei Einrichtungen je Woche umfassen kann, d.h. der Umstellungsprozess wird planmäßig Mitte des Geschäftsjahres 2007 abgeschlossen sein. Insgesamt konnte das Projekt Wäscherei im abgelaufenen Geschäftsjahr wie geplant umgesetzt werden, lediglich die Umstellungsphase wird etwas länger dauern als ursprünglich geplant. In den Planungen des Jahres 2007 ist dies jedoch in vollem Umfang berücksichtigt.

Die Auslastungsquote im Konzern ging durch die Übernahme der geringer belegten Einrichtungen in NRW planmäßig zurück, gleichwohl mussten wir auch bei den bisherigen CURANUM-Einrichtungen im zweiten und vierten Quartal einen Auslastungsrückgang hinnehmen. Die Gründe dafür sind vielfältig und im Einzelfall von den Bedingungen an den jeweiligen Standorten abhängig. Zum Teil machte sich der Wettbewerb mit neu eröffneten Einrichtungen bemerkbar, an manchen Standorten nahm auch die Anzahl der illegal beschäftigten Ausländer in Privathaushalten zu. Generell herrschte eine Verunsicherung hinsichtlich der Reform der Gesundheitssysteme in Deutschland und der Auswirkungen von Beitragssteigerungen bzw. Leistungskürzungen auch im Hinblick auf die Zahlungen der Pflegeversicherung. Der Rückgang im vierten Quartal war dagegen

saisonalen Natur, da erfahrungsgemäß kurz vor Weihnachten eine geringere Anzahl von Bewohnern neu aufgenommen wird. Insgesamt verringerte sich die Auslastungsquote im Gesamtkonzern auf rd. 90% zum Ende des Jahres (Vj. 92,5%).

Die Integration der im September erworbenen FAZIT-Gruppe verlief bisher nach Plan. Fehlende IT-Strukturen, die Anbindung an unser konzernweites SAP/R3-System sowie tagesaktuelles Controlling und Finanzbuchhaltung konnten dort problemlos umgesetzt werden. Nach Ablauf der bestehenden externen Dienstleistungsverträge werden die Systeme auf die CURANUM-Dienstleister umgestellt und optimiert. Die vorhandenen Pflegeabläufe und das Qualitätsmanagement brauchten nicht verändert werden, im Gegenteil konnte die CURANUM-Gruppe von Teilbereichen profitieren, die bei FAZIT bereits sehr gut funktionierten. Daher wiesen die Einrichtungen der FAZIT-Gruppe im Geschäftsjahr 2006 nachhaltig eine sehr hohe Belegung von durchschnittlich 98% vor.

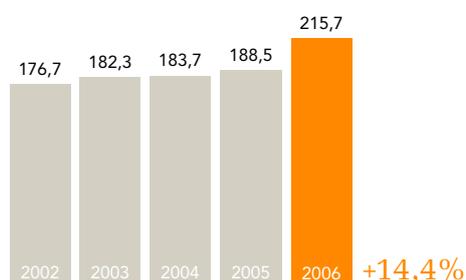
KORREKTUR DER VORJAHRESZAHLEN NACH IAS 8

Aufgrund der möglichen materiellen Auswirkungen zweier Themen, die im Konzernjahresabschluss 2005 vom Wirtschaftsprüfer eingeschränkt wurden, ließen wir den Sachverhalt und die korrekte Bilanzierung von einem unabhängigen Gutachter prüfen und haben dementsprechend den Abschluss gemäß IAS 8 korrigiert. Dadurch haben sich einige Vorjahreswerte geändert, die Vergleichbarkeit mit dem Konzernjahresabschluss 2005 ist dementsprechend eingeschränkt. Sämtliche Angaben zu Vorjahreswerten beziehen sich im Folgenden auf die korrigierten Werte. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen in den Notes unter Abschnitt C Kapitel 17.2 Änderungen von Schätzungen und Fehlern in den Vorjahren.

KONZERNUMSATZ STEIGT AUF 215,7 MIO. €

Die Umsatzerlöse stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr von 188,5 Mio. € auf 215,7 Mio. €, was einer Steigerung von 14,5% entspricht. Im Vergleich zur gestiegenen Kapazität macht sich zum einen die Auslastungsquote von nur 75% in der Westfalen GmbH bemerkbar, zum anderen wurde die FAZIT-Gruppe und die Wiener Einrichtung erst im September bzw. November erstmals konsolidiert, d.h. das volle Umsatzvolumen dieser Einrichtungen wird erst im nächsten Jahresabschluss zu sehen sein.

KONZERNUMSATZ 2002 - 2006
IN MIO. €



92,3% des Umsatzes erlöste die Gesellschaft mit der Erbringung von Pflegeleistungen und den dazu gehörenden Dienstleistungen, 4,9% wurden mit der Vermietung Betreuter Appartements und ambulanten Pflegeleistungen erwirtschaftet, 2,9% fallen unter die Kategorie Sonstige Umsatzerlöse. Hierunter fallen regelmäßige Erlöse z.B. aus Erstattung für Inkontinenzmaterial, Einnahmen aus dem Betrieb von Cafeteria und Kiosk, Erstattungen für Zivildienstleistende etc., seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr auch Erlöse aus Wäschereidienstleistungen für Dritte.

Die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten Umsatzerlöse entsprachen beinahe exakt unseren Erwartungen und Planungen. Die über der Planung liegenden Umsatzerlöse wurden von der FAZIT-Gruppe in den letzten vier Monaten des Geschäftsjahres erzielt.

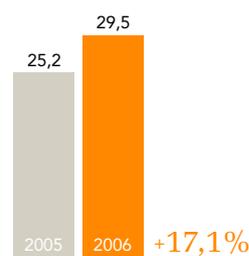
EBITDA ÜBERTRIFFT MIT 29,6 MIO. € PLANUNGEN

Die Personalaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr 2006 von 95,5 Mio. € auf 106,9 Mio. €, was einem unterproportionalen Anstieg im Vergleich zum Umsatz entspricht (+11,9%), die Personalkostenquote sank von 50,7% im Vorjahr auf 49,5% im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dazu trug die Erstkonsolidierung der FAZIT-Gruppe bei, die aufgrund von Fremdanbietern im Dienstleistungsbereich geringere Personalkosten aufweist.

Die Mietaufwendungen stiegen dagegen überproportional von 33,3 Mio. € auf 42,4 Mio. € an, dies entspricht einem Anstieg von 27%. Wie bereits erläutert liegt die Ursache dafür in der bisher noch niedrigen Auslastung der Westfalen-Einrichtungen von 75%, zumal aufgrund der niedrigen Auslastung die entsprechenden Umsatzerlöse fehlen, gleichzeitig jedoch die volle Miete zu bezahlen ist. Zudem wird die Pacht für den Betrieb ebenfalls unter den Mietaufwendungen verbucht. Die Mietaufwandsquote ohne tatsächliche Mieten für die unter Finanzierungsleasing geführten Einrichtungen erhöhte sich daher im Geschäftsjahr 2006 von 17,4% auf 19,7%.

Das Bruttoergebnis nach Herstellungskosten stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr von 35,3 Mio. € auf 38,6 Mio. €, die Bruttomarge entwickelte sich aufgrund der erhöhten Mieten rückläufig von 18,7% auf 17,9%.

EBITDA IN MIO. €



Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern EBITDA stieg von 25,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2005 auf 29,5 Mio. € in der abgelaufenen Berichtsperiode, was einem Anstieg von 17,1% entspricht. Die EBITDA-Marge stieg im Geschäftsjahr 2006 auf 13,7%, im Vorjahr betrug sie 13,4%.



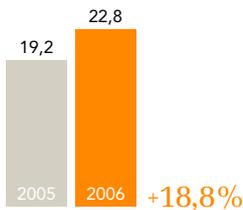
13.45 Uhr

Gut ist, wenn es schmeckt!
Deshalb legen alle Curanum-
Einrichtungen besonderen
Wert auf das, was auf den
Tisch kommt – z.B. hier in
der Residenz Bad Nenndorf.

Mit diesem operativen Ergebnis haben wir unsere aktuelle Planung für das Jahr 2006 übertroffen (29,0 Mio. €). Betrachtet man das operative Ergebnis vor Mietaufwendungen EBITDAR konnten wir unsere Ertragskraft deutlich steigern: Das EBITDAR stieg von 57,9 Mio. € im Jahr 2005 auf 71,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2006, was einer EBITDAR-Marge von 33,3% entspricht (Vj. 30,7%).

Die Abschreibungen stiegen in der Berichtsperiode von 5,9 Mio. € auf 6,8 Mio. € an, dies entspricht einem Anstieg von 15,3%.

EBIT IN MIO. €



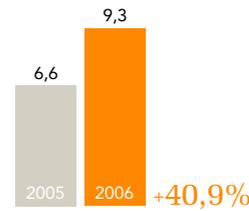
Das Betriebsergebnis EBIT verbesserte sich von 19,2 Mio. € im Vorjahr auf 22,8 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr, was einem Anstieg von 18,8% entspricht. Die EBIT-Marge stieg nur leicht von 10,3 auf 10,6% an.

ERGEBNIS NACH STEUERN STEIGT UM 40,9%

Der Zinsaufwand reduzierte sich im letzten Jahr von 9,0 Mio. € auf 8,0 Mio. €, davon wurden 4,5 Mio. € Zinsen für Finanzierungsleasing bilanziert. Der Zinsertrag entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr von 1,5 Mio. € auf 817 T€ im Jahr 2006. Insgesamt verbesserte sich das Finanzergebnis von -7,5 Mio. € im Vorjahr auf -7,2 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern kletterte im Geschäftsjahr 2006 um 40,6% auf 15,6 Mio. € (Vj. 11,1 Mio. €). Aufgrund von höheren Steuern durch in diesem Umfang nicht vorgesehene Nachzahlungen sowie Bildung von hohen passiven latenten Steuern stieg die Steuerlast von 4,5 Mio. € im Vorjahr auf 6,3 Mio. € in der Berichtsperiode.

NET PROFIT
IN MIO. €



Das Ergebnis nach Steuern stieg um 40,9% von 6,6 Mio. € auf 9,3 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr. Das Ergebnis je Aktie betrug dementsprechend bei 29.700.000 Stückaktien 0,31 € je Aktie, im Vorjahr belief sich das Ergebnis je Aktie auf 0,22 €.

Wie im letzten Geschäftsjahr planen wir, durch weitere Akquisitionen und Investitionen in neue Einrichtungen und Serviceleistungen weiter zu wachsen, daher wollen wir unsere finanziellen Mittel zielgerichtet einsetzen. Wir schlagen der Hauptversammlung dementsprechend vor, die Dividendenausschüttung in gleicher Höhe wie im Vorjahr zu belassen, dies entspricht 0,10 € je Aktie, insgesamt 2.970.000,00 €. Aus dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der Muttergesellschaft CURANUM AG in Höhe von 16,8 Mio. € wären demnach 3,0 Mio. € auszuschütten und 13,8 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

CASHFLOW VON HOHER INVESTITIONSTÄTIGKEIT GEPRÄGT

Im Gegensatz zur Kapitalflussrechnung in den Vorjahren korrigieren wir nunmehr die durch das Finanzierungsleasing nach IFRS gekürzten Mietaufwendungen im operativen Cashflow und zeigen den Tilgungsanteil in der Veränderung des Nettoumlaufvermögens und den Zinsanteil in den gezahlten Zinsen. Dadurch verringert sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erheblich.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr zum einen von einem gestiegenen Bruttocashflow in Höhe von 22,4 Mio. € (Vj. 17,0 Mio. €), zum anderen von hohen Steuerzah-

lungen in Höhe von 7,7 Mio. € (Vj. 5,0 Mio. €) geprägt. Durch den Anstieg der Forderungen und die Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie durch den Tilgungsanteil der Finanzierungsleasingaufwendungen sank das Nettoumlaufvermögen um 1,7 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €). Abzüglich der gezahlten Ertragsteuern und Zinsen belief sich der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit auf 15,4 Mio. € (Vj. 17,5 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit setzte sich in der Berichtsperiode aus den Mitteln zusammen, die für die Akquisition der FAZIT-Gruppe in Höhe von 8,6 Mio. € verwandt wurden, Investitionen in die Wäscherei, den Anbau und Maschinenpark sowie die Immobilie Bad Lauterberg und die üblichen Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 17,1 Mio. €. Insgesamt betrug der Cashflow für Investitionstätigkeit 25,4 Mio. € (Vj. 1,8 Mio. €).

Die Finanzierung der hohen Investitionen spiegelte sich im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wider, der von -15,4 Mio. € auf 16,9 Mio. € anstieg. Darin sind Einzahlungen aus der Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien in Höhe von 4,9 Mio. € (Vj. -1,0 Mio. €) sowie Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von 28,0 Mio. € (Vj. 0) enthalten. Abzüglich der Auszahlung für gewährte Darlehen (1,8 Mio. €), der Tilgung von Darlehen (2,7 Mio. €) sowie der Dividendenausschüttung (3,0 Mio. €) und der Berücksichtigung von Finanzierungsleasing (-8,5 Mio. €) ergibt sich der Finanzierungszufluss in Höhe von 16,9 Mio. €.

Die liquiden Mittel stiegen dementsprechend von 2,2 Mio. € im Vorjahr auf 9,1 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr an.

BILANZ VERLÄNGERT SICH UM 56 MILLIONEN EURO

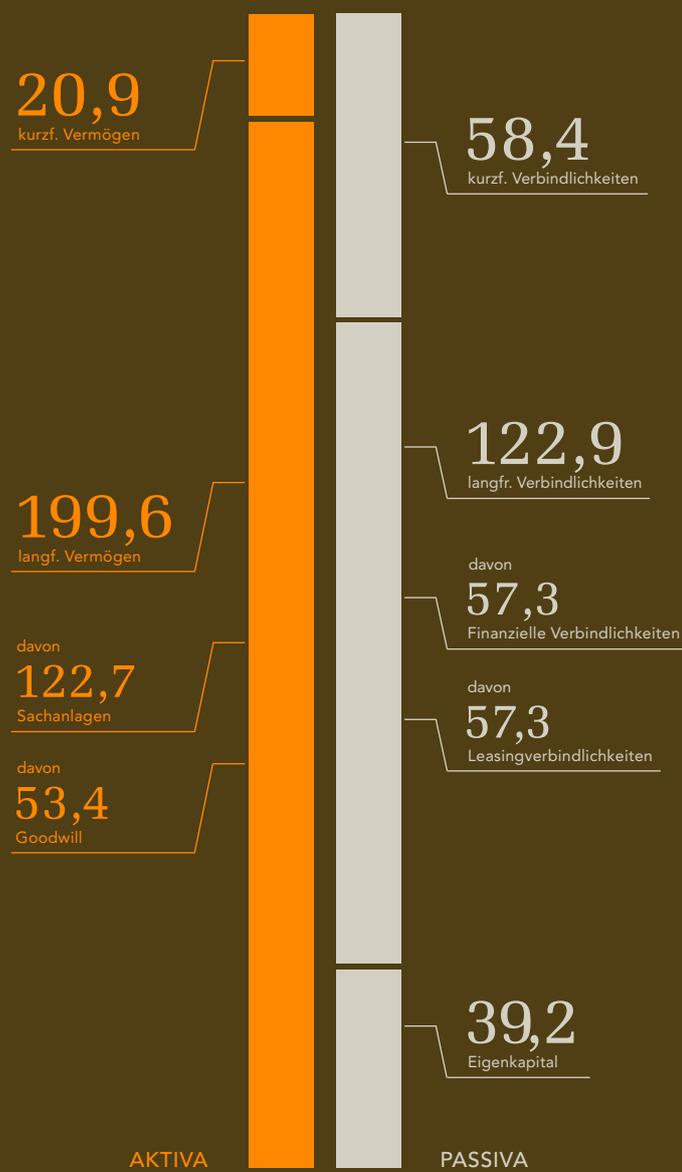
Die Konzernbilanz zum 31.12.2006 war im Vergleich mit dem Stichtag des Vorjahres von einer Bilanzverlängerung von rd. 56 Mio. € geprägt. Die Ursache dafür lag zum großen Teil in der Einbringung von Immobilienvermögen durch Ankauf und Konsolidierung neuer Gesellschaften sowie den dadurch gestiegenen Firmenwert auf der Aktivseite. Auf der Passivseite spiegelt sich die Finanzierung in den gestiegenen Verbindlichkeiten wider.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 20,9 Mio. € (Vj. 13,9 Mio. €), was an dem Anstieg der liquiden Mittel von 2,2 Mio. € auf 9,1 Mio. € sowie am Aufbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um rund zwei Mio. € auf 6,0 Mio. € (Vj. 3,8 Mio. €) lag. Dagegen sanken die sonstigen Vermögensgegenstände auf 4,2 Mio. € (Vj. 5,8 Mio. €) und die Steuerforderungen auf 1,0 Mio. € (Vj. 1,6 Mio. €).

Der Ankauf von Immobilien bzw. die Erstkonsolidierung neuer Gesellschaften spiegelte sich auf der Aktivseite vor allem in den langfristigen Vermögenswerten wider, die von 150,5 Mio. € auf 199,2 Mio. € anstiegen. Dabei erhöhten sich die Sachanlagen von 84,5 Mio. € auf 122,7 Mio. €. Ursächlich für diesen Anstieg war die Einbringung der Immobilie Greiz aus der Akquisition der FAZIT-Gruppe und die Vollkonsolidierung der Bad Schwartauer AVG und gleichzeitige Hebung von stillen Reserven (im Vorjahr nur at equity konsolidiert). Dadurch stieg der Wert der Grundstücke und Gebäude von 70,9 Mio. € auf 90,4 Mio. €. Vor allem durch die Erstkonsolidierung der FAZIT-Gruppe und die dadurch nach IFRS erforderliche Aktivierung der geleasteten Ausstattungen erhöhte sich ebenfalls die Betriebs- und Geschäftsausstattung von 14,5 Mio. € auf 20,9 Mio. €. Der Ankauf der Immobilie in Bad Lauterberg spiegelte sich im Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau wider, der auf 11,4 Mio. € anstieg (Vj. 0).

BILANZÜBERSICHT ZUM 31.12.2006

(in Mio. €)



Der Geschäfts- oder Firmenwert stieg zum Bilanzstichtag auf 53,4 Mio. € an (Vj. 43,4 Mio. €), was mehrheitlich auf den Firmenwert der FAZIT-Gruppe in Höhe von 10,0 Mio. € zurückzuführen ist. Aktive latente Steuern stiegen von 10,7 Mio. € auf 12,2 Mio. €, der Posten Sonstige Vermögenswerte, der im Wesentlichen die Pachtvorauszahlung an Dr. Lohbeck abgrenzt, verringerte sich plangemäß auf 8,9 Mio. € (Vj. 11,5 Mio. €).

Auf der Passivseite erhöhten sich vor allem die langfristigen Darlehen für Akquisitionen und Immobilienfinanzierung gravierend, die kurzfristigen Schulden stiegen vornehmlich durch Umgliederung des Wandelgenussscheins sowie aufgrund der Inanspruchnahme höherer Kontokorrentlinien zum Stichtag.

So stiegen die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten auf 26,4 Mio. € (Vj. 4,7 Mio. €), darin erhöhte sich die Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien um rd. 6,0 Mio. € auf 10,5 Mio. €, der kurzfristige Anteil an langfristigen Darlehen stieg auf 3,7 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken von 4,4 Mio. € auf 3,2 Mio. €, die Rückstellungen reduzierten sich von 4,4 Mio. € auf 4,1 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern verminderten sich aufgrund der hohen Steuerzahlungen im Geschäftsjahr 2006 von 4,8 Mio. € auf 1,7 Mio. €. Die Sonstigen Verbindlichkeiten, die sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Urlaub, Personal, Berufsgenossenschaft, Überstunden sowie erhaltene Anzahlungen und Kautioren zusammensetzen, sanken auf 15,9 Mio. € (Vj. 17,7 Mio. €). Der Wandelgenussschein in Höhe von 12,3 Mio. € wurde aufgrund des Auslaufens zum 31. August 2007 in die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten umgebucht.

Die langfristigen Finanzschulden erhöhten sich von 25,5 Mio. € auf 57,3 Mio. € zum 31.12.2006. Zu den bereits im Vorjahr bestehenden Immobiliendarlehen kamen rd. 24 Mio. € weitere Immobilienkredite hin-

zu, die zum einen durch den Ankauf der Immobilie in Bad Lauterberg, zum anderen durch die Erst- bzw. Vollkonsolidierung der Rosea sowie der Bad Schwartauer AVG, die Immobilien in Liesborn und Bad Schwartau halten, zustande. Die Akquisitionen von FAZIT und Lohbeck-Gruppe wurden ebenfalls durch Darlehen unterlegt, die die langfristigen Finanzschulden zum 31.12.2006 um weitere 18,6 Mio. € erhöhten.

Die langfristigen Finanzleasingverbindlichkeiten reduzierten sich infolge der Erstkonsolidierung einer Objektgesellschaft, die an Curanum Pflegeimmobilien vermietet, von 63,8 Mio. € auf 57,3 Mio. €, die latenten Steuern erhöhten sich von 2,3 Mio. € auf 7,1 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahrs. In den übrigen langfristigen Schulden wurde der Wandelgenussschein eliminiert, dafür wurde der Fremdkapitalanteil des FAZIT-Genussrechts in Höhe von 4,9 Mio. € passiviert, die übrigen langfristigen Schulden stiegen insgesamt von 0,1 Mio. € auf 1,2 Mio. €.

Das Eigenkapital zum 31.12.2005 verminderte sich infolge der Fehlerkorrekturen nach IAS 8. Insgesamt reduzierte sich das Eigenkapital zum Vorjahresstichtag auf 31,1 Mio. € (vorher: 37,1 Mio. €). Der größte Effekt ergab sich hier aus der Umstellung der Bilanzierung der Immobilienkaufoptionen wodurch das Eigenkapital um 5,8 Mio. € gemindert wurde. Insgesamt stieg das Eigenkapital zum 31.12.2006 auf 38,9 Mio. €. Aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme von 220,2 Mio. € (Vj. 164,3 Mio. €) sank die Eigenkapitalquote von 18,9% im Vorjahr auf 17,7%.

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2006 investierten wir vorrangig in das Wachstum des Unternehmens durch Zukäufe von Pflegeeinrichtungen, in den Erwerb und die Erweiterung der Zentralwäscherei in Kaisersesch sowie in den Ausbau einer Pflegeimmobilie, die im laufenden Geschäftsjahr in Betrieb genommen wird.

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Für neue Ausstattungen in den im Januar übernommenen Westfalen-Einrichtungen investierten wir rd. 2,4 Mio. €, die über ein Finanzierungsleasinggeschäft refinanziert wurden. Da die Einrichtungen insgesamt gepachtet wurden, fiel weiterhin kein Kaufpreis an, eine aufwandswirksame Investition wurde somit nicht getätigt.

Für die im September übernommene FAZIT-Gruppe fiel ein Kaufpreis in Höhe von 13,0 Mio. € an. Damit übernahmen wir jedoch ebenfalls eine Cash-Position in Höhe von 3,0 Mio. € sowie eine lastenfreie Pflegeimmobilie im Wert von 5,4 Mio. €, die analog zu unserer Unternehmensstrategie, ohne Immobilien zu wachsen, wieder veräußert werden kann.

Für den Erwerb der Wäscherei Ellerich wendeten wir 1,7 Mio. € Kaufpreis auf und investierten im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres weitere 2,3 Mio. € in die Erweiterung der Halle, neue Waschstraßen, Trockner und Mangeln sowie bewegliche Anlagegüter wie Wäschecontainer. Die Investitionen in die Wäscherei sind damit abgeschlossen, die Umstellung aller CURANUM-Einrichtungen auf die Zentralwäscherei wird Mitte des laufenden Geschäftsjahres abgeschlossen sein.

Aufgrund des interessanten Standortes Bad Lauterberg und die Möglichkeit, eine neue Einrichtung in ein Cluster mit den bestehenden Einrichtungen Vienenburg und Wolfenbüttel einzubeziehen, planen wir eine Neueröffnung am Standort Bad Lauterberg im April 2007. Hierzu übernahmen wir temporär ebenfalls die Pflegeimmobilie in Bad Lauterberg mit einem aktivierten Buchwert inklusive Ausstattung von rd. 11,0 Mio. €.

VORSTAND ERWEITERT

Um dem beschleunigten Wachstum der CURANUM-Gruppe Rechnung zu tragen und mehr Augenmerk auf die Akquisitionen, die geplanten Projekte und das operative Geschäft zu richten, wurde im Herbst der Vorstand auf vier Personen vergrößert. Der Aufsichtsrat bestellte Bernd Rothe zum 1. Oktober 2006 als ordentliches Mitglied des Vorstands. Bernd Rothe übernimmt das Ressort Finanzen, das sich in der Vergangenheit die Vorstandsmitglieder Hans-Milo Halhuber (Vors.) und Bernd Scheweling geteilt hatten.

Zum 31. Dezember 2006 legte Jens Spitzer, unser langjähriger operativer Vorstand, sein Amt im Vorstand nieder und wird sich speziell den im Januar von Dr.

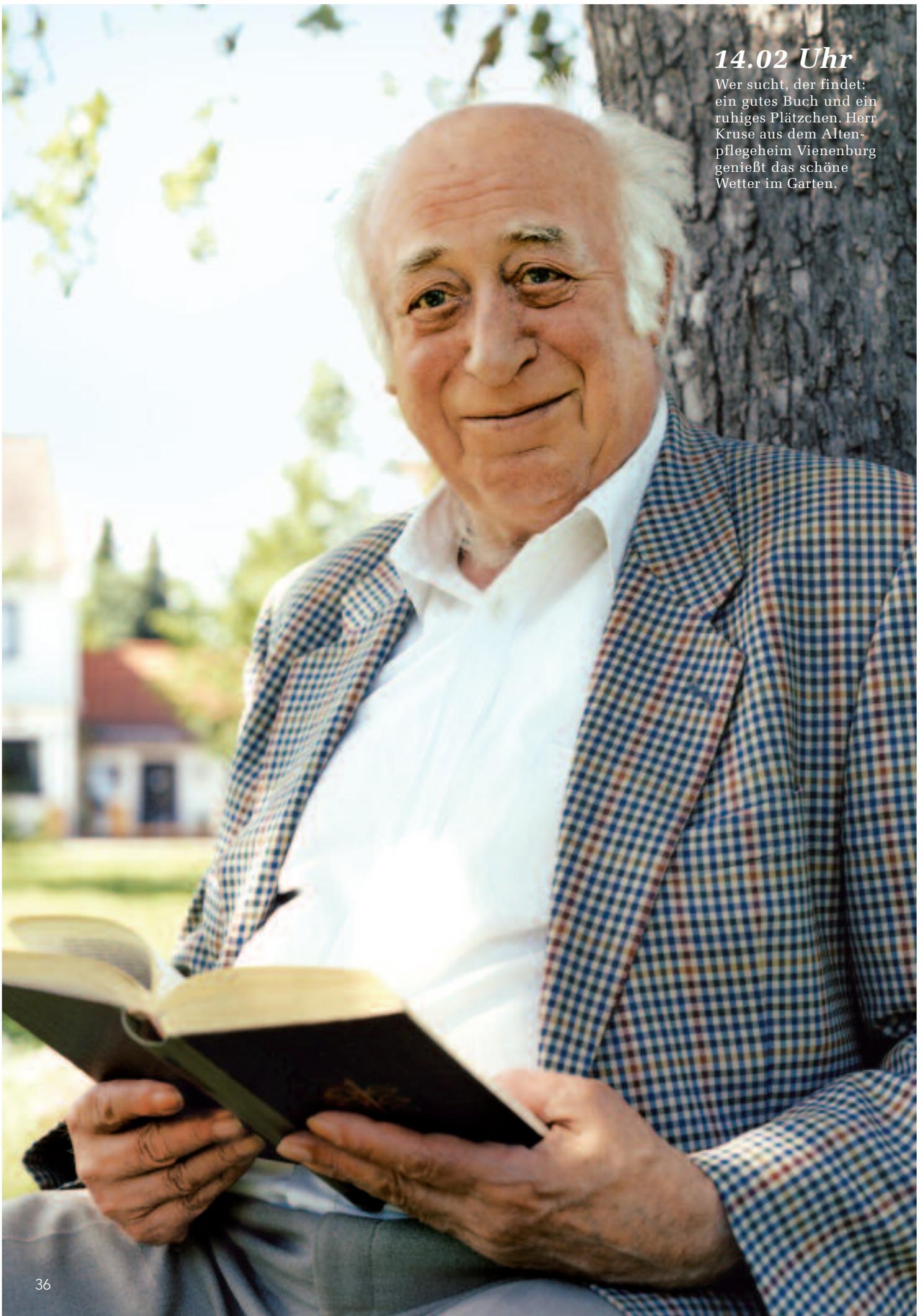
INVESTITIONEN 2006

2006
Mio. €

Westfalen-Einrichtungen	2,4
Fazit-Gruppe	13,0
Wäscherei Ellerich	4,0
Bad Lauterberg	11,0
Instandhaltungsinvestitionen in den Häusern	2,0
Gesamt	32,4

14.02 Uhr

Wer sucht, der findet:
ein gutes Buch und ein
ruhiges Plätzchen. Herr
Kruse aus dem Alten-
pflegeheim Vienenburg
genießt das schöne
Wetter im Garten.



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Lohbeck übernommenen Einrichtungen als Geschäftsführer widmen. Sabine Weirich wurde vom Aufsichtsrat zum 1. Januar 2007 als Nachfolgerin bestellt.

VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Gesamtbezüge des Vorstands der CURANUM AG teilen sich in erfolgsunabhängige Vergütungen sowie erfolgsbezogene Komponenten auf. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie z.B. Aktienoptionen oder Wandelanleihen wurden bisher nicht eingesetzt. Aufgrund der teilweise erheblichen Beteiligung des Vorstands am Aktienkapital ergeben sich solche Anreize jedoch ohnehin. Der Vorstand hat keine Anwartschaften auf Pensionen, Hinterbliebenenversorgung oder vordefinierte Abfindungen, besondere Regelungen bei einem Wechsel der Unternehmenskontrolle bestehen ebenfalls nicht.

Im Geschäftsjahr 2006 erhielt der Vorstand 2,1 Mio. € (Vj. 2,6 Mio. €), die auf die CURANUM AG (246 T€, Vj. 332 T€) und die CURANUM GmbH (1.823 T€, Vj. 2.232 €) entfallen. Davon wurden 801 T€ als erfolgsunabhängiges Gehalt, 1.268 T€ als variable Tantieme, die vom Ergebnis der Gesellschaft abhängt, ausbezahlt. Im Einzelnen erhielten die Vorstände folgende Vergütungen (in T€):

GESAMTBEZÜGE

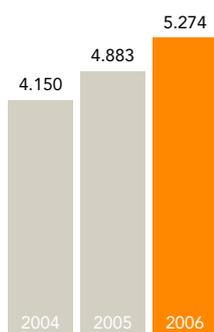
Vorstand	Gehalt	Tantieme	Gesamt
Hans-Milo Halhuber	300	509	809
Bernd Scheweling	300	509	809
Jens Spitzer	180	250	430
Bernd Rothe (ab 1.10.2006)	21	0	21

MITARBEITERZAHL ÜBERSTEIGT DIE 5000 PERSONEN-MARKE

Im Geschäftsjahr 2006 stieg die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Konzern von 4.150 auf 4.883 Mitarbeiter an, zum 31.12.2006 betrug die absolute Anzahl an Köpfen 5.274. Stichtagsbezogen überschritt der CURANUM-Konzern mit der Akquisition der FAZIT-Gruppe die Marke von 5.000 Mitarbeiter, die Anzahl stieg vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 um 25,8% an. Davon waren durchschnittlich 82,1% als Angestellte, 14,8% als Aushilfen und 3,1% als Auszubildende beschäftigt.

Viele unserer Mitarbeiter in den Einrichtungen haben ein Teilzeitmodell gewählt, was sowohl dem extrem unterschiedlich hohen Arbeitsanfall während des Tages Rechnung trägt als auch der Flexibilität der Mitarbeiter. Für unsere Bewohner bedeutet dies: Wenn morgens beim Aufstehen mehr helfende Hände gefragt sind als z.B. während des Mittagsschlafes können wir diesen großen Unterschied im Arbeitsanfall adäquat abdecken, so dass eine optimale Pflege zu jeder Tages- und Nachtzeit gewährleistet werden kann. Die zum Stichtag angestellten 5.274 Mitarbeiter entsprechen deshalb insgesamt 3.681 Vollzeitstellen.

ANZAHL DER MITARBEITER



Der Personalaufwand stieg im Berichtszeitraum leicht unterdurchschnittlich an, d.h. der Personalaufwand von 95,5 Mio. € im Jahr 2005 entsprach einer Personalaufwandsquote von 50,7%, der Personalaufwand im Jahr 2006 in Höhe von 106,9 Mio. € bedeutete eine Personalaufwandsquote von 49,5% bezogen auf den Umsatz.

Das hausinterne Traineeprogramm für qualifizierte Führungskräfte in den Einrichtungen haben wir im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Zahlreiche neue Einrichtungsleitungsassistenten wurden im Geschäftsjahr 2006 von unseren erfahrenen Einrichtungsleitungen als Coach an die Hand genommen und durch ein intensives Traineejahr in mehreren Einrichtungen und Abteilungen geführt. So sind wir Mitte des Jahres 2007 wieder bereit, weiter zu wachsen und haben für weitere Akquisitionen ausreichend Managementpotential zur Verfügung. Zusätzlich wurden bereits die ersten Studenten aus der Kooperation mit dem Institut für Bildungs- und Sozialmanagement der FH Koblenz, die ein Personalentwicklungsprogramm für zukünftige Führungskräfte absolvieren, in unseren Einrichtungen eingesetzt. Zukünftige Einrichtungsleiterassistenten bereiten sich so bereits im Studium wissenschaftlich und praktisch auf die spätere Tätigkeit vor, was einen Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis garantiert. Besonders wichtig ist bei diesem Modell jedoch, dass alle späteren Ein-

richtungsleiter über einen Querschnitt der notwendigen Kompetenzen aus den Bereichen Pflege, Ökonomie und Sozialkompetenz verfügen werden.

Um für die jeweiligen Ebenen in unseren Einrichtungen immer qualifiziertes Personal vorhalten zu können, setzen wir ein konzernweites Schulungs- und Ausbildungskonzept um, das auf regelmäßiger Basis unsere Pflegekräfte auf den neuesten Stand der Pflegewissenschaft bringt und für die Neugewinnung und Weiterbildung der Führungskräfte zur Verfügung steht. So wird das Pflegepersonal von Führungskräften, QM-Mitarbeitern und externen Dozenten regelmäßig über Unternehmens-, Pflegeleitbild und Qualitätsziele der CURANUM AG geschult, die Pflegepraxis z.B. hinsichtlich Dekubitus- oder Kontrakturenprophylaxe vertieft, Einstufungsmaßnahmen, Implementierung des QMS nach gesetzlichen Regeln oder auch die Dokumentationspflichten intensiv geschult.

UMWELTSCHUTZ – ENERGIEMANAGEMENT

Branchenspezifisch haben wir recht geringe Entsorgungsmengen bzw. keinen hohen Energieverbrauch, da wir nicht dem verarbeitenden Gewerbe angehören. Trotzdem versuchen wir, auch in diesem Bereich ein Optimum zu erreichen. So haben wir z.B. zu Beginn des Jahres ein neuartiges Energiesparsystem direkt vor die Brenner in unseren Einrichtungen installiert, um den Energieverbrauch und die CO₂-Belastung zu reduzieren. Durch wesentlich weniger Brennerstarts, bedarfsabhängige Steuerung der 2. Brennerstufe und Reduzierung der Start-Stop-Verluste werden so Energieverbrauch um bis zu 30% und CO₂-Ausstoß um bis zu 60% reduziert.

Zudem haben wir im letzten Jahr ein Energiecontracting abgeschlossen, das ebenfalls den Verbrauch reduziert, da hier die benötigte Wärme erworben wird und der Contractor für die Bereitstellung der

technischen Maßnahmen zuständig ist. Das schließt auch aus, dass z.B. durch unsachgemäße Einstellung ein erhöhter Verbrauch verursacht wird.

RISIKOMANAGEMENT

Generell ist CURANUM vielen Risiken, die Produktions- oder Dienstleistungsbetriebe im Regelfall haben, nicht ausgesetzt, da die Dienstleistung Stationäre Pflege in Deutschland bestimmten Regularien und damit auch Sicherungsmechanismen unterliegt. Zudem operiert die Gesellschaft mit einer Ausnahme nur in Deutschland und muss daher keine Währungsrisiken tragen. Trotzdem tragen wir einige typische Risiken von Dienstleistungsbetrieben wie auch spezielle Risiken, die nur im Pflegemarkt anfallen.

Im Folgenden sind die Risiken beschrieben, die unsere Geschäftsentwicklung bzw. die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen könnten. Dies sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, könnten den Betrieb der Gesellschaft ebenfalls beeinträchtigen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENRISIKEN

Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist nach wie vor ungebrochen, verhält sich nicht zyklisch wie in anderen Branchen und ist bisher noch keinem zu intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Trotzdem waren in den vergangenen Jahren konjunkturelle Schwächephasen und hohe Arbeitslosigkeit auch in unserer Branche spürbar, da häusliche Pflege auch von ungelernten Kräften ausgeübt werden kann, von der Pflegeversicherung monetär unterstützt wird und daher die stationäre Pflege substituieren

kann. Eine hohe Arbeitslosenquote kann daher zu mehr häuslicher Pflege und weniger Aufnahmen im stationären Bereich führen.

Auch eine verminderte Konsumfreudigkeit kann bei Ausgaben für Pflege der Angehörigen in konjunkturell schwierigen Zeiten zu Reduzierungen führen. In der Folge spielt die Preisgestaltung eine höhere Rolle und in wettbewerbsintensiveren Regionen kann Verdrängungswettbewerb, ausgetragen über den Preis, auftreten.

Sowohl die makroökonomischen Veränderungen hinsichtlich privatem Konsum oder Arbeitslosigkeit wie auch die Marktbedingungen hinsichtlich eines Markteintritts neuer Wettbewerber an einzelnen Standorten lassen sich nur eingeschränkt prognostizieren.

Veränderungen im deutschen Pflegemarkt wie z.B. neue Formen der Pflege bzw. neue Wohnformen und alternative ambulante Angebote können die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ebenfalls beeinflussen. Durch genaue Marktbeobachtung, innovative eigene Konzepte und ein umfassendes Netzwerk zu Institutionen, die Pflegeforschung betreiben bzw. Bedingungen in der Pflege beeinflussen können, schützen wir uns weitgehend vor diesen Marktrisiken.

Unsere Wachstumsstrategie mittels Akquisitionen und Neueröffnungen birgt von sich aus ein Risiko, da Mitarbeiter, Prozesse und Systeme integriert werden müssen, wenn Einrichtungen übernommen wurden. Bei der Neueröffnung besteht dagegen vor allem das Belegungsrisiko, das umso größer ausfallen kann, je schwieriger die Nachfrage und ihre Elastizität auf verschiedene Faktoren an dem jeweiligen Standort prognostizierbar sind.

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

OPERATIVE RISIKEN

Die CURANUM AG bietet ihren Kunden stationäre Pflege und sämtliche Dienstleistungen rund um die Pflege, d.h. Catering, Reinigung, Wäschereidienstleistungen u.a. an. Das Kerngeschäft dabei ist die Erbringung qualitativ hochwertiger Pflege in stationären Einrichtungen. Ohne die hohe Qualität in der Pflege können wir nicht von der Wertschöpfungskette rund um die Pflege profitieren. Durch das sehr personalintensive Geschäft könnten trotz unseres Qualitätsmanagements, häufigen Kontrollen und Schulungen der Mitarbeiter Fehler auftreten, die zu Qualitätsproblemen führen könnten. Frühwarnsysteme wie interne und externe Kontrollen sowie ein weitreichendes Beschwerdemanagement führen bei CURANUM in der Regel zu einem frühzeitigen Erkennen eines Problems und der sofortigen Behebung. Trotzdem sind Qualitätsmängel ein Risiko, das nie ganz ausgeschlossen werden kann.

In den letzten fünf Jahren wurden in Deutschland erhebliche neue Kapazitäten im stationären Bereich geschaffen, die an einigen Standorten zu einer Wettbewerbssituation unter den Pflegeeinrichtungen führte. Daher reduzierten sich auch innerhalb der CURANUM-Gruppe die Wartelisten und ein Absatzrisiko wurde an einigen Standorten sichtbar. Durch geeignete Maßnahmen im Bereich Pflegequalität, Betreuungsumfang, Marketing und Kommunikation wird das Belegungsrisiko zwar minimiert, trotzdem kann das Risiko eines Belegungsrückgangs an einzelnen Standorten nicht ausgeschlossen werden.

PERSONALRISIKEN

Aufgrund der Einführung der Fallpauschalen in Krankenhäusern und der damit verbundenen Reduzierung der Verweildauern wurde in den letzten zwei Jahren viel Pflegepersonal freigesetzt. Qualifizierte Pflegekräfte sind demzufolge auch für stationäre Pflegeein-

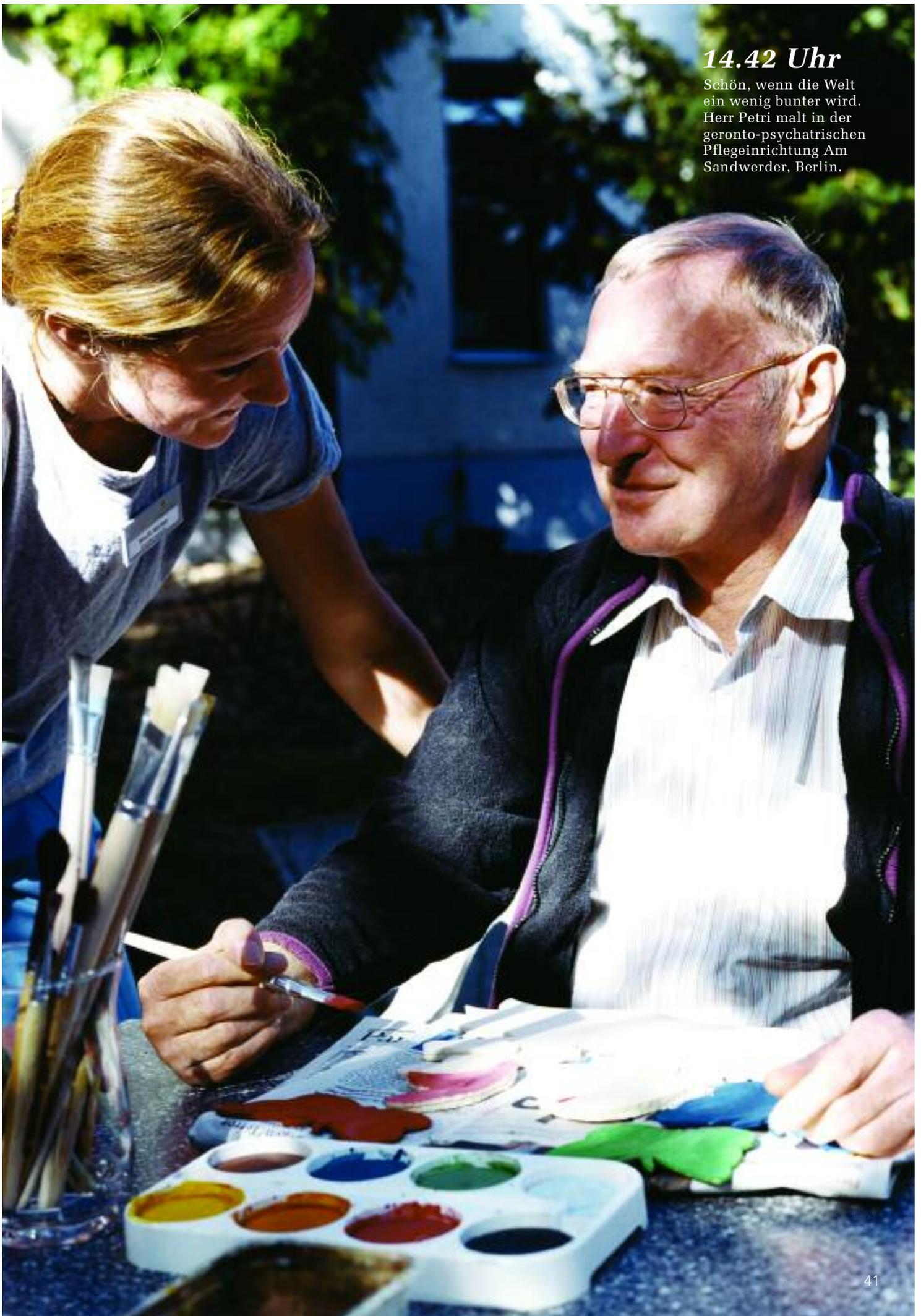
richtungen ausreichend vorhanden, selbst in Ballungsgebieten kommt es kaum noch zu Engpässen. Damit wurde das Personalbeschaffungsrisiko hinsichtlich examinierter Pflegekräfte entscheidend reduziert. Dennoch kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Personalbeschaffung an einzelnen Standorten schwierig gestaltet. Auf der Managementebene gibt es jedoch ein gravierendes Personalbeschaffungsrisiko was die Leitungsebene der Pflegeeinrichtungen betrifft. Durch die stark gemeinnützige, soziale Prägung des Pflegemarktes in Deutschland lassen sich Einrichtungsleiter, die sowohl soziale, pflegerische und ökonomische Kompetenz aufweisen, nur schwer finden. Mit unserem unternehmenseigenen Traineeprogramm für Einrichtungsleiter haben wir dieses Risiko erheblich reduziert, trotzdem können auch wir einen evtl. Engpass in diesem Bereich nicht völlig ausschließen.

REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Rund 60-70% der Einnahmen im stationären Pflegebereich kommen mittelbar oder unmittelbar aus öffentlichen Kassen. Daher unterliegen Pflegeeinrichtungen in Deutschland mannigfachen Regularien, Gesetzen und Verordnungen und werden von vielen Behörden gleichzeitig kontrolliert. Wie in der Vergangenheit geschehen, werden z.B. um die Qualität ohne einen Mehreinsatz von Mitteln aufrecht zu erhalten neue Gesetze auf den Weg gebracht, die mehr Bürokratie und Dokumentationsaufwand in den Einrichtungen verursachen, ohne die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der prekären Finanzsituation der Pflegeversicherung und der kommunalen Kassen besteht das Risiko, dass neue Regelungen mit der Reform der Pflegeversicherung und der Novelle des Heimgesetzes auf den Weg gebracht werden, die für Bewohner und/oder Betreiber höhere Belastungen zur Folge haben.

14.42 Uhr

Schön, wenn die Welt ein wenig bunter wird. Herr Petri malt in der geronto-psychiatrischen Pflegeeinrichtung Am Sandwerder, Berlin.



Die CURANUM AG beobachtet die Entwicklungen genau und versucht zu antizipieren, welche Folgen bestehende Gesetzesentwürfe haben. Aufgrund des staatlichen Auftrags zur Sicherstellung einer leistungsfähigen Versorgung pflegebedürftiger Menschen ist jedoch aus heutiger Sicht nicht mit einschneidenden Veränderungen, die Betreiber von Pflegeeinrichtungen gefährden könnten, zu rechnen. Zudem wäre der Großteil unseres Wettbewerbs, der nicht ausreichend wirtschaftlich arbeitet, stärker und früher betroffen als die CURANUM AG. Die Politik müsste sich also vorher die Frage stellen, was mit den Bewohnern dieser Einrichtungen nach einer Insolvenzwelle geschehen sollte.

ZINSRISIKEN

Das Zinsrisiko der CURANUM AG resultiert vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden, die bei einem Großteil der Instrumente durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten minimiert sind. So haben die grundbesicherten Darlehen eine feste, langfristige Zinsbindungsfrist. Der laufende Wandelgenussschein schließt eine Partizipation am Unternehmenserfolg aus und hat ebenfalls eine feste Verzinsung. Weitere Darlehen für Akquisitionen haben zum Teil eine variable Ausgestaltung und berechnen sich aus dem EURIBOR zuzüglich eines marktüblichen Aufschlags, Kontokorrentlinien unterliegen ebenfalls kurzfristigen Schwankungen des Marktzinses. Durch die Verteilung der Risiken auf mehrere Kreditinstitute und laufende Überwachung der aktuellen Zinsentwicklung minimieren wir das Risiko von unerwarteten Steigerungen des Zinsaufwandes.

Zur Senkung des Zinsaufwandes bei Wandelgenussschein und Kontokorrentkrediten wurden 3 Zinsderivatgeschäfte mit einem Gesamtvolumen von 12,5 Mio. € abgeschlossen, die vorwiegend auf der Zinsdifferenz des EURIBOR-Zinses unterschiedlicher Laufzeiten beruhen. Hierbei besteht das Risiko, dass

sich durch eine für die CURANUM AG negative Zinsentwicklung Zinsverluste ergeben, die einen Anstieg der Zinszahlungen zur Folge hätte.

Zur Minimierung des Risikos der Akquisitionsfinanzierung für die Dr. Lohbeck-Gruppe wurde ein Zinsderivatgeschäft in Höhe von 10,0 Mio. € abgeschlossen, das in Laufzeit und Volumen exakt der Finanzierung angepasst ist. Da die Finanzierung variabel gestaltet ist und sich mit steigenden Zinsen verteuert, sichert das Zinsderivatgeschäft steigende Zinsen im Verhältnis 1:1 ab, d.h. ab einem definierten Anstieg des EURIBOR sind die steigenden Zinskosten abgesichert. Das Zinsderivat reduziert sich im Volumen äquivalent zur Rückzahlung des Darlehens.

Grundsätzlich werden unsere Zinsderivatgeschäfte von unserem Cash-Management/Treasury laufend überwacht und Änderungen der Zinsen und relevanten Spreads direkt an den Vorstand berichtet. Die ausgebende Bank berichtet uns täglich über die Entwicklung der Zinsen und die relevanten Einflussgrößen, die Auswirkungen auf die Zinsentwicklung auch in der Zukunft haben. Ein entsprechendes Reporting der Bank über die Entwicklung der Zinsderivate erfolgt dementsprechend in regelmäßigen Abständen.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Liquiditätsrisiken sind aufgrund der sicheren Zahlungen der öffentlichen Hand und der Verbesserung unseres Mahnwesens sehr gering, das CURANUM Treasury-/Cash Management-System sorgt für eine Minimierung dieses Risikos.

Die Rückzahlung des Wandelgenussscheins, die zum 31. August 2007 fällig wird, stellt ein Liquiditätsrisiko dar, da hierbei zu dem genannten Datum der gesamte Betrag von ehemals 24,0 Mio. DM bzw. 12,3 Mio. € zur Zahlung ansteht. Da durch den hohen Wand-

lungspreis bis zum Fälligkeitsdatum keine Wandlung erwartet wird, werden wir den Nominalbetrag zurückbezahlen. Grundsätzlich haben wir die Mittel zur Rückzahlung eingeplant, aufgrund unserer weiteren Expansion wollen wir die Rückzahlung jedoch nicht aus den vorhandenen Reserven bedienen. Stattdessen werden wir voraussichtlich einen neuen, zu begebenden Genussschein, eine Mezzaninefinanzierung oder ein niedrig verzinstes Bankdarlehen in Anspruch nehmen, die Gespräche mit entsprechenden Instituten wurden bereits geführt.

Weitere maßgebliche Risiken, wie sie bei Industrie-, Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen typischerweise auftreten, sind bei der CURANUM AG weitgehend ausgeschlossen. Länder- und Währungsrisiken bestehen nicht. Ausfallrisiken sind durch die hohe Quote an Erlösen aus öffentlichen Mitteln minimal, da bei Zahlungsunfähigkeit eines Bewohners die Sozialhilfe einspringt. Risikokonzentrationen auf der Beschaffungs- oder Absatzseite bestehen keine, zumal im Einkauf eine ausreichende Streuung in jedem Bereich gewährleistet ist.

GESAMTRISIKO

Verglichen mit anderen Branchen und Dienstleistungssektoren kann man das Gesamtrisiko des Unternehmens aufgrund der besonderen Situation des Pflegemarkts in Deutschland als relativ gering einstufen. Die oben dargestellten spezifischen Risiken des Pflegemarkts treten zwar in anderen Branchen nicht in dem Umfang auf, dagegen fallen jedoch viele Risiken typischer Industrie- und Dienstleistungsunternehmen vollständig weg. Ein ständig wachsender Markt führt zu konstant hoher Nachfrage, sichere Zahlungsströme garantieren die Liquidität, ein schwacher Wettbewerb schützt zudem vor gravierenden regulatorischen Einschnitten.

DAS RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Risikomanagementsystem der CURANUM-Gruppe hat die Aufgabe, interne und externe Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder beeinträchtigen, frühzeitig zu erfassen und zu dokumentieren. Das Risikomanagementsystem ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse Planung, operatives Geschäft, Controlling und Rechnungswesen und ist direkt beim Vorstand verankert. Mit unserem konzernweiten Controllingsystem, das alle entscheidungsrelevanten Daten aus den Einrichtungen und der Zentrale taggenau auswertet, verfügen wir über ein Management-Tool, das uns als Früherkennungssystem die Möglichkeit gibt, schnell zu agieren, wenn unangemessene Risiken vorliegen sollten.

Das CURANUM RiskManagement-Team besteht aus einem vom Vorstand bestimmten Personenkreis, der in festgelegten zeitlichen Intervallen die Überprüfung des Risikomanagements vornimmt. Es finden vier Sitzungen (je Quartal eine Sitzung) statt. Im Regelfall soll diese Sitzung vor einer Vorstandssitzung stattfinden, damit ein Mitglied des RiskTeams in der Vorstandssitzung über besondere Vorfälle bei der Prüfung bestandsgefährdender Risiken berichten kann. In der RiskTeamsitzung findet anhand des Formulars Risikoinventur-FB in der jeweils gültigen Fassung eine Überprüfung der identifizierten Risiken gemäß der Risikoinventur statt. Darüber hinaus prüft das RiskTeam, inwieweit neue bestandsgefährdende Risiken identifiziert wurden und der Risikoinventur zugeführt werden müssen.

Das Risikoinventur-FB ist eine Auflistung der Risiken (Formblatt in der jeweils gültigen Fassung), die ein Potential zur Bestandsgefährdung im Hinblick auf eine Unternehmensfortführung aufweisen und gegebenenfalls eine Angabe der Abweichung zur definierten Messgröße, bei welcher der Vorstand unverzüglich zu informieren ist. Die Prüfparameter bestehen aus Ertrag je Einrichtung, Auslastung, Perso-



15.14 Uhr

Der Weg ist das Ziel.
Den beiden Damen aus
dem Altenpflegeheim
Neuss kommt es beim
Halma nicht darauf an
wer gewinnt, sondern
wie man gewinnt.

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

nalkostenquote, Überstundenbestand, Fehlzeiten- und Krankentagequote, Sachkosten, Ergebnisse von Qualitätskontrollen, Liquiditätsabgleich sowie Änderungen bezüglich Gesetzgebung.

Ebenso entscheidet das RiskTeam in Abstimmung mit dem Vorstand über die Neuaufnahme eines Risikos in die Risikoinventur. Risiken, die ein Potential zu Fortentwicklung zu einer Bestandsgefährdung der Unternehmensgruppe besitzen, werden in den Sitzungen des RiskTeams anhand Management-Informationen-System der letzten drei Monate bewertet.

Das RiskTeam überwachte und prüfte im Geschäftsjahr 2006 laufend alle im CURANUM-Konzern vorhandenen Risikopotentiale. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

§ 315 (4) NR. 1

Das gezeichnete Kapital betrug zum Stichtag 29.700.000,00 €, eingeteilt in 29.700.000 nennwertlose Inhaberstückaktien. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht, Vorzugsaktien wurden nicht ausgegeben.

§ 315 (4) NR. 2

Beschränkungen bezüglich Stimmrechten und Übertragungen bestehen nicht.

§ 315 (4) NR. 3

Das Management des Aktienfonds Global Opportunities Fund, Amsterdam, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des

Fonds an der CURANUM AG am 12.09.2005 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 10,13% beträgt.

Global Opportunities (GO) Capital Asset Management N.V., Amsterdam, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 12.09.2005 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 10,13% beträgt. Der Stimmrechtsanteil wird ihr zu 100% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet.

Global Opportunities (GO) Capital Asset Management B.V., Amsterdam, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 12.09.2005 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 10,13% beträgt. Der Stimmrechtsanteil wird ihr zu 100% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Julius Bär Holding AG, Zürich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 13. April 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und danach 5,88% betragen hat. Am 30. Mai 2006 überschritt ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 10% und beträgt nun 10,75%. Die Stimmrechte sind ihr nach § 21 Abs. 1, § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Julius Baer Investment Management LLC, New York, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 24. Mai 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und seitdem 6,10% beträgt. Die Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Julius Baer Securities Inc., New York, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 24. Mai 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und seitdem 6,10% beträgt. Die Stimmrechte sind ihr nach § 21

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Abs. 1, § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

§ 315 (4) NR. 4 UND 5

Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen, liegen nicht vor. Es gibt keine besondere Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

§ 315 (4) NR. 6

Es gelten die Bestimmungen des § 84 AktG sowie der §§ 7 und 8 der Satzung für die Bestellung und Abberufung des Vorstands. Für die Änderung der Satzung gilt § 179 AktG.

§ 315 (4) NR. 7

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben:

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23.6.2010 gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens Euro 13.000.000,00 durch Ausgabe von höchstens 13.000.000 neuen Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann das Bezugsrecht der Aktionäre jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen ausschließen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb eines anderen Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung durch die Gesellschaft als Gegenleistung benötigt werden. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Auf-

sichtsrats ausschließen, wenn die Kapitalerhöhung 10% des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand kann ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht ausnehmen. Alle weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung regelt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, nach jeder Ausnutzung des Genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien zurückzukaufen:

Die Gesellschaft ist auf der ordentlichen Hauptversammlung am 22.06.2006 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21.12.2007 einmal oder mehrmals eigene Aktien der Gesellschaft unter Beachtung des Grundsatzes der Gleichbehandlung zu erwerben und wieder zu veräußern, wobei dies nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien geschehen darf. Der rechnerische Anteil der im Rahmen dieser Ermächtigung erworbenen Aktien darf 10% des Grundkapitals nicht übersteigen. Der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie darf den durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft an den letzten fünf Handelstagen vor dem Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) um nicht mehr als 5% überschreiten oder unterschreiten. Als durchschnittlicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der während der letzten fünf Börsentage vor dem Erwerb der Aktien jeweils an der Frankfurter Wertpapierbörse für eine CURANUM-Aktie festgestellten Schlusskurse. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben wurden, ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien mit

Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise als Entgelt beim Erwerb von der Gesellschaft ausgegebener Wandelgenussscheine oder beim Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen durch die Gesellschaft zu verwenden. Für diese Fälle wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Bei der Bewertung des Entgelts darf in diesen Fällen der durchschnittliche Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft an den letzten 5 Handelstagen vor dem Wirksamwerden des Vertrages über den Erwerb der Wandelgenussscheine, des Unternehmens oder der Unternehmensbeteiligung um nicht mehr als 5% unterschritten werden. Als durchschnittlicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der während der letzten fünf Börsentage vor dem Wirksamwerden der jeweiligen Erwerbsverträge jeweils an der Frankfurter Wertpapierbörse für eine CURANUM-Aktie festgestellten Schlusskurse.

§ 315 (4) NR. 8 UND 9

Change of Control-Klauseln bestehen im Unternehmen nicht.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Ablauf der Berichtsperiode bis zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses ereigneten sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung. Bis dato wurden keine Beschlüsse zur Reform der Pflegeversicherung bekannt, die verabschiedete Gesundheitsreform betrifft, wie bereits erläutert, Betreiber von Pflegeeinrichtungen nicht.

Die Unternehmenssituation der CURANUM AG in den ersten 8 Wochen des laufenden Geschäftsjahres hat sich nicht verändert, das operative Geschäft entwickelte sich wie geplant und erwartet.

PROGNOSEBERICHT – AUSBLICK UND PLANUNG

KONJUNKTURAUFSCHWUNG HÄLT AN

Der Export- und investitionsgetragene Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird sich im Jahr 2007 fortsetzen, auch wenn die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute von einem vorübergehenden Rückgang ausgehen. Nach den ersten sechs Wochen des laufenden Geschäftsjahres 2007 stellte sich zwar heraus, dass der Grund für den erwarteten Rückgang, die dreiprozentige Mehrwertsteuererhöhung, den Konsum weniger stark bremsen wird als ursprünglich erwartet, trotzdem sollte sich das Wachstumstempo abschwächen. Die restriktive Finanzpolitik hat einen Kaufkraftentzug bewirkt, der sich in Produktion und Beschäftigung widerspiegeln wird. Der weitere Verlauf der Konjunktur wird nicht unerheblich von der Weltwirtschaft abhängen.

Das hohe Expansionstempo der Weltwirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr wird im Jahr 2007 nicht gehalten werden können. Der Abschwung in den USA und die Dollarabwertung werden den deutschen Exportanstieg verlangsamen, auch wenn zusätzliche Impulse aus den kräftig wachsenden Ländern im nahen und fernen Osten den Rückgang teilweise kompensieren können. Die Prognosen für das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2007 liegen zwischen 1,4% und 2,1%, die große Bandbreite zeigt, dass zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres noch eine gewisse Unsicherheit sowohl im Hinblick auf die Folgen der Mehrwertsteuererhöhung als auch auf die Abschwächung der Konjunktur in den USA besteht. Einig sind sich jedoch alle, dass die Arbeitslosigkeit weiter zurückgehen wird und die Reallöhne tendenziell ansteigen werden.

Für das Jahr 2008 stehen die Chancen gut, dass der Konjunkturaufschwung anhält. Zum einen rechnet man mit einem Wiederanziehen der Weltkonjunktur,

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

zum anderen scheint der aktuelle Konjunkturzyklus noch keineswegs den Höhepunkt erreicht zu haben. Die Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen mit einem Anstieg des BIP zwischen 1,8% und 2,3%.

BRANCHENENTWICKLUNG – WEITERE KONSOLIDIERUNG

Die Entwicklung des Pflegemarkts wird weiterhin von steigendem Kostendruck, höherem Wettbewerb und der daraus folgenden Konsolidierung geprägt sein. Die Konsolidierungsphase bei privaten Betreibern ist bereits in vollem Gange, Übernahmen sind inzwischen an der Tagesordnung. Öffentliche Betreiber versuchen ebenfalls seit geraumer Zeit ihre Betriebe zu privatisieren, viele dieser Bestrebungen schlugen in der Vergangenheit jedoch fehl, da den potentiellen Erwerbern entweder zu hohe Auflagen bezüglich Personalveränderungen gemacht wurden, die Preise übertrieben waren oder sich die Immobiliensituation sehr ungünstig darstellte. Wir gehen jedoch davon aus, dass auch in diesem Bereich zukünftig mehr Zugeständnisse gemacht werden, da die stationäre Pflege für die öffentliche Hand traditionell ein Verlustgeschäft ist, dass sich die Städte und Kommunen ähnlich wie im Krankenhausmarkt nicht mehr auf Dauer leisten können und wollen. Bei den gemeinnützigen Betreibern werden zum Teil ähnliche Privatisierungsanstrengungen gemacht, zum Teil wird jedoch auch versucht, wirtschaftlicher zu arbeiten und damit die Geschäftsgrundlage zu erhalten. So hat z.B. bei dem größten deutschen Betreiber Diakonie auch die Wirtschaftlichkeit Einzug in die Leitsätze gehalten.

INTENSIVIERTER WETTBEWERB

Forciert durch Immobilienentwickler und -investoren werden auch im laufenden Geschäftsjahr zahlreiche neue Einrichtungen entstehen. Wir gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung so lange fortsetzen

wird, bis an der Mehrzahl der Standorte eine Überkapazität entstanden ist und Angebot und Nachfrage das weitere Entstehen von neuen Einrichtungen bestimmen werden. In den am meisten umkämpften Landkreisen, in denen die durchschnittliche Auslastung bereits bei weit unter 80% liegt, kann diese Entwicklung bereits beobachtet werden, dort entstanden im vergangenen Jahr kaum noch neue Einrichtungen. Daher konzentrieren sich viele private Betreiber derzeit auf die großen Ballungsräume, in denen noch ein hoher Nachfrageüberhang besteht.

Wir rechnen zukünftig jedoch auch mit verstärkten Schließungen von sehr alten Einrichtungen, die bei weitem nicht mehr der Heimmindestbauverordnung entsprechen, aber bisher von den Behörden aufgrund der hohen Nachfrage geduldet wurden.

AUSLASTUNG 2007 IM GESAMTMARKT AUF ÄHNLICHEM NIVEAU ERWARTET

Beide Effekte werden sich vermutlich nicht aufheben, durch eine verstärkte Nachfrage gehen wir jedoch davon aus, dass die durchschnittliche Auslastung im Gesamtmarkt vorerst auf gleicher Höhe, d.h. bei etwas unter 90% bleiben wird. Durch eine weitere Verbesserung der Situation am Arbeitsmarkt, leicht steigende Realeinkommen und den tendenziell reduzierten Demographieknick aus dem ersten Weltkrieg sollte sich die Nachfrage im laufenden Jahr dennoch verstärken.

WEITERE EXPANSION DURCH ZUKÄUFE UND NEUERÖFFNUNGEN

Auch im Jahr 2007 und 2008 planen wir durch Übernahmen und Neueröffnungen weiter zu wachsen. Aufgrund der für Übernahmen sehr positiven Marktsituation wird sich die Expansion in den kommenden zwei Jahren auf Akquisitionen konzentrieren, lediglich im März 2007 werden wir die neue Einrichtung in

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Bad Lauterberg mit 121 Pflegeplätzen und 18 Betreuten Wohnungen eröffnen.

Durch die bereits beschriebene Konsolidierungsphase im deutschen Pflegemarkt bieten sich uns derzeit zahlreiche Gelegenheiten, Betreiber unterschiedlicher Größe übernehmen zu können. Dabei konzentrieren wir uns vorwiegend auf qualitativ hochwertige Betreiber aus dem privaten Segment, deren Häuser in unsere Clusterstrategie passen und die bereits auf einem guten wirtschaftlichen Niveau stehen. Hierbei können wir innerhalb eines angemessenen Zeitraums nach der Übernahme unsere Systeme integrieren, Synergien bei Dienstleistungen heben und die Ergebnismarge auf das konzernweite Niveau anheben. Dabei steigt auch der Ergebnisbeitrag der bereits existierenden CURANUM-Einrichtungen in dem betreffenden Cluster z.B. durch die gemeinsame Erbringung von Dienstleistungen. Wir planen innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten 7-8 Einrichtungen mit ca. 800-1000 Pflegeplätzen zu übernehmen und diese in unser deutschlandweites Netzwerk zu integrieren.

Die Finanzierung dieser Betriebe erfolgt über den laufenden Cashflow, bei größeren Akquisitionen müssten wir jedoch auf Fremdmittel zurückgreifen. Der Ende August auslaufende Wandelgenussschein wird voraussichtlich durch einen neuen, zu begebenden Genussschein, eine Mezzaninefinanzierung oder ein niedrig verzinstes Bankdarlehen refinanziert, die Gespräche mit entsprechenden Instituten wurden bereits geführt.

Im Geschäftsjahr 2007 rechnen wir mit Umsatzerlösen im Konzern in Höhe von 229,1 Mio. €. Der Anstieg basiert vorwiegend auf dem Konsolidierungseffekt aus der ganzjährigen Einbeziehung der FAZIT-Gruppe, die im abgelaufenen Geschäftsjahr nur vier Monate zum Konzernergebnis beitrug. Für unsere Planung behalten wir die derzeitige Auslastungsquote bei und rechnen mit weiteren Anlauf- und Umstellungskosten für die Zentralwäscherei, die bis Mitte 2007 alle bestehenden Einrichtungen vollständig waschen wird. Inklusiv Neuanlauf in Bad Lauterberg erwarten wir im Geschäftsjahr 2007 ein Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern EBITDA von 33,7 Mio. € und einen Konzernjahresüberschuss von 12,0 Mio. €.

PLANZAHLEN NACH IFRS

in Mio. €	2007e	2006	Veränderung
Umsatz	229,1	215,7	+6%
EBITDA	33,7	29,5	+14%
EBIT	26,7	22,8	+17%
EAT	12,0	9,3	+29%
Einrichtungen	62	61	+2%
Pflegeplätze	7.300	7.200	+1%
Betreute Wohnungen	900	900	0%

VERLÄNGERUNG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE



INNOVATIVE KONZEPTE WERDEN NACH PLAN UMGESETZT

Unsere innovativen Konzepte zur Verlängerung der Wertschöpfungskette rund um die Pflege werden wir in den nächsten zwei Jahren weiter vorantreiben. So entwickeln wir derzeit das Heimarztkonzept weiter zu einem integrierten Versorgungskonzept mit Medizinischen Versorgungszentren. Diese MVZ, die neben Allgemeinmediziner geriatrische Fachärzte beschäftigen, werden unsere Bewohner innerhalb

eines Clusters mit mehreren Einrichtungen schnell und unkompliziert mit ärztlichen Leistungen versorgen können. Die Vorteile liegen auf der Hand: Unsere Bewohner haben wesentlich kürzere Reaktionszeiten, wenn sie einen Arzt brauchen. Die geriatrischen Fachärzte kennen sich mit den speziellen Krankheiten von hochaltrigen Personen bestens aus und müssen wesentlich weniger Einweisungen ins Krankenhaus vornehmen. Dies hat sowohl für die Krankenkassen als auch für die Pflegeeinrichtung einen Vorteil, da Krankenhaustage wesentlich teurer

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

sind als Pflegeheimtage und Pflegeeinrichtungen das leere Bett vorhalten müssen, ohne dafür die entsprechende Vergütung zu bekommen. Zudem können Krankenhäuser ihre Patienten früher an Pflegeeinrichtungen überweisen, wenn diese die entsprechende Nachsorge mit qualifizierten Ärzten gewährleisten können.

Die zentrale Belieferung unserer Einrichtungen mit Arzneimitteln hängt, wie bereits oben beschrieben, von der Möglichkeit ab, verblisterte Medikamente einzeln mit Krankenkassen abzurechnen. Wir rechnen damit, dass die Krankenkassen aufgrund der hohen Einsparmöglichkeiten nach Inkrafttreten der Gesundheitsreform dies ermöglichen werden und wir im Laufe des zweiten Halbjahres mit einer CURANUM-Apotheke beginnen können.

Nach der Umstellung der Mehrheit unserer Einrichtungen auf die zentrale Wäscherei in Kaisersesch Mitte des Jahres werden wir das bereits im letzten Geschäftsbericht angekündigte Logistikzentrum errichten um im Jahr 2008 mit der zentralen Belieferung von lagerfähigen Materialien zu beginnen. Abzüglich der Kosten für die eigene Logistik rechnen wir mit einem Einsparpotential von rund 25% der Materialaufwendungen.

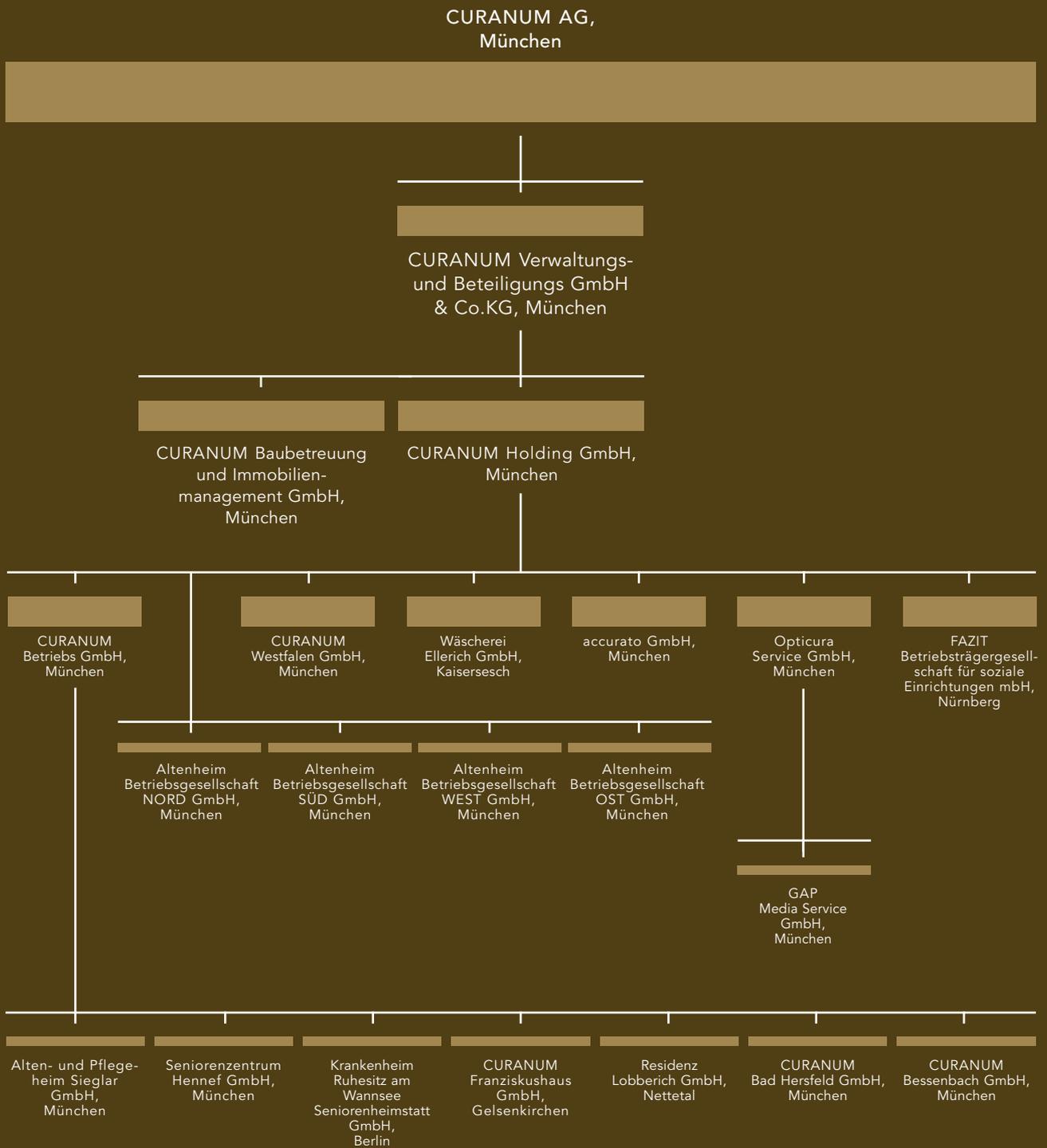
DANK

Unseren Kunden bzw. Bewohnern sowie ihren Angehörigen möchten wir für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und die Wertschätzung unserer Einrichtungen herzlich danken. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, jeden Tag mit den gegebenen Mitteln die bestmögliche Pflege zu garantieren und möchten, dass sich jeder bei uns wohl fühlt. Diesem Anspruch wollen wir auch in Zukunft gerecht werden.

Bei unseren Mitarbeitern möchten wir uns für die geleistete Arbeit und das hohe Engagement rund um die Uhr für unsere Bewohner ganz herzlich bedanken. Wir wissen, dass die Arbeit psychisch und physisch nicht immer leicht fällt und schätzen deshalb den Einsatz unserer Mitarbeiter ganz besonders. Bei unseren Aktionären und Geschäftspartnern möchten wir uns ebenfalls für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken. Im Geschäftsjahr 2006 konsolidierte der Aktienkurs nach dem fulminanten Kurssprung in 2005 auf hohem Niveau, der Kursanstieg von rund 10 Prozent konnte daher mit dem Anstieg des Gesamtmarktes nicht mithalten. Wir sind jedoch sehr zuversichtlich, dass der Aktienkurs sich mit dem gesunden Wachstum des Unternehmens entwickeln wird und gehen davon aus, dass die weitere Expansion den Wert des Unternehmens und in der Folge auch den Aktienkurs steigern wird.

München, im März 2006
Der Vorstand

KONZERN- UND BETEILIGUNGSSTRUKTUR



DIE CURANUM - GRUPPE

KURZPORTRAIT

Die CURANUM AG gehört mit 62 Einrichtungen und 7.300 Pflegeplätzen sowie 900 Betreuten Wohnungen zu den größten privaten Betreibern von Pflegeeinrichtungen in Deutschland und ist seit 25 Jahren auf die Pflege spezialisiert. Wir bieten stationäre Dauer- und Kurzzeitpflege für alle Pflegestufen, Betreutes Wohnen und verschiedene Spezialpflegeangebote wie beispielsweise die Betreuung von Demenzerkrankten, Apallikern, MS-Patienten, Suchtkranken oder jungen Behinderten.

Für Personen, die nicht oder nur in geringem Umfang pflegebedürftig sind, bieten wir das Betreute Wohnen in altengerechten, barrierefreien Appartements an. Diese den Pflegezentren und Seniorenresidenzen angegliederten Einrichtungen ermöglichen individuelles Wohnen in Ein- bis Dreizimmerwohnungen mit 30 bis 120 qm und sind so konzipiert, dass die Leistungsangebote den differenzierten Bedürfnissen der Bewohner angepasst werden können.

Wir möchten anspruchsvolle Dienstleistung und unternehmerischen Erfolg in Einklang miteinander bringen. Denn wir sind davon überzeugt, dass wir unsere Bewohner nur dann gut betreuen und versorgen können, wenn wir wirtschaftlich erfolgreich sind. Umgekehrt können wir nur dann wirtschaftlich erfolgreich sein, wenn wir unsere Bewohner gut betreuen und versorgen.

In der Betreuung unserer Bewohner sind wir von anderen Dienstleistern rund um die Pflege weitgehend unabhängig. Unsere 100-prozentigen Tochtergesellschaften Opticura Service GmbH, accurato GmbH und Wäscherei Ellerich GmbH erbringen für alle Einrichtungen das Catering und den Reinigungs- und Wäschereiservice. Dadurch haben wir direkten Einfluss auf die Qualität der Leistungen und können sie nach unseren Vorstellungen gestalten.

Durch den Gebäudeanbau der Wäscherei Ellerich von 2200qm in 2006 konnten wir unsere Wäschekapazität auf 25 Tonnen je Tag ausweiten. Im August 2006 haben wir sukzessive damit begonnen, die Bewohnerwäsche selbst zu waschen und werden die Umstellung Mitte 2007 abschließen.

Außerdem hat die Opticura GmbH das Catering und die accurato GmbH den kompletten Reinigungsservice für unsere Einrichtungen der Westfalen GmbH übernommen.

UNTERNEHMENSLEITBILD

Alle unsere Aktivitäten richten wir nach unserem Leitbild aus, das von jedem Curanum-Mitarbeiter gelebt wird.

- Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Bewohner in seiner Würde und Einzigartigkeit.
- Wir bieten unseren Bewohnern ein Zuhause, das geprägt ist von Normalität, Menschlichkeit, Verständnis, Respekt und Höflichkeit, unabhängig von Kulturzugehörigkeit, Religion, Konfession und politischen Einstellungen.
- Wir berücksichtigen die Individualität und die Bedürfnisse unserer Bewohner und fördern ihre Souveränität durch Betreuung und Begleitung. Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützen die Integration in den Alltag.
- Wir lassen die bei uns lebenden Bewohner im Sterben nicht allein und gewährleisten eine menschliche und würdevolle Begleitung bis zu einem friedvollen Tod.
- Wir fördern den Teamgeist und die Eigeninitiative unserer Mitarbeiter. Ständige Motivation sowie Fort- und Weiterbildung gewährleisten eine hohe

CHRONIK

1981 Gründung

1981 – 1996 Errichtung von 13 Einrichtungen in Hessen, Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen

1996 Übernahme der Kleeblatt-Gruppe mit 12 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt

1996 – 2000 Errichtung von vier Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz

Übernahme der Franziskushaus GmbH mit drei Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen

Nov. 2000 Einbringung der CURANUM AG in die börsennotierte Bonifatius Hospital & Seniorenresidenzen AG, die Einrichtungen in Fürth, Passau*, Kötzing*, Karlsfeld bei München, Augsburg, Wien* und Villach* betreibt

Mai 2001 Neueröffnung einer Einrichtung in Landshut

Dez. 2001 Übernahme von zwei Einrichtungen in Eschweiler* und Lehrte*

Jan. 2002 Übernahme einer Einrichtung in Bad Hersfeld

Feb. 2002 Übernahme von drei Einrichtungen in Berlin

Mai 2002 Neueröffnung einer Einrichtung in Düsseldorf

Nov. 2002 Neueröffnung von vier Einrichtungen in Uelzen, Frankfurt/Main, Germering (bei München) und Pfronten (Allgäu)

Mai 2003 Neueröffnung einer Einrichtung in Bessenbach bei Aschaffenburg

Juni 2004 Nach der Genehmigung durch die Ordentliche Hauptversammlung wurde die Curanum Bonifatius DT GmbH auf die CURANUM AG verschmolzen und damit alle ehemaligen Bonifatius-Häuser in die Curanum Betriebs GmbH eingegliedert

Dez. 2005 Aufnahme der CURANUM AG in den Small-Cap-Index SDAX®

Jan. 2006 Übernahme einer Großwäscherei in Rheinland-Pfalz

Jan. 2006 Übernahme des Betriebs von sieben Einrichtungen mit 890 Pflegeplätzen in Nordrhein-Westfalen (Wuppertal, 2 x Schwelm, 2 x Ennepetal, Hagen, Iserlohn)

Sep. 2006 Übernahme der in Nürnberg ansässigen FAZIT-Gruppe mit acht Pflegeeinrichtungen in Bayern, Sachsen und Thüringen mit insgesamt 600 Pflegeplätzen und 176 Betreuten Appartements

Nov. 2006 Reintegration der österreichischen Seniorenresidenz Armbrustergasse in Wien mit 114 Pflegeplätzen und 28 Appartements

April 2007 Eröffnung des Curanum Seniorenpflegezentrums in Bad Lauterberg mit 121 Pflegeplätzen und 18 Betreuten Wohnungen

*Die Einrichtungen Passau, Kötzing, Wien, Villach, Eschweiler und Lehrte wurden in den Jahren 2001 – 2004 aus wirtschaftlichen Gründen wieder abgegeben.

Kompetenz und damit die gute Qualität unserer Arbeit.

- Die Arbeitsatmosphäre in unseren Einrichtungen ist geprägt von Transparenz, Vertrauen und Wertschätzung. Das kooperative Führungsverhalten, die Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungen und das kritische Hinterfragen von Arbeitsergebnissen führen zu konstruktiven Problemlösungen.
- Unsere qualitativ hochwertigen Dienstleistungen orientieren sich an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Bewohner. Wir entwickeln diese ständig weiter und versuchen auch neue, innovative Dienstleistungen zum Wohle und zur Zufriedenheit unserer Bewohner anzubieten und zu etablieren.
- Unsere Einrichtungen sind in das öffentliche Leben integriert und verstehen sich als Zentrum der Begegnung für Menschen aller Generationen.
- Allen Institutionen im Gemeinwesen sind wir ein offener und zuverlässiger Partner, der gesellschaftliche Verantwortung übernimmt.

DIE PFLEGE

UNSER PFLEGEANGEBOT

Unser Pflegeschwerpunkt liegt im Bereich der vollstationären Pflege für alle Pflegestufen. Diese bieten wir als vollstationäre Dauerpflege und vollstationäre Kurzzeitpflege beispielsweise nach einem Krankenhausaufenthalt oder bei vorübergehender Verhinderung von anderen Pflegepersonen an.

Darüber hinaus verfügen zahlreiche Einrichtungen über einen ambulanten Pflegedienst und verschiedene Spezialpflegeangebote, wie z.B. für gerontopsychia-

trisch veränderte Bewohner, Bewohner mit Demenzen und Apalliker. Logopädie und Ergotherapie sowie Massagetherapie sind weitere ergänzende Maßnahmen.

Neben den medizinischen Leistungen haben wir bestimmte Grundsätze für die Betreuung aufgestellt. Für fast alle Bewohner bedeutet der Wechsel von den eigenen vier Wänden in eine Einrichtung eine große Umstellung. Wir ermutigen sie, ihre Gewohnheiten von zu Hause beizubehalten und den Tagesablauf so weit wie möglich mitzubestimmen. Der Pflegeplan ist auf jeden Bewohner abgestimmt und berücksichtigt seine Vorlieben und Abneigungen. Viele Elemente der Pflege können nach den eigenen Vorstellungen gestaltet werden.

UNSER PFLEGEKONZEPT

Unsere Pflege orientiert sich grundsätzlich an dem Pflegemodell nach Monika Krohwinkel, Professorin für Pflege an der Fachhochschule Darmstadt. Ihr angewandtes Pflegemodell der Aktivitäten und existentiellen Erfahrungen des Lebens (AEDL) sieht als Grundlage für die Anamnese, die Pflegeplanung und die Pflegemaßnahmen 13 Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Menschen, die sich auf die drei Bereiche Physiologische und Sicherheitsbedürfnisse, soziale Bedürfnisse und Ich-Bedürfnisse verteilen, vor. Das ganzheitliche Pflegemodell hat das Ziel, den Bewohner vom Einzug an zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Im Einzelnen sieht das Pflegemodell eine Förderung und Unterstützung in folgenden Bereichen vor:

Kommunikation, Beweglichkeit, vitale Funktionen (Kreislauf, Atmung, etc.), Körperpflege, Nahrungsaufnahme, Kontinenz, Bekleidung, Ruhe und Erholung, Beschäftigung, Selbstempfinden als Mann oder Frau, sichere und fördernde Gestaltung des Wohnbereiches,

Sicherung des sozialen Bereiches und Umgang mit existentiellen Erfahrungen wie Angst, Isolation und Trauer.

UNSER QUALITÄTSMANAGEMENT (TQM)

Bereits im IV. Quartal 2006 wurde unsere neue Total Quality Management-Ebene in die Geschäftsführung eingebunden und somit direkt dem Vorstand unterstellt. Hintergrund für die Umorganisation und die Ausweitung dieses Bereiches ist die Installation eines übergeordneten und einheitlichen Qualitätscontrollings, damit wir unsere hohen Qualitätsstandards in allen Bereichen unserer Einrichtungen noch besser gewährleisten können.

Alle Curanum Einrichtungen sind einem speziellen TQM-Mitarbeiter, der für alle Bereiche einer Einrichtung für die Qualität verantwortlich ist, zugeordnet. Unsere Fachabteilungen arbeiten somit sehr eng mit der TQM-Abteilung zusammen. Eine ganzheitliche Qualitätsmanagement-Betrachtung steht permanent im Vordergrund der Aktivitäten. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner können so unsere Servicequalität und Kundenorientierung, ob in der Pflege und Betreuung, dem Catering oder der Reinigung aktiv wahrnehmen. Somit können wir eine hohe Zufriedenheit bei unseren Bewohnern erreichen und zugleich unsere Belegung steigern.

MARKETING

Unser Internetauftritt, den wir stetig erweitern und optimieren, wird von unseren Kunden, Investoren und Analysten sehr geschätzt und gut genutzt. Besonders auffällig war im vergangenen Jahr die

hohe Anzahl der eingehenden Pflegeplatzanfragen. Diese optimale Entwicklung haben wir sofort aufgegriffen und ein automatisiertes CRM (Customer Relationship Management)-Tool entwickelt und eingeführt.

Dieses Programm dient zur optimalen Bearbeitung von Pflegeplatzanfragen unserer Interessenten. Es regelt und kontrolliert den Ablauf vom Erfassen der Anfrage bis zum positiven oder negativen Abschluss. Somit wird sichergestellt, dass alle Interessentenanfragen qualitativ hochwertig und identisch nach unseren Qualitätskriterien bearbeitet werden.

Zukünftig werden wir durch das CRM noch detailliertere Informationen über unsere Zielgruppe erhalten, können diese somit noch kundenspezifischer ansprechen und dadurch unsere Zielsetzung der Belegungssteigerung sichern.

Für 2007 ist der Launch einer neuen Website für die Wäscherei Ellerich geplant, um auch hier optimalen Service bieten sowie bestehende und neue Kunden informieren und gewinnen zu können.

Um interne Prozessabläufe und den Informationsfluss innerhalb der Verwaltung und mit unseren bundesweit ansässigen Einrichtungen weiter zu optimieren, haben wir uns 2006 entschieden, ein unternehmensweites Intranet aufzubauen und einzuführen. Die komplette Struktur wurde Ende des Jahres 2006 fertig gestellt, zahlreiche Inhalte werden bereits jetzt erfolgreich genutzt. Im Geschäftsjahr 2007 werden wir dieses Projekt sukzessive erweitern. Wir sehen darin ein elementares Werkzeug, um unsere internen Kommunikationsstrukturen zwischen der Zentrale und den Einrichtungen weiter zu verbessern und ebenso ein lernendes System zwischen den Einrichtungen zu schaffen, um unser Wissensmanagement gezielt voran zu treiben.

15.28 Uhr

Besonders beliebt bei den Bewohnern in Wuppertal ist die mediterrane Gartenanlage, die vor allem im Sommer zum Entspannen und Verweilen einlädt.



DIE CURANUM-GRUPPE

ORGANE

VORSTAND

Hans-Milo Halhuber, Grünwald	Vorstandsvorsitzender
Bernd Scheweling, München	Mitglied des Vorstands
Bernd Rothe, München	Mitglied des Vorstands
Sabine Merazzi-Weirich, München	Mitglied des Vorstands

AUFSICHTSRAT

Dr. Michael Roggen	Rechtsanwalt, Meerbusch Vorsitzender des Aufsichtsrates
Dr. Dieter Thomae	Diplom-Kaufmann, Sinzig stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
Michael Sasse	Rechtsanwalt und Notar, Schwelm
Angelika Pohl	kfm. Angestellte, München
Sabine Klöckner	kfm. Angestellte, Schwelm

DER VORSTAND

HANS-MILO HALHUBER
(Vorsitzender)

Hans-Milo Halhuber wurde 1960 in Baden-Baden geboren und war nach dem juristischen Studium und Referendariat zunächst 5 Jahre als Assistent der Geschäftsführung bei einem bundesweit tätigen Bau-träger- und Vermögensberatungsunternehmen tätig. Nach weiteren fünf Jahren als Geschäftsführer eines international tätigen Unternehmens im Bereich Facility Management wurde Herr Halhuber Anfang 1999 Vorstandsmitglied bei der WKM Terrain- und Beteiligungs-AG, München, einem Entwickler und Bauträger von Immobilien im Gesundheitsbereich. Ende 1999 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Halhuber zum Vorstandsvorsitzenden der Bonifatius Hospital & Seniorenresidenzen AG. Im Februar 2002 legte Herr Halhuber sein Mandat als Vorstandsvorsitzender der WKM AG nieder.

BERND SCHEWELING

Bernd Scheweling, geboren 1949 in Wuppertal, ist Mitbegründer der CURANUM-Unternehmensgruppe. Er studierte Betriebswirtschaft und begann seine berufliche Laufbahn als kaufmännischer Projektleiter für Finanzierungen und den Bau von Sozialimmobilien bei einer Tochtergesellschaft der Westdeutschen Landesbank. 1979 gründete er als Berater eine eigene Baubetreuungsgesellschaft für diesen Bereich, baute 1981 seine erste Senioreneinrichtung und gründete im Anschluss eine Betreibergesellschaft von Pflege- und Seniorenzentren, aus der die CURANUM-Unternehmensgruppe hervorging.

BERND ROTHE

Bernd Rothe wurde 1970 in Böblingen geboren und studierte an der Universität Erlangen-Nürnberg Betriebswirtschaft. Er war bereits im Jahr 1998 Mitglied des IPO-Teams beim Börsengang der Bonifatius Hospital & Seniorenresidenzen AG. Nach zwei Jahren Investor Relations und Marketing bei Bonifatius war er für den Aufbau der Münchner Niederlassung einer Hamburger Unternehmensberatung verantwortlich, die er drei Jahre leitete. Nach seiner Rückkehr zu CURANUM war er weitere drei Jahre für Corporate Communications, Investor Relations und Marketing bei CURANUM verantwortlich.

SABINE MERAZZI-WEIRICH

Sabine Merazzi-Weirich, 1968 in Freiburg geboren, hat bereits 1995 als Assistentin der Geschäftsleitung bei der CURANUM AG begonnen. 2001 übernahm sie darüber hinaus die Bereiche Cash Management & Treasury sowie später die Leitung der Heimverwaltung.

Zum 31.12.2006 hielt der Vorstand von den an der Börse zugelassenen 29.700.000 Aktien insgesamt 310 Aktien, der Aufsichtsrat hielt insgesamt 448 Aktien.



16.04 Uhr

Ob A-Dur, F-Dur oder cis-Moll – in der Residenz Bad Nenndorf trifft man immer den richtigen Ton.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2006 standen vor allem die Übernahme und Integration neuer Betriebe und Betreibergruppen, die dafür notwendige Finanzierung, der Anlauf der Wäscherei sowie die Auslastung im operativen Geschäft im Mittelpunkt der Beratungen.

Wir haben unsere nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstandes laufend überwacht. Insgesamt haben in diesem Jahr fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Der Vorstand berichtete in allen Sitzungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die weitere Unternehmensplanung sowie wichtige Geschäftsergebnisse. Auch außerhalb der Sitzungen stand der Vorstand mit dem Aufsichtsrat in Kontakt und hat ihn fortlaufend über besondere Ereignisse und über den weiteren Geschäftsgang informiert.

THEMEN AUS DEN EINZELNEN AUFSICHTSRATSSITZUNGEN:

Sitzung am 23. März 2006

Im Vordergrund der Sitzung stand die Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernjahresabschlusses 2005, die aufgrund von Verzögerungen und Uneinigkeit zwischen Vorstand und Abschlussprüfer bis zum Sitzungstermin nicht abgeschlossen werden konnte. Die offenen Punkte wurden erörtert und die notwendigen Schritte zum weiteren Vorgehen beschlossen. Ein Ergebnis für das Jahr 2005 konnte nicht festgestellt werden, da sich durch die weiteren Prüfungshandlungen noch Veränderungen hätten ergeben können.

Die Entwicklung der zum 1. Januar 2006 übernommenen Einrichtungen von Dr. Lohbeck wurde erläutert und die Maßnahmen zur Verbesserung der Pflegequalität und der Belegung dargestellt.

Der Vorstand berichtete darüber hinaus über aktuelle Maßnahmen zur Verbesserung der Belegung, Einführung eines Beschwerdemanagements sowie über weitere Akquisitionstargets.

Sitzung am 9. Mai 2006

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung über den Jahres- und Konzernabschluss 2005, der erstmals nach IFRS erfolgte, stellte der Vorstand die Konzernbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Cashflow für das abgelaufene Geschäftsjahr dar. Im Beisein des Abschlussprüfers wurden die wesentlichen Hintergründe über die Einschränkungen des Testats vorgetragen, der Wirtschaftsprüfer legte dazu seine Einschätzung vor.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Nach eingehender Erörterung und Diskussion beschloss der Aufsichtsrat die Billigung und Feststellung des Konzernjahresabschlusses, des Konzernlageberichts sowie des Jahresabschlusses samt zugehörigem Lagebericht. Dem Vorschlag des Vorstands, aus dem Bilanzgewinn von 12,6 Mio. € eine Dividende in Höhe von 0,10 € je Aktie, insgesamt 3,0 Mio. € auszuschütten, schloss sich der Aufsichtsrat an. Danach wurde der Abhängigkeitsbericht ausführlich erläutert und Rechtsgeschäfte zwischen Vorstand und Gesellschaft diskutiert.

Des Weiteren schilderte der Vorstand die Planung für das Geschäftsjahr 2006 und berichtete über das 1. Quartal 2006.

Sitzung am 21. Juni 2006

In der dritten Aufsichtsratssitzung informierte der Vorstand über die Entwicklung der Wäscherei Ellerich, die Erweiterung der Halle und des Maschinenparks und die geplante Reduzierung der Wäschekosten bei Volllastung.

Die Prüfungsberichte des Wirtschaftsprüfers wurden eingehend erörtert und Maßnahmen zur Verbesserung zukünftiger Prüfungshandlungen besprochen. Der Vorstand erläuterte seine Stellungnahme zu den Einschränkungen des Bestätigungsvermerks und die Auswirkungen der Testateinschränkung auf den Geschäftsverlauf und die Zusammenarbeit mit Banken und Investoren.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen war die Auslastungssituation in den Einrichtungen, geeignete Maßnahmen zur Verbesserung derselben sowie die sich daraus ergebende Planungsüberarbeitung.

Zudem berichtete der Vorstand über die Entwicklung der Dr. Lohbeck-Gruppe, die Umsetzung der Synergieeffekte und die Maßnahmen zur Steigerung der Belegung.

Sitzung am 22. September 2006

Im Mittelpunkt der vierten Sitzung stand die Berichterstattung des Vorstandes über das laufende Geschäftsjahr und die Planung für den Jahresabschluss 2006. Dabei wurde eingehend über die Situation der einzelnen Betriebsstätten beraten und Verbesserungsmaßnahmen vorgestellt.

Des Weiteren berichtete der Vorstand über die Inbetriebnahme der Wäscherei Ellerich und die Umstellung der Einrichtungen auf das neue Waschsystem. Die Auswirkungen auf den Gesamtkonzern wurden erläutert und die Möglichkeiten einer Erweiterung hin zu einem Logistikzentrum beraten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung war die Akquisition der Unternehmensgruppe FAZIT. Der Vorstand berichtete ausführlich über die Situation der Einrichtungen, die Finanzierung des Erwerbs der Anteile sowie über die Ergebnisse der Due Diligence. Dabei wurde auch eingehend über die Zwischenfinanzierung des Akquisitionspreises durch Vorstandsmitglieder beraten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Anschluss diskutierten Vorstand und Aufsichtsrat über die personelle Erweiterung des Vorstands bzw. den Wechsel von Vorstandsmitgliedern. Der Vorstand schlug vor, zunächst Bernd Rothe mit sofortiger Wirkung und Sabine Merazzi-Weirich mit Wirkung zum 01.01.2007 zum Mitglied zu bestellen. Diese werde zum einen aufgrund der Expansion der Gesellschaft und des damit verbundenen höheren Aufwands nötig, zum anderen um frühzeitig die Nachfolge im Führungskreis zu sichern. Danach berieten Vorstand und Aufsichtsrat über die Ausgestaltung der Aufgabenbereiche und Vergütungsthemen. Im Anschluss wurde der Beschluss gefasst, die vorgeschlagenen Personen zu Vorstandsmitgliedern zu bestellen.

Sitzung am 7. Dezember 2006 in Wien

Nach dem Bericht des Vorstands über die laufende Geschäftsentwicklung und das Ergebnis des 3. Quartals berieten Vorstand und Aufsichtsrat über die Belegungsentwicklung. Dabei wurden für einzelne Einrichtungen und die Westfalen-Häuser Spezialisierungsstrategien erörtert, die mittels einer Angebotsdifferenzierung zu besseren Belegungszahlen führen sollen. Die Errichtung von Medizinischen Versorgungszentren und die Förderung von ambulanten Diensten wurden als weitere Maßnahmen diskutiert, um Qualität und Auslastung zu steigern.

Weitere Themen der letzten Sitzung im Geschäftsjahr 2006 waren die Ergebnisse der Vorprüfung zum Jahresabschluss 2006, die Kursentwicklung der CURANUM-Aktie, die Planung 2007, und das Wettbewerbsumfeld im Pflegemarkt.

Im Anschluss wurde über die Verträge des Aufsichtsrats gemäß § 114 AktG beraten und vor dem Hintergrund neuester Rechtsprechung die Genehmigungsfähigkeit geprüft. Der Aufsichtsrat stimmte den bestehenden Verträgen nach eingehender Erörterung zu.

Herr Jens Spitzer legte sein Amt als Mitglied des Vorstandes mit Wirkung zum 31.12.2006 nieder. Der Aufsichtsrat beriet dementsprechend über die Aufhebungsvereinbarung.

Bilanzfeststellende Aufsichtsratssitzung am 27. März 2007

Am 22. Juni 2006 wählten die Aktionäre auf der ordentlichen Hauptversammlung die Wirtschaftstreuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006. Entsprechend ihres Auftrages haben die Abschlussprüfer den durch den Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Lagebericht für die CURANUM AG für das Jahr 2006 geprüft.

Die Prüfung führte zu keinen Beanstandungen. Sowohl für den Jahresabschluss als auch für den Konzernabschluss erteilten die Abschlussprüfer den Bestätigungsvermerk in uneingeschränkter Form.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 einschließlich des Lageberichts und Konzernlageberichts wurden dem Aufsichtsrat vor der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zur Verfügung gestellt und von uns selbst geprüft. Gemeinsam mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern wurde der Jahresabschluss auf der Bilanzaufsichtsratssitzung eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss 2006 der CURANUM AG wird ohne Einwendungen gebilligt und ist damit festgestellt.

Aufgrund der Expansionspläne der Gesellschaft schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands an, für das Geschäftsjahr 2006 von dem Bilanzgewinn in Höhe von 16.801.088,55 € eine Dividende von 2.970.000,00 €, das entspricht 0,10 € je Aktie, an die Aktionäre auszuschütten und 13.831.088,55 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Für die engagierte Arbeit und die gute Zusammenarbeit möchten wir uns bei allen Vorstandsmitgliedern bedanken. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir unseren besonderen Dank für ihren Einsatz zum Wohl aller Bewohner der CURANUM-Einrichtungen aussprechen.

München, im April 2007



Dr. Michael Roggen
Vorsitzender des Aufsichtsrats



16.51 Uhr

Frau Wilms und Frau Miersch aus dem Seniorenzentrum Weserbergland, Hameln bei ihrem Lieblingshobby dem Boulespiel.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Vorstand und Aufsichtsrat der CURANUM AG haben sich auf ihren jeweiligen Sitzungen im Geschäftsjahr 2006 intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex von 2002 befasst. Dabei wurden die neuen Anforderungen vom 12. Juni 2006 in den Beratungen berücksichtigt. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse dieser Beratungen und den aktuellen Anforderungen des Corporate Governance Kodex haben Vorstand und Aufsichtsrat die unten stehende Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet.

DER AUFSICHTSRAT

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gilt für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Grundsatz der Unabhängigkeit. Dies bedeutet im Wesentlichen, dass kein Aufsichtsratsmitglied in einer geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet (Regel 5.4.2). Da die CURANUM AG gemäß dem Grundsatz, dass Aufsichtsratsmitglieder über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen müssen, auf im Pflegemarkt sehr erfahrene Persönlichkeiten vertrauen kann, ergibt sich gleichermaßen die logische Konsequenz, dass die CURANUM AG solche hoch qualifizierten Leistungen für die Gesellschaft von Aufsichtsratsmitgliedern in Anspruch nehmen möchte. Da der Umfang der Leistungen jedoch bezogen auf die Gesamttätigkeit der Mitglieder als geringfügig einzustufen ist, besteht keine Beziehung, die einen Interessenkonflikt begründet.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er behandelt die Quartalsberichte und verabschiedet den Jahresabschluss der CURANUM

AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. In seinen Aufgabenbereich fallen weiterhin die Bestellung der Mitglieder des Vorstands sowie die Festlegung ihrer Ressorts. Wesentliche Vorstandsentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Inanspruchnahme von Finanzkrediten und wesentliche Unternehmensverträge – sind an seine Zustimmung gebunden.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhielt im Geschäftsjahr gemäß § 15 der Satzung eine Vergütung von 8.000,00 €, der Aufsichtsratsvorsitzende erhielt das Eineinhalbfache des Betrags. Während des Geschäftsjahres ausgeschiedene Mitglieder erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

DER VORSTAND

Der Vorstand ist als Leitungsorgan der Gesellschaft an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei an den geplanten strategischen und operativen Zielen. Der aus derzeit vier Mitgliedern bestehende Vorstand legt die Grundsätze der Unternehmenspolitik fest. Er ist außerdem für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsbereiche verantwortlich. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartalsabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der CURANUM AG und der Konzernabschlüsse. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken.

ERWERB ODER VERÄUSSERUNG VON AKTIEN DURCH ORGANMITGLIEDER

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der CURANUM AG offen zu legen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine der o.g. Geschäfte getätigt, die unter die Directors Dealings´ Regelung nach § 15a WpHG fallen.

MELDUNGEN GEMÄß § 21 WPHG

Bezüglich der Schwellenwerte von Großaktionären, die Meldungen nach § 21 WpHG auslösen, wurde die Regel 6.2 im Geschäftsjahr 2006 eingehalten. Alle Meldungen wurden gemäß § 25 WpHG in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlicht. Wir verweisen hierzu auf die Angaben gemäß § 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB im Lagebericht (S. 45,46) sowie auf unser Jährliches Dokument im Internet unter www.curanum.de.

VERGÜTUNGSBERICHT

Nachdem die Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2006 die unter Tagesordnungspunkt 7 zu entscheidende „Opting out“-Klausel ablehnte, berichten wir nunmehr über die individualisierte Vergütung des Vorstands im Konzernlagebericht sowie in den Notes im Anhang.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der CURANUM AG teilen sich in erfolgsunabhängige Vergütungen sowie erfolgsbezogene Komponenten auf. Komponenten

mit langfristiger Anreizwirkung wie z.B. Aktienoptionen oder Wandelanleihen wurden bisher nicht eingesetzt. Aufgrund der teilweise erheblichen Beteiligung des Vorstands am Aktienkapital ergeben sich solche Anreize jedoch ohnehin. Der Vorstand hat keine Anwartschaften auf Pensionen, Hinterbliebenenversorgung oder vordefinierte Abfindungen, besondere Regelungen bei einem Wechsel der Unternehmenskontrolle bestehen ebenfalls nicht.

Für die Darstellung der individuellen Vergütung des Vorstands verweisen wir an dieser Stelle auf die Angaben im Konzernlagebericht (S. 37) und Anhang (S. 143).

ENTSPRECHUNGSERKLÄRUNG GEMÄß § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der CURANUM AG erklären, dass den Verhaltensempfehlungen der von der Deutschen Bundesregierung eingesetzten Kodex Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung – mit Ausnahme der nachfolgend bezeichneten Punkte – entsprochen wird und auch in Zukunft entsprochen werden soll. Im Vergleich zur Entsprechungserklärung vom Vorjahr halten wir nun Regel 4.2.4 ein und berichten im Anhang zum Jahresabschluss und in einem gesonderten Vergütungsbericht im Rahmen des Corporate Governance Berichts über die individualisierte Vergütung des Vorstands.

- Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält fixe und variable Bestandteile. Ein Aktienoptionsplan wurde bisher nicht erstellt. Daher existieren bislang keine Komponenten der Erfolgsvergütung mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter dieser Art, wie Regel 4.2.3 des Kodexes sie vorsieht.

- Vom Aufsichtsrat der CURANUM AG wird kein Prüfungsausschuss gebildet, die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses wird vom gesamten Aufsichtsrat durchgeführt. Es bestehen jedoch andere fachlich qualifizierte Ausschüsse. (Regel 5.3.2)
- Vom Aufsichtsrat der CURANUM AG wird kein Prüfungsausschuss gebildet, die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses wird vom gesamten Aufsichtsrat durchgeführt. Es bestehen jedoch andere fachlich qualifizierte Ausschüsse. (Regel 5.3.2)
- Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat wird nur von der Qualifikation und Erfahrung des Mitglieds, nicht jedoch vom Alter abhängig gemacht, eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder existiert deshalb nicht. (Regel 5.4.1)
- Der Aufsichtsrat erhält keine erfolgsorientierte Vergütung. (Regel 5.4.7) Die Satzung der CURANUM AG sieht für den Aufsichtsrat gemäß § 15 eine jährliche feste Vergütung vor.
- Auf eine individualisierte Angabe der gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen des Aufsichtsrats, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, im Anhang zum Konzernabschluss und im Corporate Governance Bericht wird verzichtet. Wir halten eine Angabe der Aufsichtsratsvergütung und der Vergütung für individuelle Leistungen in einer Summe für ausreichend. (Regel 5.4.7)

Der Vorstand und Aufsichtsrat der CURANUM AG
München, im April 2007

18.21 Uhr

Frau Wegener und Frau Kuschmann bei einer spannenden Abendlektüre im Goethezimmer des Seniorenpflegezentrum Am Wasserpark, Frankfurt.



CURANUM AG, München

KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006

CURANUM AG, MÜNCHEN
 KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006
 (IFRS)

AKTIVA	Notes ¹⁾	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	II A 1.1	9.106	2.175
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II A 1.2	5.953	3.782
Vorräte	II A 1.3	729	468
Sonstige Vermögenswerte	II A 1.4	4.155	5.832
Forderungen aus Steuern	II A 1.4	978	1.646
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE, GESAMT		20.920	13.903
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	II A 2.1	122.743	84.475
Immaterielle Vermögenswerte	II A 2.2	1.982	426
Geschäfts- oder Firmenwert	II A 2.3	53.397	43.380
Beteiligungen	II A 2.4	0	1
Latente Steuern	II A 6	12.532	10.695
Sonstige Vermögenswerte	II A 2.5	8.928	11.489
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE, GESAMT		199.582	150.466
GESAMT		220.502	164.369

1) Die Konzernanhang-Angaben beziehen sich auf Kapitel II „Angaben zur Konzernbilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung“

PASSIVA

	Notes ¹⁾	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Kurzfristige Schulden			
Leasingverbindlichkeiten	II A 7	4.813	3.803
Finanzielle Verbindlichkeiten	II A 3.1	26.384	4.727
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II A 3.2	3.210	4.385
Rückstellungen	II A 3.3	4.075	4.383
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	II A 3.4	1.742	4.822
Sonstige Verbindlichkeiten	II A 3.5	15.953	17.633
Übrige	II A 3.5	2.230	1.082
KURZFRISTIGE SCHULDEN, GESAMT		58.407	40.835
Langfristige Schulden			
Finanzielle Verbindlichkeiten	II A 4.1	57.293	25.501
Leasingverbindlichkeiten	II A 7	57.315	63.724
Latente Steuern	II A 6	7.091	2.279
Rückstellungen	II A 4.2	0	757
Übrige	II A 4.2	1.229	135
LANGFRISTIGE SCHULDEN, GESAMT		122.928	92.396
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	II A 5.1	29.700	29.700
Kapitalrücklagen	II A 5.1	11.757	11.763
Eigenkapitalanteil Wandelgenussschein	II A 3.1	1.051	1.051
Gewinnrücklagen	II A 5.2	886	841
Neubewertungsrücklage	II A 5.2	1.617	0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-5.877	-12.217
Minderheitenanteile		34	0
EIGENKAPITAL, GESAMT		39.167	31.138
GESAMT		220.502	164.369

CURANUM AG, MÜNCHEN
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2006
(IFRS)

	Notes ¹⁾	1.1. - 31.12.2006 T€	1.1. - 31.12.2005 T€
1. UMSATZERLÖSE	II. B 1	215.724	188.482
2. Herstellungskosten	II. B 2	177.105	153.184
3. BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		38.620	35.298
4. Vertriebskosten	II. B 3	1.074	970
5. Allgemeine Verwaltungskosten	II. B 4	16.985	14.772
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	II. B 5	2.016	3.574
7. Sonstige betriebliche Erträge	II. B 5	4.224	3.252
8. BETRIEBSERGEBNIS		22.770	19.234
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	II. B 6	8.020	8.984
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	II. B 6	817	1.495
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	-11
12. Gewinnanteile assoziierte Unternehmen		65	-616
13. ERGEBNIS VOR STEUERN		15.632	11.118
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	II. A 6	6.286	4.520
15. ÜBERSCHUSS		9.346	6.598
Ergebnis je Aktie, unverwässert , bezogen auf den			
Stammaktionären zurechenbaren Periodengewinn in €	III. D	0,31	0,22
Ergebnis je Aktie, verwässert , bezogen auf den			
Stammaktionären zurechenbaren Periodengewinn in €	III. D	0,31	0,22

1) Die Konzernanhang-Angaben beziehen sich auf Kapitel II „Angaben zur Konzernbilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung“

CURANUM AG, MÜNCHEN
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR 2006
(IFRS)

	1.1. - 31.12.2006 T€	1.1. - 31.12.2005 T€
Jahresergebnis einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaften/Ertragsteuern	15.639	11.144
Anpassung für:		
Abschreibungen	6.767	5.896
Finanzerträge	-817	-1.496
Zinsaufwand	8.019	9.015
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen/Umlaufvermögen	64	448
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-26	463
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	-1.204	822
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-1.661	-1.670
Im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind enthalten:		
Saldo aus gezahlten und erhaltenen Ertragsteuern	-7.709	-5.034
Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen	-3.635	-2.110
CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	15.437	17.478
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	-8.635	0
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-17.136	-3.032
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	45	1.107
Erhaltene Zinsen	325	126
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-25.401	-1.799
Einzahlungen/Auszahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen		
Kontokorrent-Bankverbindlichkeiten	4.923	-1.016
Darlehensaufnahme	28.000	0
Auszahlungen für gewährte Darlehen (Boni AT)	-1.845	-1.667
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-2.723	-653
Auszahlungen für Finanzierungsleasing	-8.490	-7.877
Ausschüttungen für das GJ 2005 am 23.06.2006	-2.970	-4.158
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	16.895	-15.371
Erhöhung / Verminderung der liquiden Mittel	6.931	308
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	2.175	1.867
LIQUIDE MITTEL AM ENDE DER PERIODE	9.106	2.175

CURANUM AG, MÜNCHEN
 KONZERNEIGENKAPITALÜBERLEITUNG
 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2006 (IFRS)

Bilanzstichtag	gezeich- netes Kapital T€	Kapital- rück- lagen T€	Gewinn- rück- lagen T€	Neube- wertungs- rücklage T€	Bilanz- verlust T€	Minder- heiten- anteil T€	EK-Anteil Wandel- genuss- schein T€	Summe T€
31.12.2004/1.1.2005 VERÖFFENTLICHT	29.700	11.763	2.937	--	-11.551	0	1.051	33.900
IAS 8 Kundenstämme	--	--	--	--	-218	--	--	-218
IAS 8 Neubewertung Ausstattung	--	--	240	--	-50	--	--	190
IAS 8 Hennef	--	--	-1.212	--	2.537	--	--	1.325
IAS 8 Kaufoption Immobilien	--	--	-878	--	-5.376	--	--	-6.254
Summe	29.700	11.763	1.087	--	-14.658	--	1.051	28.943
31.12.2004/1.1.2005 RESTATED	29.700	11.763	1.087	--	-14.658	--	1.051	28.943
Periodenüberschuss vor Korrekturen	--	--	--	--	--	7.620	--	--
IAS 8 Kundenstämme	--	--	--	--	--	-492	--	--
IAS 8 Neubewertung Ausstattung	--	--	--	--	--	458	--	--
IAS 8 Zinsswap	--	--	--	--	--	-1.363	--	--
IAS 8 lfd. Ergebnis wg. Kaufoptionen Immobilien	--	--	--	--	--	-26	--	--
IAS 8 Darstellung Transaktion Hennef	--	--	--	--	--	402	--	--
Periodenüberschuss inkl. Korrekt. IAS 8	--	--	--	--	6.599	--	--	6.599
Ausschüttung	--	--	--	--	-4.158	--	--	-4.158
Negative Minderheitenanteile	--	--	-246	--	--	--	--	-246
Veränderungen Konsolidierungskreis	--	--	--	--	--	--	--	0
Übrige erfolgsneutrale Veränderungen	--	--	--	--	--	--	--	0
Summe Überleitung	29.700	11.763	841	--	-12.217	0	1.051	31.138
31.12.2005	29.700	11.763	841	--	-12.217	0	1.051	31.138
Periodenüberschuss	--	--	--	--	9.346	--	--	9.346
Ausschüttung	--	--	--	--	-2.970	--	--	-2.970
Negative Minderheitenanteile	--	--	45	--	--	--	--	45
Veränderungen Konsolidierungskreis	--	--	--	1.616	--	34	--	1.650
Kumuliertes übriges Eigenkapital	--	-6	--	--	-35	--	--	-41
Summe Überleitung	29.700	11.757	886	1.616	-5.876	34	1.051	39.168
31.12.2006	29.700	11.757	886	1.616	-5.876	34	1.051	39.168

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

I. ALLGEMEINE ANGABEN UND METHODEN

A. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die CURANUM AG (nachfolgend „CURANUM“ oder die „Gesellschaft“) Maximilianstrasse 35c, München, Deutschland, ist im November 2000 hervorgegangen aus dem Zusammenschluss der im Jahr 1994 gegründeten und seit 1998 an der Börse notierten Bonifatius Hospital & Seniorenresidenz AG, München, und der im Jahr 1981 gegründeten CURANUM AG, München. Gegenstand des Unternehmens der CURANUM AG ist die Einrichtung und der Betrieb von Senioren- und Pflegeheimen. Oberstes Mutterunternehmen des Curanum Konzerns ist die CURANUM AG, München, die den vorliegenden Konzernabschluss erstellt.

Sitz der Curanum AG ist München, Deutschland. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Mehrheitsaktionärin der CURANUM AG war seit dem 29.10.2002 bis zum 19. Mai 2005 die AVG Altenheim-Vermietung Geschäftsführungs GmbH (kurz: AVG). Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 befinden sich die Anteile an der CURANUM AG im Streubesitz.

B. ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS) UND DARSTELLUNG DER AUSWIRKUNGEN VON NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Der von der CURANUM AG als oberstes Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden entsprechend § 315 a HGB die am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) Anwendung, wie diese von der Europäischen Union angenommen wurden. Diese umfassen die zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2006) verpflichtend anzuwendenden IAS, IFRS sowie die entsprechenden Interpretationen (SIC/IFRIC). Die Anforderungen der vorstehenden Vorschriften wurden ausnahmslos erfüllt, so dass der Konzernabschluss der CURANUM AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vermittelt.

1. IM GESCHÄFTSJAHR ERSTMALIG ANZUWENDENDE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 entspricht sämtlichen im Rahmen des sog. „Improvements“-Projektes des IASB überarbeiteten Standards. Diese wurden bereits im Vorjahr angewendet.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Neben den bereits im Vorjahresabschluss angewendeten Standards, die im Rahmen des Improvements Projects des IASB überarbeitet wurden, hatte der Konzern in diesem Geschäftsjahr erstmalig folgende Standards und Interpretationen anzuwenden:

- IFRS 6 „Erkundung und Bewertung von mineralischen Ressourcen“ sowie Änderungen von IFRS 1 und IFRS 6,
- Änderungen von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“,
- Änderung von IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“
- Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Absicherung von Zahlungsströmen für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen konzerninternen Transaktionen
- Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
- Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 4 „Versicherungsverträge“ – Finanzgarantien und Kreditzusagen
- IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“
- IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“
- IFRIC 6 „Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“

Aus diesen Neuregelungen ergaben sich jedoch keinerlei Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CURANUM AG zum 31. Dezember 2006.

2. HERAUSGEGEBENE, NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Folgende herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB wurden vorzeitig angewendet:

- IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“. IFRS 8 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen; eine freiwillige vorzeitige Anwendung wird empfohlen. IFRS 8 „Operative Segmente“ wurde im Geschäftsjahr 2006 vorzeitig freiwillig angewandt. IFRS 8 verlangt von den Unternehmen den sogenannten Management Approach anstelle des bisherigen so genannten Risk and Reward Approach für Zwecke der Berichterstattung über die finanzielle Performance seiner operativen Segmente einzuführen. Die vorzeitige Anwendung von IFRS 8 führte dazu, dass auch weiterhin von der Gesellschaft keine Segmentberichterstattung zu erstellen ist.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Folgende herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB wurden vorzeitig angewendet:

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“:

IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die Neuregelung wird zu einer erheblichen Ausweitung der Anhangangaben zu Finanzinstrumenten in unserem Konzern führen.

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“:

Die Änderungen werden zu einer Ausweitung der Anhangangaben zum Eigenkapital führen. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden.

IFRIC 7 „Anwendung des „Restatement Approach“ von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationen“:

Diese Interpretation ist erstmals für das am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden.

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“:

Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen.

IFRIC 9 „Erneute Beurteilung von eingebetteten Derivaten“:

Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen.

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“:

Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen.

IFRIC 11 „IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“:

Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionen“:

Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

Die CURANUM AG untersucht derzeit die Auswirkungen der neuen Standards und Interpretationen auf ihre Rechnungslegung.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. ALLGEMEINES

Der vorliegende Konzernabschluss, insbesondere die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, wurde an die Terminologie der IAS/IFRS angepasst.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Die Angaben zu den Abschlussposten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind nicht direkt mit den Vorjahresangaben vergleichbar, da sich infolge der Anmietung von 7 neuen Pflegeeinrichtungen zum 1. Januar 2006 sowie dem Erwerb von 8 weiteren Pflegeeinrichtungen zum 1. September 2006 und dem Erwerb einer Großwäscherei zum 1. Januar 2006 Auswirkungen auf die Abschlussposten ergeben haben.

2. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenserwerb werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder in den Fällen auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

3. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

4. VORRÄTE

Der Ansatz der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten, die auf Basis von Durchschnittspreisen und unter Ansatz der Fifo-Methode ermittelt werden.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

5. FINANZINSTRUMENTE

5.1 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Originäre finanzielle Vermögenswerte im Sinne des IAS 39 umfassen bei CURANUM Forderungen sowie Bankguthaben, Wertpapiere und Kassenbestände. Diese finanziellen Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt des Entstehens von Forderungen sowie dem Erwerb von kurzfristigen Vermögenswerten mit Anschaffungskosten angesetzt. Bei der Folgebewertung werden die finanziellen Vermögenswerte unterschieden in Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit gehaltene und zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte. Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. (Originäre) zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte werden zum Zeitwert angesetzt, zu Handelszwecken gehaltene sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte sind in vorliegendem Abschluss nicht enthalten.

5.2 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verzinsliche Bankdarlehen sind zum Auszahlungsbetrag angesetzt. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn Verbindlichkeiten ausgebucht werden.

5.3 FINANZDERIVATE

Zum Bilanzstichtag bestanden Zinsswap-Geschäfte die zum Fair-Value bewertet wurden. Im Falle eines negativen Fair-Value wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus den Kontrakten gebildet; im Falle eines positiven Marktwerts wurde eine Forderung ertragswirksam erfasst.

6. SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Umsatzsteuer sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu bringen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Darüber hinaus werden als Finanzierungsleasing klassifizierte Leasingverträge für Immobilien und Ausstattungen in die Vermögenswerte Grund und Boden und Gebäude sowie Ausstattung zerlegt und als Sachanlagevermögen aktiviert.

Zeitwerte von Grund und Boden sowie Gebäuden zum Bilanzstichtag wurden auf Basis von Wertschätzungen unabhängiger Gutachter ausgewiesen.

Die Abschreibung erfolgt im Wesentlichen linear und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die wesentlichen Nutzungsdauern sind:

Gebäude	50 Jahre
Einbauten in Gebäude	8 - 20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen / Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Für im Rahmen von Finanzierungsleasing aktivierte Ausstattungen von Pflegeeinrichtungen erfolgt die Abschreibung über 20 Jahre, wovon 90% der aktivierten Buchwerte in den ersten 10 Jahren und die restlichen 10% vom 11. bis zum 20. Jahr abgeschrieben werden.

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode und der Restwert der Sachanlagen werden mindestens am Ende jeden Geschäftsjahres überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

7. LEASINGVERHÄLTNISSE

Die Gesellschaft hat als Leasingnehmer eine Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes abgeschlossen. Die Leasingverhältnisse sind verschiedentlich gestaltet und haben sowohl das Leasing von Immobilien als auch das einzelne oder gruppenweise Leasing von Vermögenswerten zum Inhalt.

7.1 FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf die Gesellschaft übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Bei automatischem Eigentumsübergang oder günstiger Kaufoption hat eine eventuell kürzere Laufzeit des Vertrages keine Auswirkung. Aktivierte Leasingobjekte werden über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor. Anfängliche direkte Kosten werden als Teil des Vermögenswertes aufgenommen. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Finanzierungskosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

7.2 OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

8. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen und ggf. abzüglich Wertminderungen angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Software/Lizenzen wird eine Nutzungsdauer von 5 Jahren unterstellt. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer aufweisen, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich oder bei Anzeichen für eine Wertminderung auch in kürzeren Abständen einem Werthaltigkeitstest unterworfen.

Im Rahmen von Unternehmenserwerben angesetzte immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend ihrem jeweiligen Zeitwert bewertet. Aus Unternehmenserwerben des Geschäftsjahres wurden ein Kundenstamm sowie ein Wettbewerbsverbot als immaterielle Vermögenswerte identifiziert. Die Nutzungsdauer der Kundenstämme wurde auf Basis von Statistiken über Belegung und Aufenthaltsdauern ermittelt. Die Nutzungsdauer des Wettbewerbsverbots (Buchwert TEUR 500) ist unbegrenzt. Diese Tatsache ergibt sich aus dem engen Zusammenhang des Betriebs von Pflegeeinrichtungen, der auch keiner bestimmten Nutzungsdauer unterworfen ist.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

9. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält. Sofern die Zuwendungen der öffentlichen Hand zweckgebunden zur Anschaffung von Sachanlagen gewährt wurden, reduzieren sie den Buchwert dieser Sachanlagen.

Im Falle von unerfüllten Bedingungen und Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit im Abschluss erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand und daraus etwaigen resultierenden Rückzahlungsverpflichtungen werden Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Rückzahlung gegeben ist.

In vorliegendem Abschluss ist im Falle einer Förderung mit der Rückzahlung eines Teilbetrages zu rechnen, da nicht alle Voraussetzungen für die Förderung vorliegen. Es wurde eine Rückstellung in Höhe des gegebenenfalls zurückzuzahlenden Betrags gebildet.

10. RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst.

11. ZUWENDUNGEN AN ARBEITNEHMER

Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden in Höhe der in der Freistellungsphase zu leistenden Zahlungen aus Aufstockungsbeträgen und Erfüllungsrückständen während der Beschäftigungsphase der Mitarbeiter angesammelt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über 12 Monaten werden zum Barwert angesetzt. Die Abzinsung erfolgt mit einem steuerlichen Zinssatz von 5,5%. Aufgrund der Höhe und Bedeutung der Position wurde auf eine Berechnung unter Verwendung eines marktüblichen Zinssatzes aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

12. UMSATZREALISIERUNG UND ERTRAGSERFASSUNG

Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden in der Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird. Im vorliegenden Konzernabschluss handelt es sich im Wesentlichen um Umsatzerlöse aus der Erbringung von Pflegeleistungen im stationären und ambulanten Bereich, sowie um Erlöse im Zusammenhang mit dem betreuten Wohnen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Abrechnung der Leistungen erfolgt monatlich gegenüber Bewohnern sowie Kostenträgern wie Krankenkassen/Pflegekassen und Sozialämtern.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden, sofern dies die gesetzliche Regelung ermöglicht, nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

Wenn beim Kauf von Waren und Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst; Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Verbindlichkeiten in der Bilanz erfasst.

13. WERTMINDERUNG VON SONSTIGEN VERMÖGENSWERTEN

FINANZINSTRUMENTE

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft.

Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung ergebniswirksam erfasst.

Sonstige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte), wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

14. FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

15. ERTRAGSTEUERN

Die Höhe der Ertragsteuern ist abhängig von der Höhe des Gewinns und berücksichtigt latente Steuern.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und den für steuerliche Zwecke beizulegenden Beträgen.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Temporäre Differenzen aus dem Ansatz eines aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerts dürfen gemäß IAS 12.15 a) und 12.21 nicht angesetzt werden.
- Temporäre Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, führen nicht zu latenten Steuerschulden.

Latente Ertragsteueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Ertragsteueransprüche, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Ertragsteueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden in den Fällen saldiert ausgewiesen, in denen aus einem Leasingvertrag der als Finanzierungsleasing bilanziert wird und aus dieser Bilanzierung temporäre Differenzen entstehen, sowohl latente Steuererstattungsansprüche als auch latente Steuerschulden resultieren.

16. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

CURANUM erbringt sämtliche Dienstleistungen für eine identische Gruppe von Kunden. Das Chancen-Risiko-Profil dieser Dienstleistungen unterscheidet sich nicht signifikant bzw. ist interdependent. Die interne Berichtsstruktur der Gesellschaft unterscheidet ebenfalls keine Segmente. Zudem ist die Gesellschaft im Wesentlichen auf dem deutschen Markt tätig. Eine Segmentberichterstattung wird nicht durchgeführt, weil die Gesellschaft nicht in unterscheidbare Geschäftssegmente unterteilt werden kann.

17. VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN/ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

17.1 GRUNDSÄTZLICHES

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden bei der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden Annahmen und Schätzungen zu Grunde gelegt. Die daraus resultierenden Werte können von den tatsächlichen Werten abweichen. Im Wesentlichen wurden Schätzungen vorgenommen bei der Festlegung von Nutzungsdauern von Vermögenswerten, bei der Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie der Werthaltigkeit von Firmenwerten. Darüber hinaus werden Schätzungen zugrunde gelegt bei der Ermittlung von Rückstellungen und der Bewertung von Ankaufsverpflichtungen für Immobilien sowie bei der Aufteilung der Verbindlichkeiten aus Wandelgenussschein sowie einem weiteren Genussrecht in einen Eigenkapital- und Fremdkapitalanteil sowie bei der Aufteilung von Leasingverträgen gemäß dem Komponentenansatz in die Vermögenswerte Grund und Boden und Gebäude sowie Ausstattung.

Ermessensentscheidungen liegen im Rahmen der Bewertung insbesondere vor bei der Klassifizierung von Leasingverträgen als operating-lease oder finance-lease. Bei der Ermittlung des Barwerts der Leasingverpflichtungen, wird ein Zinssatz zugrunde gelegt für dessen Festlegung Ermessensentscheidungen notwendig sind.

Das Unternehmen erwartet keine wesentliche Auswirkung auf die künftige Vermögens- und Ertragslage des Konzerns infolge von Änderungen der Annahmen und Schätzungen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

17.2 ÄNDERUNGEN VON SCHÄTZUNGEN UND FEHLERN IN VORJAHREN

Korrektur von Fehlern aus Vorjahren

a) Zinsswap

Im Konzernabschluss zum 31.12.2005 wurde für Zinstermingeschäfte, deren Bewertung zum fair value zur Bildung einer Rückstellung geführt hätte, keine Rückstellung angesetzt. Diese Bilanzierung wird in dem vorliegenden Konzernabschluss korrigiert. Der Fair-Value der zum 31.12.2005 bestehenden Zinstermingeschäfte beträgt zum 31.12.2005 T€ 1.363, in dieser Höhe wird die Rückstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2005 erfolgswirksam gebildet.

Im Einzelabschluss der Curanum AG nach HGB erfolgt die Korrektur in laufender Rechnung 2006.

b) Firmenwert Hennef

Der Betrieb des Seniorenzentrums Hennef wurde im Rahmen einer Sale-and-Lease-Back-Vereinbarung mit Vertrag vom 15. Dezember 2003 von der Curanum Betriebs GmbH an ein konzernfremdes Unternehmen zum Kaufpreis von T€ 3.150 veräußert und mit Unternehmenspachtvertrag vom gleichen Tag zurückgepachtet. In der IFRS Eröffnungsbilanz zum 1.1.2004 sowie im Konzernabschluss zum 31.12.2004 wurde dieser Unternehmenspachtvertrag als Finanzierungsleasingverhältnis abgebildet. Der Kaufpreis in Höhe von T€ 3.150 wurde nicht ertragswirksam vereinnahmt, sondern der Kaufpreisforderung wurde eine Verpflichtung aus Finanzierungsleasing in gleicher Höhe gegenübergestellt. Im Konzernabschluss 2004 wurde die Verbindlichkeit aus Finanzierungs-Leasing in Höhe von T€ 612 getilgt, darüber hinaus wurden Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 200 ausgewiesen, der Pacht Aufwand wurde infolge der Darstellung als finance lease in Höhe von T€ 812 reduziert.

Zum 1.1.2005 wurde der Unternehmenspachtvertrag beendet und der Betrieb des Seniorenzentrums Hennef von der Curanum Betriebs GmbH zum Kaufpreis von T€ 2.940 zurückerworben und in eine eigens für diesen Betrieb gegründete Betriebsgesellschaft, die Seniorenzentrum Hennef GmbH, eingebracht. Das oben erläuterte Finanzierungsleasingverhältnis wurde aufgelöst und führte im Konzernabschluss 2005 zu einem Zinsaufwand von T€ 402.

Mit einem weiteren Vertrag vom 10.5.2005 hat die Curanum Betriebs GmbH ein unwiderrufliches Angebot zum Erwerb aller Geschäftsanteile an der Seniorenzentrum Hennef GmbH durch ein konzernfremdes Unternehmen, an diese konzernfremde Gesellschaft abgegeben. Mit Vertrag vom 15.7.2005 erwarb die Curanum Betriebs GmbH dieses Erwerbsrecht zum Kaufpreis von T€ 716 zurück.

Die Auflösung des Unternehmenspachtvertrages und der anschließende Erwerb dieser Einrichtung sowie der Erwerb der Rechteposition aus Vertrag vom 10.5.2005 wurde im Konzernabschluss 2005 zum Teil im Aufwand erfasst und teilweise als Firmenwert abgebildet.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

CURANUM hat in 2006 einen unabhängigen Gutachter mit der Beurteilung der zutreffenden Bilanzierung der oben dargestellten Transaktionen beauftragt.

Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass die Kriterien des IAS 17.10. bezogen auf den oben genannten Unternehmenspachtvertrag überwiegend für ein Operate-Leasing sprechen; daher hat die Gesellschaft – gestützt auf dieses unabhängige Gutachten – das Mietverhältnis neu klassifiziert und als Operate-Leasing dargestellt. Die Auflösung des Pachtvertrages und der Rückkauf der Einrichtung sowie der Erwerb des Ankaufsrechts führen in der Folge im Konzernabschluss 2005 zu einem Firmenwert.

In der Folge verändern sich folgende Abschlussposten aus vorgenannten Effekten:

- Die Korrektur der Rückstellung für die Zinsswapgeschäfte führt zu einer Verminderung des Periodenergebnisses 2005 und Eigenkapitals zum 31.12.2005/1.1.2006 und einer Erhöhung der Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von T€ 1.363.
- Die Korrektur der nachfolgend dargestellten Transaktionen betreffend das Seniorenzentrum Hennef führt zu folgenden Korrekturen:

	Eröffnungsbilanz T€	31.12.2004 T€	31.12.2005 T€
Firmenwerte			2.940
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen	-3.150	-2.538	
Eigenkapital	3.150	3.150	2.538
Zinsaufwand		-200	-402
Mietaufwand		812	

Die Korrekturen der Eröffnungsbilanz betreffen die Eliminierung der Verpflichtung aus Finanzierungsleasing und die Berücksichtigung des Verkaufserlöses zum 31.12.2003 im Eigenkapital.

Die Korrekturen des Konzernabschlusses zum 31.12.2004 betreffen die Eliminierung der Darstellung des Unternehmenspachtvertrages als Finanzierungs-Leasing-Verhältnis. Demzufolge wurde die Leasingverbindlichkeit in Höhe von T€ 2.538 eliminiert und der Mietaufwand um T€ 812 erhöht und der Zinsaufwand um T€ 200 vermindert; dementsprechend wurde das Eigenkapital um T€ 3.150 erhöht.

Die Korrekturen des Konzernabschlusses zum 31.12.2005 betreffen den Wegfall des Zinsaufwandes in Höhe von T€ 402 aus der Korrektur des Finanzierungsleasing-Vertrages und die Einbuchung eines Firmenwertes in Höhe von T€ 2.940 aus Rückkauf der Einrichtung zum 1.1.2005.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Sachverhalt „Hennef“ wird derzeit von der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung hinsichtlich der unter IFRS anzuwendenden Bilanzierung untersucht. Diese Überprüfung konnte bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Abschlusses nicht abgeschlossen werden, insoweit liegt keine abschließende Beurteilung vor.

c) Überarbeitung Kaufpreisallokation Unternehmenserwerbe seit 1.1.2004

Im Rahmen der Überarbeitung der Kaufpreisallokation der Unternehmenserwerbe seit 1.1.2004 wurden für folgende Erwerbe Kundenstämme identifiziert: Franziskushaus GmbH zum 1.5.2004/Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH zum 1.12.2004/ Seniorenzentrum Hennef GmbH zum 1.1.2005 und die Pflegeeinrichtung Fürth zum 1.8.2005; infolgedessen wurden seit dem 31.12.2004 immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt T€ 1.084 aktiviert, die über die festgelegte Nutzungsdauer von bis zu 24 Monaten abzuschreiben sind.

	Eröffnungsbilanz T€	31.12.2004 T€	31.12.2005 T€
Immaterielle Vermögenswerte	Keine Auswirkung	278	129
Eigenkapital	Keine Auswirkung	-225	-527
Abschreibungen	Keine Auswirkung	225	527

d) Neubewertung von Ausstattungen der Einrichtungen

In 2006 wurde eine Korrektur der Bewertung der im Sachanlagevermögen aktivierten Ausstattungen einiger Einrichtungen vorgenommen. Betroffen hiervon sind Mobilien-Leasingverträge in die CURANUM zu einem Zeitpunkt eingetreten ist, als die gemieteten Mobilien/Ausstattungen bereits gebraucht waren.

Dieser Tatsache wurde nun durch Verminderung der Restbuchwerte und Leasingverpflichtungen in der IFRS Eröffnungsbilanz sowie der Anpassung der Abschreibungen, Zinsen und Mietaufwendungen Rechnung getragen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Im Einzelnen ergaben sich folgende Korrekturen:

	Eröffnungsbilanz T€	31.12.2004 T€	31.12.2005 T€
Sachanlagen	-4.234	-3.445	-2.672
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen	-4.625	-4.391	-4.076
Eigenkapital	392	946	1.404
Abschreibungen	Keine Auswirkung	-789	-772
Zinsaufwand	Keine Auswirkung	-264	-254
Mietaufwand	Keine Auswirkung	499	569

e) Korrektur der Zuordnung der Abschreibungen zu den Funktionsbereichen

Im Konzernabschluss 2005 wurden die Aufwendungen aus Abschreibungen in voller Höhe dem Funktionsbereich Herstellkosten des Umsatzes zugeordnet.

Diese Zuordnung wurde überarbeitet und führt nun zu einer Umgliederung von Abschreibungen in Höhe von T€ 305 aus dem Funktionsbereich Herstellkosten des Umsatzes in den Funktionsbereich Verwaltungskosten. Dem Funktionsbereich Vertriebskosten sind nach wie vor keine Abschreibungen zuzuordnen.

f) Korrektur der Darstellung der Kaufoptionen für Immobilien

Mit Notarvertrag vom 5.11.2003 erwarb die CURANUM AG Kaufoptionen für zwei Immobilien. In den betroffenen Immobilien betreibt CURANUM Pflegeeinrichtungen. Der Kaufpreis für die Optionen betrug Mio. € 8,0. Die Ankaufsoptionen betreffen die Objekte Liesborn und Werl. Unter IFRS werden die Leasingverträge für die Immobilien Werl und Liesborn aufgrund des Barwertkriteriums als finance lease bilanziert.

Im vorliegenden Abschluss wurde die Bilanzierung insofern korrigiert, als der Kaufpreis für die Option bei den Finanzierungsleasing-Verhältnissen als nachträgliche Anschaffungskosten aktiviert wurde sowie die ursprünglich angenommene Nutzungsdauer an die tatsächlichen maßgeblichen Verhältnisse angepasst wurde.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM ZWISCHENBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Aus dieser Korrektur ergeben sich insgesamt folgende Effekte:

	Eröffnungsbilanz T€	31.12.2004 T€	31.12.2005 T€
Sachanlagen	1.824	1.766	1.707
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen	7.602	7.573	7.540
Eigenkapital	-5.779	-5.807	-5.833
Abschreibungen	Keine Auswirkung	59	59
Zinsaufwand	Keine Auswirkung	-30	-32

Die Korrektur dieser Fehler führt zu einer Veränderung des Ergebnisses je Aktie in Höhe von € -0,03 (2005).

g) Korrekturen der Kapitalflussrechnung 2005

Die Kapitalflussrechnung 2005 wurde hinsichtlich der Punkte gezahlte Ertragsteuern, Zahlungsströme im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben sowie dem Ausweis der Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen korrigiert. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung.

h) Ausweis der Minderheitenanteile

Der Ergebnisanteil der Minderheiten wird in 2006 unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen; der Ausweis für 2005 wurde ebenfalls korrigiert. Der Ergebnisanteil von Minderheiten mit negativem Eigenkapital wird mit dem Eigenkapital verrechnet.

i) Fehlende Anhangangaben im Konzernabschluss 2005

Buchwerte/Zeitwerte erworbener Vermögenswerte und Schulden

Bei den Erwerben der Einrichtungen Hennef und Fürth in 2005 wurden mit Ausnahme der identifizierten Kundenstämme keine Vermögenswerte oder Schulden übernommen, da CURANUM vor dem Erwerb bereits Pächter der Betriebe war und die zum Erwerbszeitpunkt vorhandenen Vermögenswerte / Schulden während des Unternehmenspachtzeitraums entstanden waren und somit bereits im Konzernabschluss berücksichtigt gewesen sind. Bezüglich der Kundenstämme verweisen wir auf unsere Erläuterungen zur Überarbeitung der Kaufpreisallokationen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM ZWISCHENBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Gewinne/Verluste und Umsatzerlöse der zusammengeschlossenen Unternehmen

– Hennef GmbH/Einrichtung Fürth –

Die Ergebnisse sowie die Umsatzerlöse dieser Gesellschaften sind jeweils für das gesamte Geschäftsjahr im Konzernergebnis enthalten, da CURANUM vor dem Erwerb Pächterin und Betreiberin der jeweiligen Einrichtung war und somit die Erlöse und Aufwendungen im Konzernergebnis enthalten sind.

Unternehmenserwerbe nach dem Bilanzstichtag 2005

Die im Vorjahr fehlenden Angaben zum Erwerb der Wäscherei Ellerich wurden im Berichtsjahr 2006 nachgeholt. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben des Geschäftsjahres 2006.

Zugänge Sachanlagevermögen im Rahmen der Unternehmenserwerbe

Bei den Erwerben der Einrichtungen Hennef und Fürth in 2005 wurden keine Gegenstände des Anlagevermögens übernommen. Bezüglich der Kundenstämme verweisen wir auf unsere Erläuterungen zur Überarbeitung der Kaufpreisallokationen.

Angaben zu Ertragsteuern und latenten Steuern

Aus den unterschiedlichen Arten von temporären Differenzen, aus denen im Konzernabschluss 2005 latente Steueransprüche und -schulden resultierten, ergaben sich im Konzernabschluss 2005 insgesamt Steueraufwendungen in Höhe von T€ 121.

D. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

1. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss des Konzerns umfasst die CURANUM AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über 50% der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken und kontrollieren kann, dass er von dessen Aktivitäten profitiert.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode gemäß IFRS 3.14 verwendet, d.h. der bei einem Unternehmenszusammenschluss identifizierte Erwerber setzt die erworbenen Vermögenswerte sowie die übernommenen Schulden an. Die für den Unternehmenszusammenschluss ermittelten Anschaffungskosten werden berücksich-

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM ZWISCHENBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

tigt. (vgl. IFRS 3.16 a-c). Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei der Aufstellung eines Konzernabschlusses werden für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet. Die zwischen den Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert.

Zwischenergebniseliminierungen waren nicht durchzuführen. Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden eliminiert.

MINDERHEITENANTEILE

Das Minderheitengeschaftern zuzurechnende Eigenkapital und der Jahresüberschuss werden in der Bilanz gesondert im Eigenkapital und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Zinsaufwand oder Zinsertrag ausgewiesen.

Die auf Minderheitsanteile entfallenden Verluste eines konsolidierten Tochterunternehmens können den auf diese Anteile entfallenden Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens übersteigen. In diesem Fall wird der negative Minderheitenanteil von den Mehrheiten in der Bilanzposition Eigenkapital abgesetzt.

2.KONSOLIDIERUNGSKREIS

Folgende Tochterunternehmen wurden zum 31. Dezember 2006 vollkonsolidiert:

Unternehmen	Sitzland	Beteiligungs- quote in %	Stimmrechts- quote in %
CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	Deutschland	100,00	100,00
CURANUM GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
CURANUM Betriebs GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
CURANUM Bad Hersfeld GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
Krankenheim Ruhesitz am Wannsee – Seniorenheimstatt GmbH, Berlin	Deutschland	100,00	100,00
CURANUM Franziskushaus GmbH, Gelsenkirchen	Deutschland	100,00	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft NORD GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft SÜD GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft WEST GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft OST GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH, Bad Honnef	Deutschland	100,00	100,00

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM ZWISCHENBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Seniorenzentrum Hennef GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
Residenz Lobberich GmbH, Nettetal-Lobberich	Deutschland	100,00	100,00
accurato GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
OPTICURA Service GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
Wäscherei Ellerich GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
Curanum Westfalen GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
Fazit Betriebsträgersgesellschaft für soziale Einrichtungen mbH, Nürnberg	Deutschland	100,00	100,00
CURANUM Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
GAP Media Service GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
Bonifatius GPG Gesellschaft für Pflege und Gesundheit mbH, München	Deutschland	55,00	55,00
Curanum Bessenbach GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
RIAG Seniorenzentrum "Ennepetal" GmbH & Co. KG, Bad Honnef	Deutschland	92,68	9,09
RIAG Seniorenzentrum "Erste" GmbH & Co. KG, Bad Honnef	Deutschland	93,75	9,64
RIAG Seniorenzentrum "Zweite" GmbH & Co. KG, Bad Honnef	Deutschland	100,00	10,00
VGB Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH, Grünwald	Deutschland	100,00	100,00
CB Seniorenresidenz Armbrustergasse GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00
Bad Schwartauer AVG Altenheim-Vermietung GmbH & Co. KG, München	Deutschland	99,5	99,5
ROSEA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co.			
Objekt Liesborn KG, Düsseldorf	Deutschland	100,00	100,00

2.1 BAD SCHWARTAUER AVG ALTENHEIMVERMIETUNG GMBH & CO. KG, MÜNCHEN

Mit Vertrag vom 4. November 2006 hat die Curanum GmbH 100 % der Anteile an der VGB Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH, Grünwald erworben, die ihrerseits 75,5 % der Anteile an der Bad Schwartauer AVG Altenheimvermietung GmbH & Co. KG hält. Somit hält die Curanum AG direkt und indirekt 99,5 % der Anteile an dieser Gesellschaft, die somit nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen ist. Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung der VGB GmbH zum 1.11.2006 erfolgte die Übergangskonsolidierung von der Equity- auf die Vollkonsolidierung.

Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu den Unternehmenszusammenschlüssen.

2.2 CB MANAGEMENTSERVICE GMBH, KITZBÜHEL

Die CB Managementservice GmbH, Kitzbühel mit einer Bilanzsumme zum 31. Dezember 2006 von T€ 67 und einem Jahresfehlbetrag 2006 von T€ 108, von dem auf die CURANUM AG für den Zeitraum November bis Dezember 2006 ca. T€ 18 entfallen, wurde aus Wesentlichkeitsgründen nicht in die Konsolidierung einbezogen. Die Gesellschaft hat zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung der VGB-Gruppe keinen Zwischenabschluss erstellt.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

3. VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

3.1 ERWERB DER ANTEILE AN DER FAZIT GESELLSCHAFT FÜR PROJEKTENTWICKLUNG SOZIALER DIENSTE MBH, NÜRNBERG

Mit Kaufvertrag vom 6.9.2006 hat die Curanum GmbH, Haan 100% der Anteile und der Stimmrechte an der Fazit Gesellschaft für Projektentwicklung sozialer Dienste mbH, Nürnberg (Fazit Projekt GmbH) zum Kaufpreis von € 14.026.437,58 zum 6.9.2006 erworben. Zuzüglich zum vertraglichen Kaufpreis sind Nebenkosten der Anschaffung in Höhe von T€ 612 angefallen.

Die Fazit Projekt GmbH ist Betreibergesellschaft von zwei ambulanten Diensten und Alleingesellschafterin der Fazit Betriebsträgergesellschaft für soziale Einrichtungen mbH, Nürnberg (Fazit Betriebsträger GmbH). Die Fazit Betriebsträger GmbH betreibt 8 Alten- und Pflegeeinrichtungen in Nordbayern, Thüringen und Sachsen mit 600 Pflegeplätzen und 204 betreuten Wohnungen zum 1.9.2006. Mit dem Erwerb der Fazit-Gruppe verstärkt die CURANUM-Gruppe ihre Präsenz im süddeutschen Raum und erwartet einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis.

Im Rahmen des Erwerbs der Fazit Gruppe wurden folgende **Aktiv- und Passivpositionen** angesetzt:

	Zeitwerte/ T€	Buchwerte Gesellschaft T€
Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	950	23
Sachanlagen	8.848	7.428
Kundenforderungen	376	376
Latente Steuern	1.759	1.759
Sonstige Vermögenswerte	6.751	6.751
Schulden		
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen	3.497	3.497
Leasingverbindlichkeiten IFRS	4.341	4.341
Fremdkapitalanteil Genussrecht	4.843	4.843
Latente Steuern	741	741
	5.262	2.915
Latente Steuern auf stille Reserven	-706	
Firmenwert	10.082	
Kaufpreis	14.638	

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

In den sonstigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen enthalten flüssige Mittel (T€ 5.002) und Steuerforderungen (T€ 155) sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 1.026.

Weiterhin umfassen die Vermögenswerte im Wesentlichen Sachanlagevermögen mit einem Buchwert von T€ 7.428 und latente Steueransprüche von T€ 1.759. Letztere resultieren aus der Aktivierung von Leasingverträgen als Finance-Lease sowie aus dem Ansatz von steuerlichen Verlustvorträgen der erworbenen Gesellschaft.

Die Sachanlagen haben einem Zeitwert von T€ 8.848. Die stillen Reserven von T€ 1.420 in dieser Position verteilen sich auf die Immobilie in Greiz und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung der Einrichtungen.

Weiterhin werden in den Zeitwerten der Vermögenswerte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 950 ausgewiesen, die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses bewerteten Auftragsbestände und ein Wettbewerbsverbot des Verkäufers mit insgesamt T€ 927 enthalten. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wird ein Firmenwert aus Erstkonsolidierung in Höhe von T€ 10.020 ausgewiesen. Dieser Firmenwert ist den Cash-Generating-Units „Fazit-Pflegeeinrichtungen“ zuzuordnen.

Die übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen umfassen Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 1.194), Lieferverbindlichkeiten (T€ 167) sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung (T€ 230) und dem Finanzamt bzw. Steuerrückstellungen (T€ 1.090) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und sonstige Verpflichtungen (T€ 816).

Die Leasingverbindlichkeiten IFRS enthalten die Verbindlichkeiten aus den aktivierten Leasingverträgen für Ausstattungen der Einrichtungen in Höhe von T€ 4.341; des weiteren werden passive latente Steuern passive latente Steuern ausgewiesen, die aus den temporären Differenzen infolge des Ansatzes von Finanzierungsleasing resultieren.

Die Fazit Betriebsträgergesellschaft hat im Jahr 2003 ein Genussrecht aufgelegt, welches nach IAS 32 in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente aufzuteilen ist. Die Aufteilung erfolgt nach IAS 32 auf Fair-Value-Basis. Unter Berücksichtigung einer Verzinsung des Genussrechts von 5,0 % und Abzinsung der sich daraus ergebenden Zahlungsverpflichtung ergibt sich eine Fremdkapitalkomponente in Höhe von T€ 4.844.

Hinsichtlich des Ansatzes von **Eventualschulden** wurden folgende Bereiche im Rahmen des Unternehmenserwerbs geprüft.

a) Laufende Betriebsprüfung

Aus der laufenden Betriebsprüfung erwartet die Gesellschaft keine weiteren Nachzahlungen, daher wurden keine Rückstellungen hierfür gebildet.

b) Vereinbarung zur Übernahme von Mietausfällen/Mietbürgschaft

Die Gesellschaft hat im Jahr 1999 eine Vereinbarung über die Übernahme von Mietausfällen mit einem anderen Betreiber geschlossen; darüber hinaus besteht eine Vereinbarung mit einem Vermieter über die Zahlung einer Mietbürgschaft. In Anlehnung an IFRS 3 Anhang B B16 (l) werden unter Berücksichtigung der

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Erfahrungen aus der Vergangenheit auch für die Restlaufzeit der Vereinbarung keine Cash-Flows erwartet, daher wird die Eventualschuld im Rahmen der Erstkonsolidierung mit 0,00 angesetzt.

c) Rechtsstreitigkeiten

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten / laufenden Prozessen bestanden zum Erwerbszeitpunkt nur in sehr geringem Umfang. Diesen Risiken wurde durch die Bildung von Rückstellungen angemessen Rechnung getragen.

d) Nutzungsrechte

Den Eigentümern der Pflegewohnungen/betreuten Wohnungen ist vertraglich ein Nutzungsrecht für ihre eigene Wohnung zugesichert. Den Genussrechtsinhabern ist laut den Genussscheinbedingungen ein Nutzungsrecht für einen – nicht weiter bestimmten – Pflegeplatz mit einer Anmeldefrist von drei Monaten eingeräumt, sobald binnen sechs Monaten ein Platz zur Verfügung gestellt werden kann. Danach entfällt dieses Recht ersatzlos durch Zeitablauf. Die Rechte von Wohnungseigentümern und Genussrechtszeichnern stehen somit nicht im Konflikt: die Gesellschaft sieht daher kein Risiko im Zusammenhang mit den Nutzungsrechten der Genussrechtszeichner.

In den **Anschaffungskosten der Beteiligung** von T€ 14.638 sind neben dem Kaufpreis von T€ 14.026 auch Anschaffungsnebenkosten in Höhe von T€ 612 enthalten, die ein Erfolgshonorar für Berater sowie Notarkosten enthalten. Der Kaufpreis wurde in Höhe von T€ 13.000 aus Barmitteln beglichen, in Höhe von T€ 1.026 durch Verrechnung.

Der aus der Erstkonsolidierung resultierende **Firmenwert** ergibt sich aus der Kaufpreisallokation unter Berücksichtigung der Anschaffungskosten der Beteiligung und nach Abzug der stillen Reserven im Anlagevermögen und dem Ansatz der immateriellen Vermögenswerte „Wettbewerbsverbot“ und „Auftragsbestand“.

Das Wettbewerbsverbot wurde in Anlehnung an den durchschnittlichen Wert der Jahresüberschüsse der letzten fünf Jahre angesetzt.

Der Auftragsbestand bildet den Ergebnisbeitrag ab, der von der Belegung der Einrichtungen zum Erwerbszeitpunkt zu erwarten ist. Die Basis für die Bewertung ist hierbei die Anzahl der betreuten Personen unter Berücksichtigung der jeweils erwarteten Verweildauer in den Einrichtungen.

Die Gesellschaft erwartet als Folge des Unternehmenszusammenschlusses einen positiven Beitrag zum künftigen Konzernergebnis der CURANUM Gruppe infolge der Erhöhung der Pflegeplätze/betreuten Wohnungen im Konzern, der Verdichtung des Einrichtungsnetzes der CURANUM-Gruppe und infolgedessen der Realisierung von Synergieeffekten. Diese Erwartungen über den künftigen Ergebnisbeitrag spiegeln sich im bilanzierten **Firmenwert** wider.

In den Monaten September bis Dezember 2006 erzielte die Fazit-Gruppe ein Ergebnis nach Steuern von T€ 408, welches im Konzernergebnis zum 31. Dezember 2006 enthalten ist. Unter der Annahme dass der Unternehmenszusammenschluss zu Beginn des Geschäftsjahres stattgefunden hätte, würde das Ergebnis des zusammengesetzten Unternehmens T€ 9.985 betragen, die Umsatzerlöse würden T€ 226.988 betragen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Darüber hinaus sind im Konzernergebnis Abschreibungen auf den im Rahmen der Kaufpreisallokation aktivierte Kundenstamm der Fazit Gruppe sowie die Abschreibung auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven enthalten. Aus diesen Sachverhalten ergibt sich ein Gesamtergebniseffekt in Höhe von T€ -106, der zusätzlich zu den oben genannten T€ 408 im Konzernergebnis enthalten ist.

3.2 ERWERB VON ANTEILEN AN DER VGB BETEILIGUNGS- UND VERMÖGENSVERWALTUNGS GMBH,
 GRÜNWALD

Mit Kaufvertrag vom 4.11.2006 hat die Curanum GmbH, Haan 100% der Anteile und der Stimmrechte an der VGB Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH, Grünwald (VGB GmbH) zum Kaufpreis von € 25.000,00 zum 4.11.2006 sowie Anschaffungsnebenkosten von € 1.712 erworben.

Im Rahmen des Erwerbs der VGB GmbH wurden folgende **Aktiv- und Passivpositionen** angesetzt:

	Zeitwerte/ T€	Buchwerte Gesellschaft T€
Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	600	0
Sachanlagen	14.891	3.689
Kundenforderungen	153	153
Sonstige Vermögenswerte	11.481	11.481
Schulden		
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen	6.503	6.503
Bankdarlehen	14.365	14.365
Leasingverbindlichkeiten IFRS	812	812
Eventualschulden	1.260	0
Latente Steuern	356	356
	3.829	-6.713
Latente Steuern auf stille Reserven	-2.186	
Neubewertungsrücklage	-1.616	
Kaufpreis	27	

Im Rahmen der Kaufpreisallokation hat die Gesellschaft vorhandene Verträge der VGB GmbH und ihrer Tochtergesellschaften mit einem Wert von T€ 600 angesetzt, der die künftigen Beiträge zum Konzernergebnis aus diesen Verträgen widerspiegelt.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

In den Zeitwerten der Sachanlagen sind stille Reserven auf eine im Bestand der VGB-Gruppe befindliche Immobilie in Höhe von T€ 11.201 enthalten, die durch ein Immobilien Gutachten nachgewiesen wurden.

Hinsichtlich des Ansatzes von **Eventualschulden** wurden folgende Bereiche im Rahmen des Unternehmenserwerbs geprüft.

a) *Betriebsprüfung:*

aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung, für die noch keine Bescheide ergangen sind, erwartet die Gesellschaft Steuermehrbelastungen in Höhe von T€300. In dieser Höhe sind Rückstellungen im Einzelabschluss der VGB GmbH gebildet worden.

b) *Abdeckung weiterer Steuerrisiken:*

Zur Begleichung etwaiger Steuerrisiken aus dem Zeitraum nach der abgeschlossenen Betriebsprüfung bis zum 31.12.2005 hat der Verkäufer die Gesellschaft mit Liquidität in Höhe von T€ 400 ausgestattet. Eine darüber hinausgehende Steuernachzahlung erstattet der Verkäufer dem Erwerber. Fällt die Steuernachzahlung geringer aus, ist die Differenz als nachträglicher Kaufpreis dem Verkäufer zu erstatten. Es wurde daher für diesen Sachverhalt eine Eventualschuld berücksichtigt; diese wurde mit dem Barwert von T€ 400 angesetzt (T€ 335).

Tritt eine Steuernachzahlung bis zum 31.12.2010 nicht ein, hat der Erwerber einen nachträglichen Kaufpreis in Höhe von T€ 400 an den Verkäufer zu bezahlen.

c) *Kundenstamm:*

Bezüglich des zum Erwerbszeitpunkt vorhandenen Kundenstammes erwartet die Gesellschaft negative Ergebnisbeiträge und hat daher eine Eventualschuld in Höhe von T€ 925 angesetzt.

In den **Anschaffungskosten der Beteiligung** von T€ 26,7 sind neben dem Kaufpreis von T€ 25 auch Notarkosten als Anschaffungsnebenkosten in Höhe von T€ 1,7 enthalten. Der Kaufpreis wurde in voller Höhe durch Barmittel beglichen.

Im Zeitraum vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31.12.2006 erzielte die VGB GmbH ein Ergebnis nach Steuern von T€ -354, welches im Konzernergebnis zum 31.12.2006 enthalten ist. Unter der Annahme dass der Unternehmenszusammenschluss zu Beginn des Geschäftsjahres stattgefunden hätte, würde das Ergebnis des zusammengeschlossenen Unternehmens T€ 7.995 betragen, die Umsatzerlöse würden T€ 220.323 betragen.

In Übereinstimmung mit IFRS 3.69 erfolgt die Kaufpreisallokation betreffend den Erwerb der Anteile an der Fazit GmbH und den Erwerb der Anteile an der VGB GmbH vorläufig.

3.3 ERWERB DES BETRIEBS DER WÄSCHEREI ELLERICH, KAISERSESCH

Die CURANUM Gruppe hat mit Vertrag vom 16. Januar 2006 zwischen Herrn Thomas Ellerich, Kaisersesch (Verkäufer) und der Curanum GmbH, Haan (Käufer) sämtliches bewegliches Anlagevermögen sowie Roh-, Hilfs-

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

und Betriebsstoffe, die zum Betrieb einer Großwäscherei notwendig sind, zum Kaufpreis von T€ 1.700 erworben. Die erworbenen Vermögenswerte wurden im Rahmen des Sachanlagevermögens und der kurzfristigen Vermögenswerte bilanziert.

Die Vermögenswerte wurden sodann in die Wäscherei Ellerich GmbH, Haan, die eine 100% Tochtergesellschaft der Curanum GmbH, Haan ist, eingebracht.

Die bestehenden Arbeitsverhältnisse sind auf den Erwerber im Rahmen eines Betriebsübergangs nach § 613a BGB übergegangen.

Im Zeitraum vom 1.1.2006 bis zum 31.12.2006 erzielte die Wäscherei Ellerich GmbH ein Ergebnis – T€ 664, welches im Konzernergebnis zum 31.12.2006 enthalten ist. Die Umsatzerlöse der Wäscherei betragen im Geschäftsjahr 2006 T€ 2.230.

II. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

A. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

1. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

1.1 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	2006 T€	2005 T€
Bankguthaben und Kassenbestand	9.105	2.175
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung	9.105	2.175

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag 31.12.2006 über Kreditlinien in Höhe von Mio. € 15,0 (2005: Mio. € 15,0). Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung dieser Kreditlinien. Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 wurden davon T€ 10.532 (Vj. T€ 4.277) in Anspruch genommen.

Die genannten Kontokorrentlinien sind abgesichert durch eine Zession der Forderungen der Betriebsstätten, die die Kontokorrentlinien in Anspruch nehmen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Buchwert der ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht deren Zeitwert.
Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sind aufgrund der sicheren Zahlungen der öffentlichen Hand und der Verbesserung unseres Mahnwesens sehr gering, das CURANUM Treasury-/Cash Management-System sorgt für eine Minimierung dieses Risikos.

Die Rückzahlung des Wandelgenussscheins, die zum 31. August 2007 fällig wird, stellt ein Liquiditätsrisiko dar, da hierbei zu dem genannten Datum der gesamte Betrag von ehemals 24,0 Mio. DM bzw. 12,3 Mio. € zur Zahlung ansteht. Durch die Einplanung der notwendigen Liquiditätsreserven wurde dieses Liquiditätsrisiko jedoch ausgeräumt.

Weitere maßgebliche Risiken, wie sie bei Industrie-, Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen typischerweise auftreten, sind bei der CURANUM AG weitgehend ausgeschlossen. Länder- und Währungsrisiken bestehen durch den ausschließlichen Betrieb in Deutschland bzw. dem europäischen Währungsraum nicht. Ausfallrisiken sind durch die hohe Quote an Erlösen aus öffentlichen Mitteln minimal, da bei Zahlungsunfähigkeit eines Bewohners im Regelfall Sozialhilfe einspringt. Risikokonzentrationen auf der Beschaffungs- oder Absatzseite bestehen keine, zumal im Einkauf eine ausreichende Streuung in jedem Bereich gewährleistet ist.

1.2 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	2006 T€	2005 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Pflege	6.295	4.130
Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	270	73
Abzüglich Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-611	-421
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.953	3.782

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegen Bewohner/Selbstzahler, gegen Kranken- und Pflegekassen sowie gegen Sozialämter aus der Erbringung von Pflegeleistungen im stationären Bereich sowie im ambulanten Dienst.

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Einzelwertberichtigungen nach Maßgabe der Altersstruktur und geschätzten Werthaltigkeit der Forderungen gebildet, soweit die Forderungen aus Pflegeleistungen Selbstzahler betrafen. Im Fall von Forderungen gegen Sozialhilfeempfänger wurden Einzelwertberichtigungen gebildet, sofern Kostenübernahmen für Bewohner strittig waren. Die der Werthaltigkeit zugrunde liegenden Schätzungen beinhalten die Erwartungen hinsichtlich der Höhe der erzielbaren Beträge aus Forderungen unter

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Berücksichtigung der Sachverhalte im Einzelfall. Die Einzelwertberichtigungen umfassen das maximal erwartete Ausfallrisiko der Forderungen aus Pflegeleistungen. In 2006 wurden T€ 446 als Aufwendungen aus der Zuführung zu Einzelwertberichtigungen (2004: T€ 414) erfasst. Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem Zeitwert.

Die Sonstigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Dienstleistungen die gegenüber konzernfremden Unternehmen erbracht wurden (T€ 186; Vj. T€ 43) sowie Zusatzleistungen und Dienstleistungen gegenüber Bewohnern (T€ 84; T€ 30).

1.3 VORRÄTE

	2006 T€	2005 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	729	468
Gesamt	729	468

In der Position Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wird der Inventurwert ausgewiesen für Bestände an Lebensmitteln, Wirtschaftsbedarf und medizinisch-pflegerischem Bedarf in den Einrichtungen.

Die Durchführung einer körperlichen Bestandsaufnahme zum 31.12.2006 führte zu einer Bestandsveränderung in Höhe von T€ 221, die als Ertrag erfasst wurde.

Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem Zeitwert. Abwertungen der Bestände waren nicht vorzunehmen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

1.4 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	2006 T€	2005 T€
Abgegrenzte Aufwendungen		
Vorauszahlungen Unternehmenspachtverträge Westfalen GmbH	667	667
Sonstige abgegrenzte Aufwendungen	856	462
Forderungen gegen Lieferanten	931	712
Forderungen gegen Vermieter	213	0
Forderungen Zins-Swaps	273	0
Vorsteuererstattung	251	103
Sonstige Wertpapiere	371	0
Forderung gegen Gesellschafter	0	3.047
Forderung aus dem Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	499
Sonstige Forderungen	737	348
Einzelwertberichtigung auf sonstige Forderungen	-145	-6
Sonstige Vermögenswerte	4.154	5.832
Forderung gegen das Finanzamt/aus Steuern	978	1.646
Gesamt	5.132	7.478

Die Vorauszahlungen auf Unternehmenspachtverträge betreffen die Einrichtungen der Curanum Westfalen GmbH. Die Pachtverhältnisse beginnen jeweils am 1. Januar 2006 und wurden zunächst auf 15 Jahre geschlossen. Die für die oben genannten Verträge im Jahr 2005 geleistete unverzinsliche Mietvorauszahlung in Höhe von € 10.000.000,00 ist im Konzernabschluss per 31.12.2005 abgegrenzt. Von der gesamten Mietvorauszahlung haben € 666.666,67 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und werden daher unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die sonstigen abgegrenzten Aufwendungen enthalten Vorauszahlungen auf weitere Miet- und Pachtverträge (T€ 282), Kfz-Steuern, Abonnements, Werbung etc. für Leistungen die in Folgejahren in Anspruch genommen werden (T€ 574).

Die Forderungen gegen Lieferanten beinhalten Forderungen aus Warenrückvergütung, Vorauszahlungen für Leistungen sowie Überzahlungen.

In den Forderungen gegen Vermieter sind enthalten Forderungen aus einer Spitzabrechnung mit einem Vermieter betreffend die Abwicklung der Übernahme von sieben Einrichtungen in 2006.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Forderung aus Zinsswap resultiert in Höhe von T€ 232 aus einem am Bilanzstichtag bestehenden Zinsswap-Geschäft. Die Bewertung erfolgte zum Zeitwert. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu den Zinsderivaten unter Punkt 8.

Unter den Sonstigen Wertpapieren wird ein Wertpapier Depot eines Konzernunternehmens ausgewiesen. Der ausgewiesene Wert entspricht dem Marktwert.

Die Forderung gegen Gesellschafter betraf im Vorjahr Forderungen aus Verrechnungsverkehr (Darlehen, Dividendenansprüche etc.) der Jahre 2002 bis 2004.

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber Personal Kautionen sowie abgegrenzte Umsatzerlöse, die erst im Folgejahr abgerechnet werden.

Die Steuerforderungen beinhalten im Wesentlichen einen Erstattungsanspruch auf Kapitalertragsteuer in Höhe von T€ 826, sowie Forderungen aus Körperschaftsteuerguthaben (T€ 77) und Gewerbesteuer-Erstattung (T€ 56).

2. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

2.1 SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Geleistete Anzahlungen T€	2006 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2006	99.722	32.930	0	132.652
Zugänge	913	8.754	11.604	21.271
Abgänge	(53)	(188)	(1.572)	(1.813)
Umbuchungen	(5)	(3)	0	(8)
Veränderung des Konsolidierungskreises	24.520	9.631	1.408	35.559
31. Dezember 2006	125.097	51.124	11.440	187.661
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. Januar 2006	27.077	21.009	0	48.176
Abschreibung für das Jahr	3.011	3.355	0	6.366
Abgänge	9	(79)	0	(69)
Umbuchungen	(2)	(14)	0	(16)
Veränderung des Konsolidierungskreises	4.554	5.906	0	(10.460)
31. Dezember 2006	34.649	30.269	0	64.918
Nettobuchwert	90.448	20.855	11.440	122.743

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	2005 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
1. Januar 2005	100.563	32.284	132.847
Zugänge	426	1.421	1.847
Abgänge	(1.267)	(135)	1.402
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	(640)	(640)
31. Dezember 2005	99.722	32.930	132.652
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
1. Januar 2005	24.540	19.367	43.907
Abschreibung für das Jahr	2.890	2.472	5.362
Abgänge	(353)	(118)	(471)
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	(622)	(622)
31. Dezember 2005	27.077	21.099	48.176
Nettobuchwert	72.644	11.831	84.476

Aus Unternehmenserwerben resultierten in 2006 folgende Veränderungen des Sachanlagevermögens:

Fazit Betriebsträger GmbH

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Geleistete Anzahlungen T€	2006 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. September 2006	4.360	8.485	0	12.845
Zugänge	1.419	130	0	1.549
Abgänge	0	(151)	0	(151)
31. Dezember 2006	5.779	8.464	0	14.243
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. September 2006	159	5.304	0	5.463
Abschreibung für das Jahr	(11)	174	0	163
Abgänge	0	(85)	0	(85)
31. Dezember 2006	148	5.394	0	5.542
Nettobuchwert	5.631	3.070	0	8.701
davon aus Erst-/ Folgekonsolidierung	1.409	0	0	1.409

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Teilkonzern VGB GmbH

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Geleistete Anzahlungen T€	2006 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. November 2006	7.540	1.146	1	8.687
Zugänge	11.201	2	59	11.262
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2006	18.741	1.148	60	19.949
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. November 2006	4.303	602	0	4.905
Abschreibung für das Jahr	165	18	0	183
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2006	4.468	620	0	5.088
Nettobuchwert	14.272	528	60	14.861
davon aus Erst-/ Folgekonsolidierung	11.151	0	0	11.151

Wäscherei Ellerich GmbH

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Geleistete Anzahlungen T€	2006 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2006 (Zugänge aus Erwerb)	46	1.654	0	1.700
Zugänge	0	2.524	176	2.700
Abgänge	0	(6)	0	(6)
31. Dezember 2006	46	4.172	176	4.394
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. Januar 2006	0	0	0	0
Abschreibung für das Jahr	3	402	0	405
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2006	3	402	0	405
Nettobuchwert	43	3.770	176	3.989

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

a) Im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltene Immobilien und Ausstattung

Die Anschaffungskosten der Leasingverträge für Immobilien und Ausstattungen, die die Gesellschaft im Rahmen eines Finanzierungsleasings hält, betragen zum 31.12.2006 T€ 96.591 und zum 31.12.2005 € 87.645 und haben zum 31. Dezember 2006 und 2005 einen Nettobuchwert von € 57.827 bzw. € 57.123. Von den Anschaffungskosten entfielen per 31.12.2006/31.12.2005 auf Grund und Boden sowie Gebäude € 65.302 und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung € 31.288 (2005: € 22.342). Der Nettobuchwert teilt sich wie folgt auf: Grund und Boden/Immobilien € 46.825 (2005: € 49.086) und Betriebs- und Geschäftsausstattung € 11.003 (2005: € 8.038).

b) Grundannahmen für Schätzungen

Im Bereich des Sachanlagevermögens werden Schätzungen zugrunde gelegt bei der Festlegung der Abschreibungsdauer für Anlagengüter. Die Schätzung betrifft den Zeitraum, in dem das Unternehmen den Anlagegegenstand zur Erzielung von Erträgen nutzen wird.

c) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern haben der Gesellschaft in den Jahren 1998-2000 Fördermittel in Höhe von T€ 13.902 für die Errichtung von Pflege-Immobilien gewährt. Die Zuschüsse wurden zum Zeitpunkt der IFRS Eröffnungsbilanz vom Buchwert der geförderten Sachanlagen in Abzug gebracht und reduzieren diese.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

2.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	Geschäfts- oder Firmenwert T€	Software/ Lizenzen/ ähnliche Rechte T€	Geleistete Anzahlungen T€	2006 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2006	43.379	1.452	116	44.947
Zugänge	0	1.928	129	2.057
Abgänge	0	(12)	(116)	(128)
Umbuchungen	0	(115)		(115)
Veränderung des Konsolidierungskreises	10.019	64	0	10.083
31. Dezember 2006	53.398	3.317	129	56.844
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. Januar 2006	0	1.142	0	1.142
Abschreibung für das Jahr	0	400	0	400
Abgänge	0	(12)	0	(12)
Umbuchungen	0	(-107)		(-107)
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	(41)	0	(41)
31. Dezember 2006	0	1.464	0	1.464
Nettobuchwert	53.398	1.853	129	55.380

	Geschäfts- oder Firmenwert T€	Software/ Lizenzen/ ähnliche Rechte T€	Geleistete Anzahlungen T€	2005 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2005	34.313	1.054	0	35.367
Zugänge	9.066	400	116	9.580
Abgänge	0	0	0	0
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
31. Dezember 2005	43.379	1.452	116	44.947
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. Januar 2005	0	561	0	561
Abschreibung für das Jahr	0	581	0	581
Abgänge	0	0	0	0
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
31. Dezember 2005	0	1.142	0	1.142
Nettobuchwert	43.379	310	116	43.805

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die laufenden Abschreibungen werden in den Funktionsbereichen Herstellungskosten, Verwaltungs- oder Vertriebskosten ausgewiesen, denen sie verursachungsgerecht zuzuordnen sind.

Aus Unternehmenserwerben resultierten in 2006 folgende Veränderungen der immateriellen Vermögensgegenstände:

Fazit Betriebsträger GmbH

	Geschäfts- oder Firmenwert T€	Software/ Lizenzen/ ähnliche Rechte T€	Geleistete Anzahlungen T€	2006 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. September 2006	0	64	0	64
Zugänge	10.019	929	0	10.948
Abgänge	0	(12)	0	(12)
31. Dezember 2006	10.019	981	0	11.000
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. September 2006	0	41	0	41
Abschreibung für das Jahr	0	159	0	159
Abgänge	0	(12)	0	(12)
31. Dezember 2006	0	188	0	188
Nettobuchwert	10.019	793	0	10.876
davon aus Erst-/ Folgekonsolidierung	10.019	771	0	10.790

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Teilkonzern VGB GmbH

	Geschäfts- oder Firmenwert T€	Software/ Lizenzen/ ähnliche Rechte T€	Geleistete Anzahlungen T€	2006 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. November 2006	0	0	0	0
Zugänge	0	600	0	600
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2006	0	600	0	600
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. November 2006	0	0	0	0
Abschreibung für das Jahr	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2006	0	600	0	600
davon Erst-/ Folgekonsolidierung	0	600	0	600

Wäscherei Ellerich GmbH

	Geschäfts- oder Firmenwert T€	Software/ Lizenzen/ ähnliche Rechte T€	Geleistete Anzahlungen T€	2006 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2006	0	0	0	0
Zugänge	0	32	0	32
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2006	0	32	0	32
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. Januar 2006	0	0	0	0
Abschreibung für das Jahr	0	3	0	3
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2006	0	3	0	3
Nettobuchwert	0	29	0	29

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

2.3 FIRMENWERTE

Geschäfts- und Firmenwert

Die im oben dargestellten Anlagengitter enthaltenen Geschäfts- und Firmenwerte betreffen im einzelnen folgende Gesellschaften:

Gesellschaft	2006	2005
Curanum Franziskushaus GmbH, Gelsenkirchen	7.239	7.239
Curanum Bad Hersfeld GmbH, Haan	1.534	1.534
Residenz Lobberich GmbH, Nettetal	1.616	1.616
Curanum Betriebs GmbH, Haan	3.660	3.660
Curanum GmbH, Haan	17.905	17.905
Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH, Haan	3.507	3.507
Krankenheim Ruhesitz am Wannsee Seniorenheimstatt GmbH, Berlin	4.029	4.029
Seniorenzentrum Hennef GmbH, Hennef	3.419	3.419
accurato GmbH, München	348	348
Fazit GmbH, Nürnberg	10.018	0
Immobilien-gesellschaften	123	123
Gesamt	53.398	43.380

Entsprechend der Bestimmungen des IFRS 3 stellt der Konzern die planmäßige Abschreibung der Firmenwerte ab dem 31. Dezember 2000 ein. Es werden die ursprünglichen Anschaffungskosten aktiviert. Die Firmenwerte werden von nun ab jährlich, immer zum Bilanzstichtag und wenn entsprechende Indikatoren vorliegen, auf Wertminderungsbedarf geprüft. Dies geschieht mit Hilfe von Impairment-Tests für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe, die einen solchen Geschäfts- oder Firmenwert hat. In der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2004 wurde der Firmenwert Lobberich mit einem im Vergleich zum Erwerbszeitpunkt geminderten Wert angesetzt, da in 2002 eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen Firmenwert in Höhe von TEUR 512 vorzunehmen war.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden analog der Vorgehensweise im Vorjahr zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Pflegezentren oder Gruppen von Pflegezentren zugeordnet.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird analog der Vorgehensweise im Vorjahr auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Wesentlicher Bestandteil für diese Prognosen ist die Auslastung und die Belegungsstruktur der Pflegezentren, die den

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet sind. Diese basieren wiederum auf Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, berücksichtigen aber auch die aktuelle Situation jedes einzelnen Pflegezentrums.

Die Cashflow-Prognosen basieren analog dem Vorjahr auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen. Die Wachstumsrate ist auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten individuell abgestimmt. Sie beträgt durchschnittlich im Konzern 6,0% im erstem Planjahr, 2,1% im zweiten Planjahr und 0,4% im dritten Planjahr. Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden eher konservativ unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,0% berechnet.

Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz ist auf Basis des Wacc-Ansatzes ermittelt worden und beträgt 6,56% nach Steuern bzw. 11,21% vor Steuern.

2.4 BETEILIGUNGEN

Die nachfolgende Auflistung stellt die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zum 31. Dezember 2006/2005 dar:

Unternehmen	Ausweis als	Beteiligungsquote	Anteiliges Jahresergebnis T€	Buchwert zum 31.12.2006 (31.12.2005) T€
AT Management GmbH & Co. Bauträger MUC I KG, München	Beteiligung	18,4%	-- ¹	0 (0)
Bonifatius AT GmbH, Wien	Beteiligung	10%	-- ¹	0 (0)
CB Managementservice GmbH, Kitzbühel	Anteile an verbundenen Unternehmen	100%	18	0

¹ Jahresabschluss nicht verfügbar

Die Anteile an der CB Management-Service GmbH, Kitzbühel wurden zum 1.11.2006 erworben. Die Gesellschaft wurde aus Wesentlichkeitsgründen nicht in die Konsolidierung einbezogen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

2.5 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	2006 T€	2005 T€
Abgegrenzte Aufwendungen		
Vorauszahlungen Unternehmenspachtverträge /Mietverträge	8.929	9.821
Forderung aus dem Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	1.668
Summe der sonstigen langfristigen Vermögenswerte	8.929	11.489

Die Vorauszahlungen auf Unternehmenspachtverträge betreffen Pachtverhältnisse, die jeweils am 1. Januar 2006 beginnen und zunächst auf 15 Jahre geschlossen wurden. Die für die oben genannten Verträge im Jahr 2005 geleistete Mietvorauszahlung in Höhe von € 10.000.000,00 ist im Konzernabschluss per 31.12.2005 abgegrenzt. Von der gesamten Mietvorauszahlung haben € 8.666.666,67 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und werden daher unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

3. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

3.1 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2006 T€	2005 T€
Fremdkapitalanteil Wandelgenussschein	12.167	0
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	3.685	450
Kontokorrentkredite	10.532	4.277
Gesamt	26.384	4.727

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

a) Wandelgenussschein

Die Gesellschaft hat mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 1997 Genussscheine im Gesamtnennbetrag von DM 24 Mio. (€ 12.271.005,15) mit Wandlungsrechten auf zukünftig zu begebende Stammaktien begeben. Die Genussscheine sind in 2.000 Stück über je DM 2.000,00 (€ 1.022,59) Nennbetrag und 2.000 Stück über je DM 10.000,00 (€ 5.112,92) Nennbetrag eingeteilt. Der Ausgabekurs betrug 104%. Das Agio aus der Ausgabe der Genussscheine in Höhe von T€ 491 wurde der Kapitalrücklage zugewiesen. Die Wandlung in Eigenkapital konnte erstmals im November 1999 durchgeführt werden. Der Wandlungspreis wurde zum Ausgabezeitpunkt festgelegt und beträgt DM 40 (€ 20,45) für eine Stammaktie im Nennbetrag von DM 5 (€ 2,56). Eine Wandlung erfolgte bislang nicht. Das Wandlungsrecht ist durch bedingtes Kapital € 1.533.875,64 (DM 3 Mio.) besichert. Bis zum 1. August 2007 nicht gewandelte Genussscheine sind grundsätzlich am 31. August 2007 zur Rückzahlung zum Nennbetrag fällig. Die Inhaber der Genussscheine erhalten eine jährliche Verzinsung von 7,5%. Die Ausschüttungen werden jeweils nachträglich am 31. August und am 28. Februar jedes Jahres fällig.

Der Zeitwert der Eigenkapitalkomponente wurde zum Ausgabezeitpunkt mit T€ 1.051 ermittelt und bleibt über die Laufzeit unverändert. Der Zeitwert der Fremdkapitalkomponente wurde zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Zinszahlungstermine ermittelt. Der Wert der Fremdkapitalkomponente, die in den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen ist (Vj. langfristige finanzielle Verbindlichkeiten), wurde unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet unter Verwendung eines marktgängigen Zinssatzes für vergleichbare Finanzinstrumente ohne Wandelrecht in Höhe von 9,0 %.

b) Darlehen / Kontokorrentkredite

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag 31.12.2006 über Kreditlinien in Höhe von Mio € 15,0 (2005: Mio.€ 15,0). Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung dieser Kreditlinien. Die genannten Kontokorrentlinien sind abgesichert durch eine Zession der Forderungen der Betriebsstätten, die die Kontokorrentlinien in Anspruch nehmen. Die für die Bankdarlehen bestehenden Sicherheiten sind unter den langfristigen Darlehen erläutert. Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

3.2 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten offene Posten aus Eingangsrechnungen für in Anspruch genommene Lieferungen und Leistungen der Konzerngesellschaften. Zum Stichtag betragen diese T€ 3.210 (Vj. T€ 4.385). Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

3.3 RÜCKSTELLUNGEN

In den Rückstellungen sind die zum Bilanzstichtag ausstehenden Abrechnungen von Versorgern und Entsorgern enthalten. Des Weiteren werden in den Rückstellungen ausgewiesen Tantiemen für die Geschäftsleitung sowie drohende Verluste aus der Fair-Value-Bewertung am Bilanzstichtag bestehender Zinsswap-Geschäfte.

Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen zum 31.12.2006/2005 ergibt sich aus untenstehenden Tabellen.

	Versorger Entsorger T€	Tantiemen T€	Betriebliche Risiken T€	Sonstige T€	Gesamt T€
Saldo zum					
1. Januar 2006	260	1.662	475	1.985	4.382
Während des Jahres gebildete Rückstellungen	850	1.251	(0)	994	3.095
Während des Jahres aufgelöste Rückstellungen	(31)	(0)	(0)	(363)	(394)
Während des Jahres in Anspruch genommene Rückstellungen	(224)	(1.662)	(475)	(647)	(3.008)
Saldo zum					
31. Dezember 2006	855	1.251	0	1.969	4.075

	Versorger Entsorger T€	Tantiemen T€	Betriebliche Risiken T€	Sonstige T€	Gesamt T€
Saldo zum					
1. Januar 2005	177	520	475	1.213	2.385
Während des Jahres gebildete Rückstellungen	260	1.662	(0)	1.951	3.873
Während des Jahres aufgelöste Rückstellungen	(29)	(0)	(0)	(270)	(299)
Während des Jahres in Anspruch genommene Rückstellungen	(148)	(520)	(0)	(909)	(1.577)
Saldo zum					
31. Dezember 2005	260	1.662	475	1.985	4.382

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

In den Sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste enthalten, die Risiken aus Zinsswap-Geschäften in Höhe von T€ 879 enthalten. Die Bewertung dieser Derivate erfolgte zum Bilanzstichtag zum Zeitwert. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu den Finanzderivaten unter Punkt 8.

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 T€	2005 T€
Laufende Verfahren/Rechtsanwaltskosten	963	285
Rückzahlung Immobilienfonds Eschweiler	100	0
Schwerbehindertenabgabe	27	32
Drohende Verluste aus Zinsswap-Geschäften	879	1.363
Drohende Verluste aus ausgereichten Darlehen	0	300
Sonstiges	0	5
Gesamt	1.969	1.985

3.4 VERBINDLICHKEITEN AUS ERTRAGSTEUERN

	2006 T€	2005 T€
Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuer	549	2.361
Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuer	1.193	2.461
Gesamt	1.742	4.822

Im Geschäftsjahr 2006 wurde im Vergleich zum Vorjahr höhere Vorauszahlungen für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer geleistet. Infolgedessen reduziert sich die verbleibende Verpflichtung aus Ertragsteuern zum Bilanzstichtag 2006.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

3.5 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

	2006 T€	2005 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.499	1.912
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehalt	4.424	3.701
Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben	73	3.046
Darlehen	0	2.584
Erhaltene Anzahlungen	3.290	2.668
Kreditorische Debitoren	1.240	695
Abgegrenzte Erträge	89	410
Ausstehende Rechnungen	680	364
Sonstige	3.076	1.670
Berufsgenossenschaftsbeiträge	582	583
Summe sonstige Verbindlichkeiten	15.953	17.633
Verbindlichkeiten aus Lohn-/Kirchen- und Umsatzsteuer	2.230	1.081
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	18.183	18.714

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von T€ 2.499 (2005 T€ 1.912) setzen sich zusammen aus ausstehenden Urlaubstagen (T€ 778; 2005: T€ 450) übrigen Verpflichtungen wie Überstunden, Prämien, kurzfristigen Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen (T€ 1.368; 2005: T€ 1.206) sowie Zeitzuschläge (T€ 353; 2005: T€ 256).

Die Verpflichtung aus Altersteilzeitverträgen mit Mitarbeitern (T€ 191; 2005: T€ 227) enthält einen kurzfristigen Anteil in Höhe von T€ 114. Bei der Berechnung der Verpflichtung wurden die Aufstockungsbeträge des Arbeitgebers zum Bruttogehalt sowie zur Rentenversicherung, sowie im Falle des Blockmodells der Erfüllungsrückstand des Unternehmens gegenüber dem Mitarbeiter zurückgestellt. Der Anteil der Verpflichtung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde mit 5,5% abgezinst. Im Periodenergebnis 2006 sind Erträge aus der Herabsetzung der Rückstellung in Höhe von T€ 36 enthalten, die von den Herstellkosten des Umsatzes abgesetzt wurden.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden ausgewiesen erhaltene Kautionen von Mietern im betreuten Wohnen (T€ 1.090; 2005: T€ 1.107), abgegrenzte Zinsen für den Wandelgenussschein (T€ 703; 2005 T€ 310) sowie Sicherheitseinbehalte aus Bau- und Reparaturmaßnahmen. Die Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen wurden auch für das Vorjahr aus den kurzfristigen Rückstellungen in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgliedert.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Lohn-/Kirchen- und Umsatzsteuer.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

4. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

4.1 LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2006 T€	2005 T€
Bankdarlehen, gesamt – nachrichtlich –	56.049	13.926
Kurzfristiger Anteil an Bankdarlehen – nachrichtlich –	3.685	450
Langfristige Bankdarlehen – nachrichtlich –	52.364	13.476
Langfristige Bankdarlehen	52.364	13.476
Wandelgenussscheine	0	12.025
Genussrecht Fazit	4.929	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	57.293	25.501
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing zu 6% effektivem Zinssatz – langfristiger Teil	57.315	63.724
Langfristige verzinsliche Schulden, gesamt	114.608	89.225

Rückzahlungen der **Bankdarlehen** sind wie folgt geplant:

	2006 T€	2005 T€
2006	--	450
2007	3.685	473
2008	3.705	498
2009	3.766	523
2010	3.825	526
Danach	41.068	11.456
Gesamt	56.049	13.926

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Für die Bankdarlehen bestehen folgende Sicherheiten:

- Grundschulden in Höhe von insgesamt T€ 31.904 eingetragen in den Grundbüchern von Jena, Lettin (Halle), Ribnitz Damgarten (Barth), Ennepetal, Wadersloh, Bad Lauterberg und Pasing.
- Betragsmäßig beschränkte Einzelbürgschaft der Curanum AG in Höhe von T€ 644.
- Zession der Forderungen einer ein Darlehen in Anspruch nehmenden Betriebsgesellschaft
- Verpfändung von Geschäftsanteilen an einer GmbH durch die ein Darlehen in Anspruch nehmende Gesellschaft
- Abtretung von Miet-/Pachtzinsforderungen

Das Zinsrisiko der CURANUM AG resultiert vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden, die jedoch bei einem Großteil der Instrumente durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten minimiert sind. Der laufende Wandelgenussschein schließt eine Partizipation am Unternehmenserfolg aus und hat eine feste Verzinsung. Alle hypothekarischen Kredite haben eine feste Verzinsung auf niedrigem Niveau. Bei Kontokorrentlinien besteht ein marktübliches Zinsänderungsrisiko, das infolge der moderaten Inanspruchnahme der Linien als geringfügig einzustufen ist.

Leasingverbindlichkeiten

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Leasing verweisen wir auf Punkt 7 „Erläuterungen zu Leasingverhältnissen“.

4.2 RÜCKSTELLUNGEN

	2006 T€	2005 T€
Ankaufsverpflichtung Geseke	0	470
Ankaufsverpflichtung Hirschhalde	0	287
Rückstellungen	0	757
Eventualverpflichtung aus Erwerb von Geschäftsanteilen	1.128	0
Langfristiger Anteil Altersteilzeit	77	109
Sonstige	24	26
Übrige	1.229	135

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Unter den langfristigen Rückstellungen wurden im Vorjahr drohende Verluste aus künftigen Kaufverpflichtungen für Grundstücke/Immobilien in Bad Dürkheim, Mönchengladbach und Geseke ausgewiesen. Die Verpflichtung wurde auf Basis der indexierten Jahresbruttomiete abzüglich 7,5% Bewirtschaftungskosten bewertet. Der drohende Verlust aus künftigen Kaufverpflichtungen wurde mit 6,5% abgezinst und beträgt zum Bilanzstichtag T€ 0 (Vj. T€ 757).

Die im Vorjahr passivierte Rückstellung für drohende Verluste aus künftigen Kaufverpflichtungen für die Immobilien Geseke und Bad Dürkheim können vom Verkäufer frühestens zum 01.02.2008 und spätestens zum 31.12.2012 ausgeübt werden. Die im Vorjahr passivierte Kaufverpflichtung für die Immobilie Mönchengladbach kann vom Verkäufer frühestens zum 01.01.2015 und spätestens zum 31.12.2017 ausgeübt werden. Der Kaufpreis der Immobilien beträgt für alle drei Objekte T€ 57.776.

Die Eventualverpflichtung resultiert aus dem Erwerb von Geschäftsanteilen an einer GmbH in 2006. Im vorliegenden Fall kann sich der Kaufpreis für die Geschäftsanteile in Abhängigkeit vom Eintreten bestimmter Ereignisse um T€ 336 erhöhen. Bezüglich des zum Erwerbszeitpunkt vorhandenen Kundenstammes der erworbenen Gesellschaft erwartet die CURANUM AG negative Ergebnisbeiträge und hat daher eine Eventualschuld in Höhe von T€ 792 angesetzt.

5. EIGENKAPITAL

5.1 GEZEICHNETES KAPITAL /KAPITALRÜCKLAGEN

	2006 T€	2005 T€
Stammaktien (29,7 Mio. Aktien; Nennwert 1,00 € pro Aktie)	29.700	29.700

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Veränderungen des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage stellen sich wie folgt dar:

	Aktien T Stück		Gezeichnetes Kapital T€		Kapitalrücklage T€	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Stammaktien ausgegeben und voll eingezahlt						
1. Januar	29.700	29.700	29.700	29.700	11.757	11.762
31. Dezember	29.700	29.700	29.700	29.700	11.757	11.762

a) Genehmigtes Kapital

Die von der Hauptversammlung am 27.11.2000 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23.06.2005 aufgehoben.

Die Hauptversammlung vom 23.06.2005 beschloss die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals. Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23.06.2010 gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens € 13.000.000,00 durch Ausgabe von höchstens 13.000.000 neuen Stückaktien zu erhöhen.

b) Bedingtes Kapital

Mit Beschluss vom 20. Mai 1997 wurde das Grundkapital um € 1.533.875,64 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1997). Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 8. August 1997. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die nach Maßgabe der Wandelgenussscheinbedingungen Berechtigten der ausgegebenen Wandelgenussscheine von ihrem Wandlungsrecht bis zum 1. August 2007 Gebrauch machen.

Daneben wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. November 2000 das Grundkapital um weitere € 330.000,00 erhöht (Bedingtes Kapital 2000). Die bedingte Kapitalerhöhung dient zum Zwecke der Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter des Unternehmens. Ein Aktienoptionsplan wurde bislang nicht erstellt.

c) Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 wird die Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21.12.2007 einmal oder mehrmals eigene Aktien der Gesellschaft unter Beachtung des Grundsatzes der Gleichbehandlung zu erwerben und wieder zu veräußern, wobei dies nicht zum Zwecke

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

des Handels in eigenen Aktien geschehen darf. Der rechnerische Anteil der im Rahmen dieser Ermächtigung erworbenen Aktien darf 10% des Grundkapitals nicht übersteigen.

5.2 GEWINNRÜCKLAGEN

a) Entwicklung der Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt:

	2006 T€
1. Januar 2006	841
Ergebnisanteile negativer Minderheitenanteile	45
31. Dezember 2006	886

Die Gewinnrücklagen zum 31.12.2005 resultieren aus der Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS.

b) Neubewertungsrücklage

	2006 T€
1. Januar 2006	0
Neubewertungsrücklage aus Erstkonsolidierung VGB GmbH	1.616
31. Dezember 2006	1.616

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

c) Dividenden

Die für 2005 angegebenen Bardividenden waren wie folgt:

	2005 T€
Stammaktien (0,10 € je Aktie in 2005)	2.970

In 2006 wurden T€ 2.970 für 2005 ausgeschüttet. Die Ausschüttung in 2005 für 2004 betrug T€ 4.158.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen vor, für 2006 einen Betrag von € 0,10 je Aktie auszuschütten, dies entspricht einem Gesamtbetrag von T€ 2.970.

6. ERLÄUTERUNGEN ZU ERTRAGSTEUERN UND LATENTEN STEUERN

	2006 T€	2005 T€
Tatsächlicher Steueraufwand	5.472	4.399
Latente Ertragsteuern	814	121
Ertragsteuern, gesamt	6.286	4.520

	2006 T€	2005 T€
Ertragsteuern Laufendes Jahr	5.287	4.848
Ertragsteuern Vorjahre	(185)	(449)
Tatsächlicher Steueraufwand, gesamt	5.472	4.399

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Ertragsteuern resultieren im Wesentlichen aus Vorauszahlungen für Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2006. Des Weiteren wurde aufwandswirksam eine Rückstellung für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer für 2006 gebildet.

Der Ertragsteueraufwand aus Vorjahren resultiert aus Nachzahlungen/Erstattungen für Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2004. Darüber hinaus sind enthalten Körperschaftsteuernachzahlungen und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer für die Jahre 2000-2003 aufgrund Betriebsprüfung bei einer Tochtergesellschaft der CURANUM AG.

Die Zusammensetzung der in 2006 (2005) erfolgswirksam erfassten latenten Steuern ergibt sich aus nachfolgender Tabelle (Aufwand (+)/Ertrag (-):

	2006 T€	2005 T€
Aktivierung Verlustvortrag	-816	0
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	1.549	9
Eliminierung latenter Steuern aus Einzelabschluss/Auflösung	81	112
Latenter Steueraufwand 2005/-ertrag 2006, gesamt	814	121

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die latenten Steueransprüche und -schulden der Gesellschaft aus temporären Differenzen setzen sich unsaldiert folgendermaßen zusammen:

	Gewinn- auswirkung	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2006 T€	2006 T€	2005 T€	2006 T€	2005 T€
Sachanlagen					
Abweichende Nutzungsdauer	73	217		443	299
Finanzierungsleasing	821			22.226	23.047
Sonstiges	-16		16		
Firmenwert/Kundenstamm	-589	3.354	3.761	631	449
Rückstellungen	-779	339	1.118		
Verbindlichkeiten					
Finanzierungsleasing	-1.046	26.138	27.184		
Verlustvortrag	816	816			
Sonstige Posten	-74	639	598	581	466
Zwischensumme	-794	31.503	32.677	23.881	24.261
Konsolidierung	-80				
Saldierung aktive/passive latente Steuern		-21.496	-21.982	-21.496	-21.982
Erst-/Folgekonsolidierung	60	2.525		4.705	
Gesamt	-814	12.532	10.695	7.090	2.279

Die Position aus Konsolidierung betrifft latente Steuern aus Einzelabschlüssen, die im Konzernabschluss aufzulösen waren.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden in den Fällen saldiert ausgewiesen, in denen aus einem Leasingvertrag der als Finanzierungsleasing bilanziert wird und aus dieser Bilanzierung temporäre Differenzen entstehen, sowohl latente Steuererstattungsansprüche als auch latente Steuerschulden resultieren.

Die aus Finanzierungs-Leasing resultierenden latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden wurden saldiert; es verbleibt ein latenter Steueranspruch aus temporären Differenzen die aus Finanzierungsleasing resultieren von T€ 5.622 (Vj. T€ 4.863). Unter Berücksichtigung der übrigen oben dargestellten Effekte ergibt sich per 31.12.2006 ein Ausweis von aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 12.532 (Vj. T€ 10.695) und passiven latenten Steuern von T€ 7.090 (Vj. T€ 2.279).

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die latenten Steuern auf oben aufgelisteten Posten resultieren aus folgenden Umständen:

- **Sachanlagen:** Unterschiedliche Abschreibungssätze in Steuerbilanz und IFRS Bilanz führen zu temporären Differenzen. Die Aktivierung von Finanzierungsleasing Verträgen für Immobilien und Ausstattungen, die in der Steuerbilanz nicht vorgenommen wird, führt zu weiteren temporären Differenzen.
- **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten:** Es wurden Vorauszahlungen für Ausstattungen und Pacht/Miete geleistet. Hier ergeben sich zwischen der Steuerbilanz und der IFRS Bilanz temporäre Differenzen, da es sich um Vorauszahlungen handelt, die Vermögenswerte betreffen, die unter IFRS als Finanzierungs-Leasingverhältnisse aktiviert sind.
- **Rückstellungen:** Aus vorhandenen Ankaufspflichten für Immobilien resultieren langfristige Rückstellungen, die aufgrund ihrer Klassifizierung als Drohverlustrückstellung in der Steuerbilanz eliminiert werden und somit zu temporären Differenzen führen. Ebenso verhält es sich mit Drohverlustrückstellungen die aus der Fair-Value-Bewertung von zum Bilanzstichtag bestehenden Zinsswap-Geschäften resultieren und in der Steuerbilanz nicht anzusetzen sind.
- **Leasingverbindlichkeiten:** Die Aktivierung von Finanzierungsleasing Verträgen für Immobilien und Ausstattungen die in der Steuerbilanz nicht vorgenommen wird, führt zu weiteren temporären Differenzen.
- **Firmenwerte,** die steuerlich der Abschreibung unter IFRS aber keiner Wertminderung unterliegen führen zu temporären Differenzen. Darüber hinaus führen Firmenwerte, die lediglich in der Steuerbilanz aktiviert und abgeschrieben werden, jedoch nicht unter IFRS angesetzt werden können, zu temporären Differenzen.
- **Sonstige:** Es wurde in Vorjahren eine Rücklage nach § 6b EStG gebildet, die im laufenden Geschäftsjahr auf die Anschaffung eines Gebäudes übertragen wurde. Diese Rücklage kann in der IFRS Bilanz nicht übertragen werden; somit entsteht eine temporäre Differenz in Höhe des Anteils der Rücklage der in der Steuerbilanz auf abschreibungsfähige Gebäudebestandteile übertragen wurde. Bei den Wandelgenussscheinen ergibt sich zwischen der Steuerbilanz und der IFRS Bilanz ebenso eine temporäre Differenz aufgrund der in der IFRS Bilanz im Vergleich zur Steuerbilanz abweichenden Bewertung.
- **Erstkonsolidierung / Verlustvorträge:** Aus der Erstkonsolidierung von zwei Gesellschaften in 2006 resultierten jeweils passive latente Steuern aufgrund der Neubewertung von Vermögenswerten, die zur Hebung stiller Reserven führten, sowie aktive latente Steuern auf Verlustvorträge und die Aktivierung aufgrund Finanzierungsleasing-Verträgen.

In vorliegendem Abschluss wurde darüber hinaus erstmalig eine aktive latente Steuer auf einen Verlustvortrag bei einer Konzerngesellschaft gebildet, da die Gesellschaft ihre Einschätzung des Vorjahres erneut überprüft hat und nunmehr bei der betroffenen Einrichtung davon ausgeht, eine nachhaltige Verbesserung der Ertragslage dieser Gesellschaft zu erzielen und somit die vorhandenen Verlustvorträge künftig nutzen zu können.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Überleitung der Ertragsteuersumme auf den theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des im Land des Hauptsitzes der Gesellschaft geltenden Steuersatzes ergeben würde, stellt sich wie folgt dar:

	2006 T€	2005 T€
Gewinn vor Steuern	15.632	11.119
Steuern bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes von 38,48% (2005: 38,61%)	6.015	4.293
Sonstige, steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/ Gewerbsteuerliche Hinzurechnungen	33	223
Auswirkung abweichendes gewerbsteuerliches Ergebnis	213	-60
Auswirkung Steuern Vorjahre	274	-13
Effekte aperiodisch	-275	0
Sonstige Auswirkungen	26	77
Steuerliche Belastung	6.286	4.520

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der Fazit GmbH und der VGB GmbH wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 2.236 und passive latente Steuern in Höhe von T€ 4.753 gebildet, die ergebnisneutral direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben bzw. belastet wurden.

7. ERLÄUTERUNGEN ZU LEASINGVERHÄLTNISSEN

7.1. LEASINGNEHMER-FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNIS

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Immobilien gehören Grundstücke, Gebäude und andere Anlagen und Einrichtungen. Die wesentlichsten während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, Versicherungsbeiträge und die Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse für Grund und Boden, Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung reichen im Allgemeinen von 3 bis 40 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Bestimmte Leasingverhältnisse enthalten Preisanpassungsklauseln und sehen bedingte Mietzahlungen vor, aufgrund des unverhältnismäßig hohen Aufwands zur Ermittlung dieser sehen wir von einer Angabe ab. Mietkosten in Verbindung mit Finanzierungs-Leasingverhältnissen betragen 2006 € 9.024 und 2005 T€ 8.519. Sie wurden in der Periode als Aufwand in den Positionen Abschreibungen und Zinsen erfasst, in der sie anfielen.

Für zwei Immobilienmietverträge, die als Finanzierungs-Leasingverhältnis klassifiziert wurden, bestehen Kaufoptionen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt wurden:

	2006 T€	2005 T€
Grund und Boden	1.093	1.093
Gebäude	64.209	64.209
Einrichtung und Betriebsausstattung	31.288	22.342
	96.590	87.644
Kumulierte Abschreibungen	(38.763)	(30.521)
Nettobuchwert	57.827	57.123

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

	2005 T€
Während des ersten Jahres	8.985
1. bis 5. Jahr	31.588
Nach 5 Jahren	66.424
Mindestleasingverpflichtungen, gesamt	106.997
Nebenleistungen aus Leasingverträgen	(2.161)
Nettomindestleasingverpflichtungen, gesamt	104.836
Barwert der Mindestverpflichtungen incl. Nebenleistungen	72.222
Während des ersten Jahres	8.317
1. bis 5. Jahr	25.790
Nach 5 Jahren	38.115
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	70.700
Während des ersten Jahres	4.813
1. bis 5. Jahr	16.187
Nach 5 Jahren	49.700
Bilanzausweis Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	70.700
./. Konsolidierung	8.572
Kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten, gesamt	62.128

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

7.2 LEASINGNEHMER-OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln und sehen bedingte Mietzahlungen auf der Grundlage festgelegter Prozentsätze auf die erzielten Umsätze der durch die entsprechenden im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte vor. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkung betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die Leasingaufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2006 T€	2005 T€
Grundleasingkosten	45.646	38.628
Einkünfte aus Untermietverhältnissen	(0)	(327)
	45.464	38.301
Künftige Leasingzahlungen aufgrund von Operating-Leasingverhältnissen:		
Während des ersten Jahres	--	45.410
1. bis 5. Jahr	--	172.493
Nach 5 Jahren	--	410.856
Mindestleasingverpflichtungen gesamt	--	628.759

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

8. ANGABEN ZU FINANZDERIVATEN

8.1 ALLGEMEINES

Zur Senkung des Zinsaufwandes des Wandelgenussscheins und Kontokorrentkrediten bei der ING Bank AG und Dresdner Bank wurden vier Zinsderivatgeschäfte abgeschlossen. Der Nominalwert der Zinsderivatgeschäfte liegt insgesamt bei T€ 21.300. Im Einzelnen bestanden zum Bilanzstichtag die folgenden Geschäfte:

Lfd.Nr.	Beginn	Ende	Nominalbetrag/€	Zins/Referenzsatz
1	20.5.2005	20.5.2008	5.000.000,00	10J-EUR-ISDA_ EURIBOR/4,5%
2	15.7.2005	15.1.2009	5.000.000,00	10J-EUR-ISDA_ EURIBOR/4,5%
3	18.7.2005	18.7.2008	2.500.000,00	6M-EUR-Euribor- Telerate/Quanto (((1yCHFlibor]*2 -0,39%)
4	10.02.2006	30.11.2010	8.800.000,00	3M-EUR-EURIBOR- Telerate/3,34%

8.2. ANSATZ UND BEWERTUNG

Die genannten Zinsswap-Geschäfte wurden zum Bilanzstichtag zum Fair-Value bewertet. Die Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	2006 T€	2005 T€
10J-EUR-ISDA_EURIBOR/4,5 % (20.5.2005)	-321	-643
10J-EUR-ISDA_EURIBOR/4,5 % (15.7.2005)	-517	-699
6M-EUR-Euribor-Telerate/Quanto (18.7.2005)	-42	-21
3M-EUR-Euribor-Telerate/3,34% (10.2.2006)	233	0
Gesamt	-647	-1.363

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Unterjährig erfolgte keine Bewertung der Zinsswaps.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte unter Zugrundelegung folgender Annahmen:

- 1) Es wurden Annahmen getroffen über die Anzahl der Tage an denen der Zinsspread zwischen dem 10-J-Euribor und dem 2-J-Euribor bzw. dem 12-M-CHF-Libor und dem 6-M-Euribor den Wert überschreitet, ab dem CURANUM Zahlungen aus dem Swap erhält. Der Entwicklung dieser Kurven wurde die Annahme zugrundegelegt, dass die Verbindung zwischen zwei Forward Rates eine Gerade bildet; ist der Spread bei beiden Punkten unterhalb der Grenze, die Zahlungen an CURANUM auslösen würde, so liegt der Spread bei allen Punkten dazwischen ebenfalls unter der Zahlungen auslösenden Grenze. Prognosen über den Verlauf der Forward Rates wurden bis zum End-Datum der Swap-Geschäfte errechnet.
- 2) Es wurde eine Analyse der Zinsspreads durchgeführt, indem der Durchschnitt der Zinssätze für verschiedene Credit Ratings (BB bis AAA) ermittelt wurde und dieser dem Durchschnittszins der die Zinsswaps emitierenden Bank gegenübergestellt wurde.

Die Ermittlung des Fair-Value erfolgte dann unter Zugrundelegung des jeweiligen Nominalbetrages, der Verrechnungstage für den Zinsspread und der risikoadjustierten Zerozinskurve unter Berücksichtigung eines Abzinsungsfaktors.

Aufgrund der negativen Zeitwerte der Zinsswaps 1-3 wurde zum Bilanzstichtag eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Der positive Fair-Value des Zinsswaps Nr. 4 führte zur Aktivierung einer Forderung und zur ertragswirksamen Erfassung im Finanzergebnis.

In 2005 wurde keine Fair-Value-Bewertung der bestehenden Zinsderivate vorgenommen. Diese wurde in 2006 nachgeholt und als Korrektur für 2005 dargestellt. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen in Teil I dieses Anhangs zur Korrektur von Fehlern aus Vorjahren.

8.3 RISIKOMANAGEMENT

Es besteht das Risiko, dass sich durch eine für die CURANUM AG negative Zinsentwicklung Zinsverluste ergeben, die einen Anstieg der Zinszahlungen zur Folge hätte.

Grundsätzlich werden die Zinsderivatgeschäfte vom Cash-Management/Treasury laufend überwacht und Änderung der Zinsen und relevanten Spreads direkt an den Vorstand berichtet. Die ausgebende Bank berichtet täglich über die Entwicklung der Zinsen und die relevanten Einflussgrößen, die Auswirkungen auf die Zinsentwicklung auch in der Zukunft haben. Ein entsprechendes Reporting der Bank über die Entwicklung der Zinsderivate erfolgt dementsprechend in regelmäßigen Abständen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

B. ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Insgesamt erlöste die CURANUM-Gruppe T€ 199.041 (Vj. T€ 170.939) aus der stationären Pflege inklusive unmittelbarer Dienstleistungen wie Catering, Reinigung und Wäsche, T€ 10.506 aus der Vermietung von Betreuten Wohnungen und der Erbringung von ambulanten Pflegeleistungen (Vj. T€ 11.312) sowie T€ 6.178 aus Sonstigen Umsatzerlösen (Vj. T€ 6.232).

2. HERSTELLUNGSKOSTEN

In den Herstellungskosten sind enthalten:

	2006 T€	2005 T€
Personalaufwand Pflege/Dienstleistung	94.782	85.073
Mieten	42.396	33.302
Restlicher Aufwand	33.819	29.174
Abschreibung	6.107	5.634
Gesamt	177.104	153.184

Im restlichen Aufwand sind enthalten:

	2006 T€	2005 T€
Lebensmittel	7.606	6.194
Medizinisch – pflegerischer Bedarf	2.074	1.924
Wasser/Energie/Strom	6.769	4.574
Fremdreinigung Gebäude/Wäsche	4.000	4.539
Grundbesitz- und sonstige Abgaben	2.179	2.111
Übrige	11.191	9.832
Gesamt	33.819	29.174

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Abschreibung betrifft die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (im Wesentlichen Software), Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung. In den Abschreibungen sind die im Rahmen des Finance-Lease anfallenden Abschreibungen enthalten.

In den übrigen Aufwendungen sind enthalten Aufwendungen für Instandhaltung/Haustechnik und Wartung, Aufwendungen für Entsorgung, Abschreibungen auf Forderungen, Rechts & Beratungskosten sowie Aufwendungen für Fortbildung, Fachliteratur und allgemeine Wirtschaftsbedarf.

3. VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 T€	2005 T€
Personalaufwand	205	249
Restlicher Aufwand	867	721
Abschreibungen	1	0
Gesamt	1.073	970

Im restlichen Aufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von T€ 793 (Vj. T€ 674) enthalten.

4. ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 T€	2005 T€
Personalaufwand	11.884	10.189
Restlicher Aufwand	4.419	4.273
Abschreibungen	659	309
Mieten	23	0
Gesamt	16.985	14.771

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Im restlichen Aufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten (2006: T€ 1.754; Vj. T€ 1.501), Telefon/Telefax/Handygebühren (2006: T€ 392; Vj. T€ 350) sowie Büromaterial, Porto, Nebenkosten Geldverkehr und allgemeine Verwaltungskosten (T€ 1.170) enthalten.

5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE

	2006 T€	2005 T€
Erträge	4.224	3.252
Aufwendungen	(2.016)	(3.574)

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus erhaltenen Rückvergütungen T€ 570 (Vj. T€ 569), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen/Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 2.213 bzw. 484 (Vj. T€ 447 und 321) sowie periodenfremde Erträge von T€ 932 (Vj. T€ 1.071).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Berichtsjahr Aufwendungen aus der Einzelwertberichtigung von Forderungen in Höhe von T€ 495 (Vj. 2.322), periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 103 (Vj. 931), sowie Aufwendungen für Umsatzsteuer-Nachzahlungen aufgrund Betriebsprüfung in Höhe von T€ 589.

6. ZINSAUFWENDUNGEN/-ERTRÄGE

	2006 T€	2005 T€
Zinserträge	817	1.495
Zinsaufwand für diverse Darlehen	(1.305)	(942)
Zinsaufwand für Finanzierungs-Leasingverhältnisse	(4.472)	(4.476)
Zinsaufwand Wandelgenussschein	(920)	(1.050)
Sonstiger Finanzierungsaufwand/Zinsderivate	(1.323)	(2.516)
Zinsaufwand	(8.020)	(8.984)

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der sonstige Finanzierungsaufwand enthält im Wesentlichen Kontokorrentzinsen in Höhe von T€ 618 (2005: T€ 505), Zinsen für Steuernachzahlungen in Höhe von T€ 283, Zinsen für kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 37 (2005: T€ 363) sowie Avalprovisionen in Höhe von T€ 72 (2005: T€ 31).

In den Zinserträgen sind im Wesentlichen enthalten T€ 664 (2005: T€ 1.081) aus ausgereichten Darlehen und sonstigen Forderungen, T€ 43 (2005: T€ 114) resultierten aus Zinsderivatgeschäften.

7. PERSONALAUFWAND UND DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN

Der in den Positionen 2. - 4. enthaltene Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2006 T€	2005 T€
Löhne und Gehälter	88.131	78.825
Abfindungen	526	339
Berufsgenossenschaft	1.012	948
Sozialabgaben	17.202	15.399
Gesamt	106.871	95.511

Die durchschnittliche Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter nach Köpfen betrug:

	2006 T€	2005 T€
Angestellte	3.929	3.407
Aushilfen	707	649
Gesamt ohne Auszubildende	4.636	4.056
Auszubildende	150	118
Gesamt	4.786	4.174

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

III. SONSTIGE ANGABEN

A. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die nach IFRS korrigierten Mietaufwendungen von T€ 8.490 (Vj. 7.877) wurden in der Position Auszahlungen aus Finanzierungsleasing in der Finanzierungstätigkeit gezeigt. Der Korrekturbetrag setzt sich aus dem Tilgungsanteil von T€ 4.017 (Vj. T€ 3.401) und dem Zinsanteil von T€ 4.472 (Vj. 4.476) zusammen.

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen gezahlten Ertragsteuern von T€ 7.709 (Vj. T€ 5.034) sind wie folgt zu erläutern.

Im laufenden Geschäftsjahr 2006 (Vj. 2005) wurden Ertragsteuern in Höhe von T€ 4.356 (Vj. T€ 1.910) gezahlt, aufgrund Betriebsprüfung ist eine Nachzahlung von T€ 74 (Vj. T€ 0) erfolgt, für nachträgliche Vorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2005 (Vj. 2004) sind T€ 4.806 (Vj. T€ 2.810) geflossen und für Nachzahlungen/ Erstattungen Vorjahre T€ 46 (Vj. T€ 314). Für das vergangene Geschäftsjahr 2005 erfolgte ein Zufluss aufgrund einer Erstattung von T€ 1.573 (Vj. T€ 0).

Wie bereits in den Allgemeinen Angaben unter D. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze Nr. 3.1 und 3.2 erläutert, wurde die Fazit Gesellschaft für Projektentwicklung sozialer Dienste mbH, Nürnberg, sowie die VGB Beteiligungs- und Vermögensverwaltung GmbH, Grünwald (VGB GmbH) im Geschäftsjahr 2006 erworben.

In der Kapitalflussrechnung wurde der Erwerb der Fazit GmbH unter der Position Erwerb von Tochterunternehmen in der Kapitalflussrechnung aus der Investitionstätigkeit mit T€ 8.610 als Abfluss gezeigt. Der Gesamtkaufpreis betrug T€ 14.638 in diesem Betrag sind Anschaffungsnebenkosten von T€ 612, für ein Beratungshonorar sowie Notarkosten, enthalten. Der Kaufpreis wurde mit T€ 13.000 aus Barmitteln und T€ 1.026 durch Verrechnung beglichen. Die liquiden Mittel von T€ 5.002 wurden dem Kaufpreis von T€ 13.612 entgegengestellt.

Zudem wurde der Erwerb der VGB GmbH mit einem Kaufpreis von T€ 25 und Anschaffungsnebenkosten von T€ 1,7 in der Position Erwerb von Tochterunternehmen gezeigt. Somit ergibt sich ein Abfluss von T€ 8.635.

In der Kapitalflussrechnung wird im Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ein Betrag von T€ 17.137 (Vj. T€ 3) als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen als Geldabfluss gezeigt. Dieser Betrag enthält auch nur die tatsächlich im Geschäftsjahr 2006 angeschafften Anlagengüter, bei denen ein Mittelabfluss erfolgte. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2006 aus Finanzierungsleasing von T€ 2.932 (T€ 1) wurden in der Kapitalflussrechnung nicht in der Position „Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen“ gezeigt, da kein tatsächlicher Geldabfluss erfolgte.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

B. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen folgende Verpflichtungen aus Immobilienmietverträgen sowie Dienstleistungsverträge für Wartung etc.

	2006 T€	2005 T€
2006	---	51.550
2007	54.952	52.056
2008	54.598	51.680
2009	51.629	48.734
2010	49.612	46.912
Danach	527.214	494.262
Gesamt	738.005	789.618

Im Einzelnen teilen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wie folgt auf:

	2007 T€	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€	Danach T€
Miete für Immobilien	52.185	52.585	50.144	48.534	48.831	469.230
Wartungsverträge etc.	2.767	2.013	1.485	1.078	641	7.984

Darüber hinaus bestehen Ankaufs-Verpflichtungen für drei Immobilien in denen Tochtergesellschaften der CURANUM AG Einrichtungen betreiben. Diese können vom Verkäufer frühestens zum 01.02.2008 und spätestens zum 31.12.2012 (Immobilien I und II) bzw. frühestens zum 01.01.2015 und spätestens zum 31.12.2017 (Im-mobilie III) ausgeübt werden. Der Kaufpreis der Immobilien beträgt für alle drei Objekte Mio. € 57,7.

C. RISIKOMANAGEMENT

Das konzernweite Risikomanagementsystem der CURANUM-Gruppe hat die Aufgabe, interne und externe Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder beeinträchtigen, frühzeitig zu erfassen und zu dokumentieren. Das Risikomanagementsystem ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse Planung, operatives Geschäft, Controlling und Rechnungswesen und ist direkt beim Vorstand verankert.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Das CURANUM RiskManagement-Team besteht aus einem vom Vorstand bestimmten Personenkreis, der in festgelegten zeitlichen Intervallen die Überprüfung des Risikomanagements vornimmt. Es finden vier Sitzungen (je Quartal eine Sitzung) statt. Im Regelfall soll diese Sitzung vor einer Sitzung der Geschäftsleitung (GL) stattfinden, damit ein Mitglied des RiskTeams in der GL-Sitzung über besondere Vorfälle bei der Prüfung bestandsgefährdender Risiken berichten kann. In der RiskTeamsitzung findet anhand des Formulars *Risikoinventur-FB* in der jeweils gültigen Fassung eine Überprüfung der identifizierten Risiken gemäß der Risikoinventur statt. Darüber hinaus prüft das RiskTeam, inwieweit neue bestandsgefährdende Risiken identifiziert wurden und der Risikoinventur zugeführt werden müssen.

Das Risikoinventur-FB ist eine Auflistung der Risiken (Formblatt in der jeweils gültigen Fassung), die ein Potenzial zur Bestandsgefährdung im Hinblick auf eine Unternehmensfortführung aufweisen und ggf. Angabe der Abweichung zur definierten Messgröße, bei welcher der Vorstand (ggf. mit Maßnahmeempfehlung > soweit festgelegt) unverzüglich zu informieren ist. Darin sind folgende Risiken enthalten:

- Ertrag je Pflegezentrum
- Auslastung (ohne Neuanläufe) Konzern
- Personalkostenquote PKQ Konzern
- Überstundenbestand
- Fehlzeiten / Krankentagequote
- Sachkosten (ohne Mieten) Konzern
- Interne / externe Qualitätskontrollen PZ
- Liquiditätssoll zu / ist zum Monatsende
- Gesetzgebung

Ebenso entscheidet das RiskTeam in Abstimmung mit dem Vorstand über die Neuaufnahme eines Risikos in die Risikoinventur. Risiken, die ein Potential zu Fortentwicklung zu einer Bestandsgefährdung der Unternehmensgruppe besitzen, werden in den Sitzungen des RisikoTeams anhand MIS (Management-Informationssystem) ggf. alternativer Kontroll-Listen der letzten drei Monate bewertet.

D. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses in Höhe von € 9.346.405,19 (2005: € 6.598.750,39) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien (2006: 29.700.000, 2005: 29.700.000) ermittelt.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche auf Grund der Umwandlung aller potenziell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Potenzielle Aktien, die verwässernden Charakter haben, ergeben sich im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelgenussscheine zum 20. Mai 1997.

Durch die in 1997 ausgegebenen Wandelgenussscheine ergibt sich folgender potenzieller verwässernder Einfluss:

Anzahl Wandelgenussscheine	Nennbetrag DM	Wandlungspreis DM	Bezugsrecht Aktien	Anzahl Aktien bei Wandlung
2.000	2.000,00	40,00	50 Stck.	100.000
2.000	10.000,00	40,00	250 Stck.	500.000

Aufgrund des Verhältnisses des Wandlungspreises der Genussscheine und des Aktienkurses geht CURANUM davon aus, dass keine Wandelgenussscheine in Aktien gewandelt werden und somit kein verwässernder Einfluss der Wandelgenussscheine vorliegt.

Den Stammaktionären zurechenbarer Periodengewinn	2006 T€	2005 T€
Konzernüberschuss	9.346	6.598
	2005	2004
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien (in Tausend Aktien)	29.700	29.700
Ausgegebene Stammaktien zum 1. Januar	29.700	29.700
Gewichtete Durchschnittszahl der Stammaktien zum 31. Dezember	29.700	29.700

Es ergibt sich für das Geschäftsjahr 2006 ein Ergebnis pro Aktie von € 0,31 (2005: € 0,22).

Hinsichtlich der erfolgten Ausschüttungen verweisen wir auf die Eigenkapitalüberleitungsrechnung.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

E. NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Im Rahmen der Erläuterung der Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen werden die Geschäftsvorfälle, die sich im laufenden Geschäftsjahr zwischen konsolidierten Konzerngesellschaften ereignet haben, sowie die Salden die zwischen diesen Unternehmen zum Bilanzstichtag ausstehen, nicht berücksichtigt, da die Auswirkungen dieser Geschäftsvorfälle im Rahmen der Konsolidierung eliminiert werden und somit aus Sicht des Konzerns nicht relevant sind.

1. NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN

1.1. AVG ALTENHEIM VERMIETUNG GESCHÄFTSFÜHRUNGS GMBH, MÜNCHEN

Die AVG Altenheim Vermietung Geschäftsführungs GmbH, München (AVG) war bis 19.5.2005 Mehrheitsaktionärin der CURANUM AG und war bis zu diesem Zeitpunkt als herrschendes Unternehmen anzusehen. Ein Beherrschungsvertrag mit der AVG bestand nicht. Auch im Zeitraum nach dem 19.5.2005 und im Geschäftsjahr 2006 ist die AVG – die vom Vorstand von CURANUM beherrscht wird – als ein nahe stehendes Unternehmen im Sinne von IAS 24 zu qualifizieren.

In 2006 und 2005 haben folgende Geschäftsvorfälle zwischen der CURANUM Gruppe und AVG stattgefunden (T€); die Darstellung erfolgt aus Sicht der CURANUM Gruppe:

	2006 T€	2005 T€
1. Erträge aus Dienstleistungen	274	106
2. Immobilienerwerb	8.815	0
3. Gewährung (+)/Aufnahme (-) von Darlehen	0	10.307
4. Tilgung von Darlehen [Zufluss(+);Abfluss (-)]	2.980	14.836
5. Forderungskauf (+)/Forderungsverkauf (-) (netto)	0	3.768
6. Unternehmenskäufe [Forderung (+)/Verbindlichkeit (-)]	0	-5.803
7. Zinsen [Ertrag (+);Aufwand (-)]	127	333

Die Transaktionen 1-3 und 5-7 sind zwischen AVG und Tochterunternehmen der CURANUM AG erfolgt. Die Gewährung/Tilgung von Darlehen erfolgte zwischen AVG und CURANUM AG.

Die Geschäftsvorfälle aus Unternehmenskäufen im Vorjahr enthalten den Erwerb der Anteile an der Sieglar GmbH (T€ 2.003) sowie den Erwerb des Betriebs Fürth (T€ 3.800) durch Konzernunternehmen der CURANUM-Gruppe von der AVG GmbH.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Saldo der Forderungen der CURANUM Gruppe betrug zum 31.12.2006 T€ 0 (2005: T€ 2.980). Verbindlichkeiten bestanden weder in 2006 noch im Vorjahr.

1.2 VGB BETEILIGUNGS UND VERMÖGENSVERWALTUNGS GMBH

Die VGB GmbH, die vom Vorstand von CURANUM beherrscht wird, ist für den Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Oktober 2006 als ein nahe stehendes Unternehmen im Sinne von IAS 24 zu qualifizieren. Zum 1. November 2006 erwarb die Curanum GmbH 100% der Anteile an der VGB GmbH, die somit als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der CURANUM AG einbezogen wird.

Aus einer kreditierten Kaufpreisforderung aus 2004 hatte die Curanum AG zum 31. Oktober 2006 eine Forderung gegenüber der VGB in Höhe von T€ 2.343. Vom 1.1. bis 31.10.2006 wurden Zinserträge in Höhe von T€ 100 in Rechnung gestellt. Des Weiteren bestand zum 31. Oktober 2006 eine Darlehensverbindlichkeit einer CURANUM-Tochtergesellschaft gegenüber der VGB GmbH in Höhe von T€ 25; der Zinsaufwand für den Zeitraum 1.1. – 31.10.2006 beträgt T€ 0,4. Weitere Geschäftsvorfälle waren in 2006 nicht zu verzeichnen.

1.3 CB ARMBRUSTERGASSE GMBH

Die CB Armbrustergasse GmbH, die über die VGB GmbH vom Vorstand von CURANUM beherrscht wird, ist für den Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Oktober 2006 als ein nahe stehendes Unternehmen im Sinne von IAS 24 zu qualifizieren. Zum 1. November 2006 erwarb die Curanum GmbH 100% der Anteile an der VGB GmbH, die wiederum 100% der Anteile an der CB Armbrustergasse GmbH hält und somit als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der CURANUM AG einbezogen wird.

Zum 31. Oktober 2006 bestehen Darlehensforderungen der CURANUM AG inklusive Zinsen aus Mietzahlungen für die Pflegeeinrichtung der Armbrustergasse GmbH in Wien/Österreich in Höhe von T€ 1.846. Im Zeitraum 1.1.2006 bis 31.10.2006 wurden Zinsen in Höhe von T€ 374 abgerechnet. Weitere Geschäftsvorfälle waren in 2006 nicht zu verzeichnen.

1.4 MAXXWARE COMPUTER CONCEPTS GMBH

Die Maxxware, die von einem Vorstandsmitglied von CURANUM beherrscht wird, ist als ein nahe stehendes Unternehmen im Sinne von IAS 24 zu qualifizieren.

Eine CURANUM-Konzerngesellschaft hat von der Firma Maxxware in 2006 EDV Hardware bezogen. Aus diesen Käufen resultierten im CURANUM Konzern in 2006 Aufwendungen/Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 317 (2005: 321). Zum Bilanzstichtag bestand eine Forderung aus Überzahlung von T€ 1 (Vj. 2).

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

1.5 CURANUM BETEILIGUNGS GMBH

Die Curanum Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG entrichtete eine Vergütung von monatlich T€ 12 an ihre Komplementärin für die Übernahme der Geschäftsführung und Haftung. Insgesamt hat Curanum in 2006 T€ 139 (Vorjahr T€ 348) als Aufwand verbucht. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber dieser Gesellschaft (Vorjahr T€ 116).

2. MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES SOWIE DES VORSTANDS DER CURANUM AG

Mit Kaufvertrag vom 4. November 2006 hat eine Tochtergesellschaft der CURANUM AG 100% der Anteile an einer GmbH von einem Mitglied des Vorstands der CURANUM AG zum Kaufpreis von T€ 27 erworben. Zum Bilanzstichtag war die Kaufpreisverbindlichkeit ausgeglichen.

Mitglieder des Vorstands hatten einer Konzerngesellschaft in 2006 Darlehen inklusive Zinsen in Höhe von T€ 3.352 gewährt. Sämtliche Verbindlichkeiten der Gesellschaft aus diesen Darlehen wurden in 2006 ausgeglichen. Zum Bilanzstichtag bestanden hieraus keine offenen Posten der Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern.

Im Geschäftsjahr 2006 erhielt der Vorstand T€ 2.131 (Vj. T€ 2.594), die auf die CURANUM AG (246 T€, Vj. 332 T€) und die Curanum GmbH (1.823 T€, Vj. 2.232 T€) entfallen. Davon wurden 801 T€ als erfolgsunabhängiges Gehalt, 1.268 T€ als variable Tantieme, die vom Ergebnis der Gesellschaft abhängt, ausgewiesen. Im Einzelnen erhielten die Vorstände folgende Vergütungen (in T€):

Vorstand	Gehalt	Tantieme ¹	Gesamt
Hans-Milo Halhuber	300	509	809
Bernd Scheweling	300	509	809
Jens Spitzer	180	250	430
Bernd Rothe (ab 1.10.2006)	21	0	21

¹ In dieser Position sind auch Vergütung aus Anlass der Beendigung der Vorstandstätigkeit enthalten

An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in 2006 Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von T€ 70 (2005: T€ 50) gezahlt. Für erbrachte Dienstleistungen wurde an Mitglieder des Aufsichtsrates in 2006 insgesamt T€ 519 (2005: T€ 550) gezahlt. Bei den Dienstleistungen, die Mitglieder des Aufsichtsrates in 2006 für die Gesellschaft erbracht haben, handelt es sich im Wesentlichen um Rechts – und sonstige Beratungsleistungen.

Eine Tochtergesellschaft der CURANUM Gruppe hatte zum 31. Dezember 2005 Darlehensverbindlichkeiten gegenüber einem Mitglied des Aufsichtsrates in Höhe von T€ 2.561 ausgewiesen. In diesem Saldo waren Zinsen

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

in Höhe von T€ 165 enthalten. Die Verbindlichkeit wurde in 2006 vollständig zurückgeführt. Zinsen wurden im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von T€ 20 bezahlt. Zum Bilanzstichtag betrug der Saldo der Verbindlichkeit T€ 0.

F. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Aus dem derzeit im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Gesetz zur Unternehmenssteuerreform können sich aufgrund von Änderungen der Steuersätze Auswirkungen auf die Höhe der Umkehreffekte aus temporären Differenzen und somit auf die künftige Höhe der latenten Steuern ergeben.

G. SONSTIGE ANGABEN

1. ORGANE DER GESELLSCHAFT

1.1 VORSTAND

Dem Vorstand gehören an:

- Herr Hans-Milo Halhuber, Ass.-jur., Grünwald (Vorsitzender)
- Herr Bernd Scheweling, Betriebswirt, München
- Herr Jens Spitzer, Kaufmann, Köln (bis 31.12.2006)
- Herr Bernd Rothe, Diplom-Kaufmann, München (ab 1.10.2006)
- Frau Sabine Merazzi-Weirich, Kauffrau, München (ab 1.1.2007)

1.2 AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

- Herr Dr. Michael Roggen, Rechtsanwalt, Meerbusch (Vorsitzender)
- Herr Dr. Dieter Thomae, Diplom-Kaufmann, MdB, Sinzig-Bad Bodendorf
- Herr Michael Sasse, Notar, Schwelm
- Frau Sabine Merazzi-Weirich, kfm. Angestellte, München (bis 31.12.2006)
- Frau Angelika Pohl, kfm. Angestellte, München
- Frau Sabine Klöckner, kfm. Angestellte, Schwelm

2. HONORARE ABSCHLUSSPRÜFER

Aufwendungen für Prüfungsgebühren wurden in 2006 in Höhe von T€ 275 erfasst.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2006
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

3. INANSPRUCHNAHME DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT § 264 III HGB

Folgende Gesellschaften, die im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der CURANUM AG einbezogen werden, nehmen die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch:

- CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, München
- CURANUM GmbH, Haan
- CURANUM Betriebs GmbH, Haan
- CURANUM Bad Hersfeld GmbH, Haan
- Krankenhaus Ruhesitz am Wannsee – Seniorenheimstatt GmbH, Berlin
- CURANUM Franziskushaus GmbH, Gelsenkirchen
- Altenheim Betriebsgesellschaft NORD GmbH, München
- Altenheim Betriebsgesellschaft SÜD GmbH, München
- Altenheim Betriebsgesellschaft WEST GmbH, München
- Altenheim Betriebsgesellschaft OST GmbH, München
- Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH, Bad Honnef
- Seniorenzentrum Hennef GmbH, Haan
- Fazit Betriebsträgergesellschaft für soziale Einrichtungen mbH, Nürnberg
- accurato GmbH, München
- OPTICURA Service GmbH, Haan
- Wäscherei Ellerich GmbH, Haan
- Curanum Westfalen GmbH, Haan
- GAP Media Service GmbH, München
- Curanum Bessenbach GmbH, Haan

4. CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat der CURANUM AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

5. TAG DER FREIGABE ZUR VERÖFFENTLICHUNG

Der Vorstand der CURANUM AG hat dem Aufsichtsrat den Konzernabschluss vorgelegt, der am 27. März 2007 darüber entscheiden wird.

München, 14. März 2007

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der CURANUM AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 20. April 2007
Wirtschaftstreuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Georg Heni
Wirtschaftsprüfer

Heinz-Wilhelm Bühler
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER CURANUM AG 2007

18./19. APRIL 2007	Roadshow London, Frankfurt
20. APRIL 2007	Roadshow Paris
26./27. APRIL 2007	Roadshow Skandinavien, Holland
10. MAI 2007	Quartalsergebnisse 1. Quartal 2007
23. MAI 2007	MS Healthcare Konferenz, London
21. JUNI 2007	Ordentliche Hauptversammlung 2007
9. AUGUST 2007	Halbjahresergebnisse 2007
8. NOVEMBER 2007	Quartalsergebnisse 3. Quartal 2007

KONTAKT

WEITERE INFORMATIONEN

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

CURANUM AG
Unternehmenskommunikation
Maximilianstraße 35c
80539 München

Telefon: 089/24 20 65-0
Telefax: 089/24 20 65-10

E-mail: info@curanum.de

Umfangreiche Informationen über das Unternehmen und die einzelnen Einrichtungen finden Sie auch im Internet unter www.curanum.de

IMPRESSUM:

Herausgeber: CURANUM AG
Maximilianstraße 35c
80539 München

Konzept &
Gestaltung: Saints, München

Fotografie: Katja Nitsche, Hamburg

Litho: Medienprinzen GmbH, München

Druck: Blueprint AG, München

Einen besonderen Dank an alle Bewohner/innen und Mitarbeiter,
die sich für die Fotoaufnahmen in 2007 zur Verfügung gestellt haben.

20.25 Uhr

Wieder neigt sich ein Tag dem Ende. Ein Tag an dem wir uns wieder liebevoll um unsere Bewohner gekümmert haben und sich alle ein bisschen wie Zuhause fühlen konnten.

CURANUM AG
Maximilianstraße 35c
80539 München

Telefon: 089/24 20 65-0
Telefax: 089/24 20 65-10

E-mail: info@curanum.de
Website: www.curanum.de

